

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“
Kasseler-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Druckerei-Druck:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6830-58.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Bringerlohn. — 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländische
Buchhändler. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Societät
Verwaltung 20, sowie die 113 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Würzburg die Societät 22 Aus-
gabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Kräger.



Wichtiges-Wort für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einfacher Form; 20 Pf. in davon abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bl. für lokale Anzeigen; 2 Bl. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unerschütterter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kunstmaterie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an beschrifteten Tagen und Wägen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 539.

Freitag, 17. November 1911.

59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Sethmann—Heydebrand.

Selbstverständlich wehren sich die Konservativen gegen die Angriffe, die der Reichskanzler gegen ihren Führer unternommen hat, aber sie tun es in immer milderer Weise. Wollten die Konservativen mit dem Kanzler brechen, so würden sie eine andere Sprache als die jetzt von der parteioffiziösen „Konf. Kor.“ beliebte zu führen wissen. Herr v. Bethmann-Hollweg wird gerügt, und es wäre ja auch unverständlich, wenn die Fraktion dem Reichskanzler das letzte Wort lassen wollte, jedoch die Rüge fällt trotz vieler klingender Worte ziemlich gelinde aus, sie ist mehr der Ausdruck sentimentalen Schmerzes darüber, daß der verantwortliche Staatsmann den nationalen Grundton in der Heydebrand'schen Rede so wenig hat verstehen wollen. Wir halten es für verkehrt und für verfehlt, an die Auseinandersetzung zwischen dem Reichskanzler und der Rechten Erwartungen zu knüpfen, die von der Möglichkeit einer durchgreifenden Wendung in der inneren Politik ausgehen möchten. Was soll denn geschehen? Glaubt man, daß die Regierung jetzt die Sammlungssparole aufgeben wird, mit der Herr v. Bethmann-Hollweg in der Teuerungsbekämpfung seinen Bund mit den Konservativen und dem Zentrum laut verkündet hatte? Nichts dergleichen wird geschehen, sondern Regierung, Rechte und Zentrum werden bei den Wahlen genau so, als ob es keinen Redekampf zwischen dem Reichskanzler und dem „ungekrönten König“ gegeben hätte, einander in die Hände arbeiten. Am Ende schadet das nicht nur nichts, sondern es nützt. Wir Liberalen haben gar keine Veranlassung, den Konflikt Bethmann—Heydebrand schwerer zu nehmen, als es die Konservativen selber tun, die ihrerseits ja alle Anstrengungen machen, die Sache zu vertuschen.

Anlagen der Firma Mannesmann.

In der Budgetkommission des Reichstag wurde, wie wir bereits mitteilten, von einem nationalliberalen Mitglied ein Brief der Firma Mannesmann zur Sprache gebracht, dem wir folgende Stellen entnehmen: „In verschiedenen Blättern ist mitgeteilt worden, daß wir uns über das Minenabkommen mit der Union des Mines höchst befriedigend geäußert hätten. Das ist nicht der Fall. Wir haben das Abkommen nur in einer Zwangslage abgeschlossen, in der wir zu unserm großen Bedauern sehr wichtige Forderungen, die wir im Interesse der deutschen Industrie und der deutschen Kapitalbeteiligung gestellt hatten, auf keine Weise mehr durchsetzen konnten. Beim deutsch-französischen Marokko-Abkommen war die Frage der Minenrechte leider nicht geregelt worden, es sind vielmehr unsere Minenrechte völlig unter französische Kontrolle gelangt. Beide Regierungen

ließen uns wissen, daß, wenn wir jetzt nicht abschließen, von seiten der Regierungen nichts mehr geschehen würde, sondern wir nur noch an das Schiedsgericht appellieren könnten. Dieses Risiko durften wir nicht übernehmen, denn nachdem der Sultan, der bis in die letzte Zeit seinem mit uns geschlossenen Vertrag treu geblieben war, die Freiheit des Handels verloren hat, war diese wichtige Stütze unserer Rechte ausgefallen. Da ferner auch der Reichstag von der Mitwirkung am deutsch-französischen Marokko-Vertrag ausgeschlossen worden war, blieb uns nichts übrig, als auf die geforderte Einigung mit der französischen Gegenpartei einzugehen. Wir würden nicht abgeschlossen haben, wenn die Möglichkeit vorgelegen hätte, daß der Reichstag durch Nichtanerkennung den deutsch-französischen Marokko-Vertrag zu Fall bringen würde. Wir haben bis zuletzt dafür gekämpft, daß bei der in Aussicht genommenen Fusionsgesellschaft eine internationale Mehrheit mit starker deutscher Kapitalbeteiligung geschaffen würde. Da wir bei der trostlosen deutschen politischen Situation diese Ziele nicht erreichen konnten, mußten wir retten, was zu retten war. Wir sind überzeugt, wenn die deutsche Regierung uns früher unterstützt hätte, wie sie es leider in den letzten Tagen zu spät versucht hat, als die Krämpfe schon aus der Hand gegeben waren, so wäre in der Fusionsgesellschaft die französische Mehrheit zu vermeiden gewesen. Wir hätten größere Aussichten gehabt, unsere, die deutschen Interessen sichernden Vorschläge durchzusetzen, wenn das Auswärtige Amt noch unsern Antrag die Unterzeichnung des Abkommens einige Tage hätte aufschieben wollen. Es ist für die Zukunft deutscher Arbeit in Marokko bezeichnend, daß wir unter dem neuen Regime mehr als die Hälfte unserer Rechte zugunsten von Franzosen abgeben mußten, um den Rest von einer französischen Gesellschaft unter französischer Majorität erhalten zu können. Es muß ausdrücklich hervorgehoben werden, daß das durch „Wolff's Telegraphisches Bureau“ gemeldete Abkommen zwischen uns und der Union noch nicht die Anerkennung unserer Verträge durch Frankreich bedeutet, vielmehr ist dieser Vertrag erst die Vorbedingung, daß die französische Regierung unsere Rechte anerkenne.“

Die wirtschaftlichen Folgen des Krieges.

— Rom, 13. November.

Trotzdem der Krieg mit der Türkei noch nicht lange dauert und allgemein die Ansicht herrscht, daß er auch nicht mehr lange dauern wird, sind die wirtschaftlichen Zustände doch schon recht unerfreuliche. Das wichtigste Moment ist die Geldknappheit. Selbst die allergrößten und bestsituierten Firmen bezahlen nur langsam, während von weniger solventen Häusern jetzt überhaupt keine Kalfaregulierungen zu erlangen sind. Jedermann kauft so wenig wie irgend möglich, und daher senden auch die Fabrikanten keine Meßenden mehr aus, weil diese doch keine Aufträge erhalten. Manche Fabriken haben ganz und gar wegen Mangel an Beschäftigung geschlossen, manche ihren Betrieb einge-

schränkt. Auf den lokalen Märkten fallen die Notierungen wegen der geringen Nachfrage, und das Hauptabsatzgebiet Italiens, der nahe Osten, ist so gut wie verschlossen. Wie bedeutend die Türkei als Abnehmer war, geht z. B. daraus hervor, daß sie nur von bunten italienischen Kattunen jährlich für 40 Millionen Mark bezog! Und dabei existiert noch nicht einmal ein offizieller Boykott italienischer Waren in der Türkei, sondern er wird nur privatim geübt. Was die Kriegskosten anlangt, so schätzt die Regierung sie auf 500 Millionen Lire, ein Betrag, der nicht nur durch den Wert des neu erworbenen Landes, sondern auch durch die zu erwartenden Steuern und Abgaben reichlich gedeckt werden wird. Dieser allzu optimistischen Anschauung treten selbst hervorragende italienische Nationalökonomien entgegen, und Viviani behauptet z. B., daß der Krieg mindestens 1000 Millionen Lire kosten werde. Das wäre indes nur der Betrag, den Italien bei einem baldigen Friedensschluß bar zu bezahlen hätte, sein Verlust an Menschenleben, Wertverminderungen, Zerstörungen usw. sei vorläufig gar nicht abzuschätzen.

Deutsches Reich.

* Die Antisemiten gegen den Kaiser. Wir haben vor einigen Tagen wiedergegeben, was die „Deutschsozialen Blätter“ gegen den Kaiser geschrieben haben. In der neuesten Nummer (Nr. 21) treibt das antisemitische Organ das niedliche Geschäft lustig weiter. In dem Leitartikel, den der unbekannt, aber durch seine Leistungen bekannte Griffinus unterzeichnet, finden wir in einer Besprechung der Marokkoangelegenheit nach einem Hinweis darauf, daß die Arbeit des Kanzlers nur von dem Sozialdemokraten Pöbel im Reichstag anerkannt worden sei, folgendes: „Die Regierungskreise sollen denn auch mit recht peinlichen Gesichten und verlogenen Gesichtern die sozialdemokratische Unterstützungstruppe angesehen haben. Nun, sie sind sich beide noch etwas fremd und es ist ihnen ungewohnt, daß sie Schulter an Schulter stehen; aber auch das gibt sich, denn: „Meine Sozialdemokraten sind gar so schlimm nicht“, soll einmal ein Mann gesagt haben, der von ihnen ebenso viel kennt als von der Politik. Wenn die königlichen Kreise als ein glänzendes Geschäft hinzustellen belieben, so dürfen dafür auch noch andere Gründe zu finden sein. Unsere ganze Politik seit 1890, mit ihrer törichtlichen Verherrlichung des Berlins und blinder Überschätzung des Handels ist ja eine Folge der Einküsterungen, die Bismarck und seine Leute aus dem Stamme Jakob so fein an den rechten Mann zu bringen verstanden haben. Wer auf zahlreichen Reisen sich mit einer fast ausschließlich jüdischen Gesellschaft ab- und umgibt, der verlernt es naturgemäß, eine Politik zu machen, die mit den Anschauungen der bodenständigen Elemente eines Volkes übereinstimmt. Wer sich dem Jagen gar ergibt, wird gleich dem Wilde mit der Zeit heißt ein altes Jägerbrüderwort. Wer sich mit Vorliebe in Jägerkreisen bewegt, der wird schließlich ein Anhänger der hier herrschenden plebejischen Weltanschauung, denn die jentische Intelligenz fürbt befallsig stark ab.“ — Daß der Verfasser des Artikels gleichgültig für die Er-

Fenilleton.

Das Bettelweib von Locarno.

Von Heinrich von Kleist.*)

Am Fuße der Alpen, bei Locarno im oberen Italien, befand sich ein altes, einem Marchese gehöriges Schloß, das man jetzt, wenn man von St. Gotthard kommt, in Schutt und Trümmern liegen sieht: ein Schloß mit hohen und weitausgehenden Zimmern, in denen einem einst auf Stroh, das man ihr unterschüttete, eine alte kranke Frau, die sich bettelnd vor der Tür eingefunden hatte, von der Hausfrau aus Mitleiden gebettet worden war. Der Marchese, der bei der Rückkehr von der Jagd zufällig in das Zimmer trat, wo er seine Bläse abzugeben pflegte, befahl der Frau unwillig, aus dem Winkel, in welchem sie lag, aufzustehen und sich hinter den Ofen zu verfügen. Die Frau, da sie sich erhob, glitt sie mit der Krücke auf dem glatten Boden aus und beschädigte sich auf eine gefährliche Weise das Kreuz; dergestalt, daß sie zwar noch mit unsäglich Mühe aufstand und aher, wie es vorgeschrieben war, über das Zimmer ging, hinter dem Ofen aber unter Stöhnen und Achzen niedersank und verschied.

*) Heinrich v. Kleist, dessen hundertster Geburtstag am 21. November das allgemeine Interesse auf den bei Weitem so verkannten Dichter lenkt, hat auch einige interessante Erzählungen geschrieben, unter denen die über „Michael Kohlhaas“ die bekannteste ist. „Das Bettelweib von Locarno“ erschien zuerst in den von Kleist herausgegebenen „Berliner Abendblätter“ am 11. Oktober 1810 und ist, abgesehen von einem ebenfalls in den „Abendblättern“ veröffentlichten Anekdoten, die kürzeste Prosafiktion Kleist's.

Mehrere Jahre nachher, da der Marchese durch Krieg und Mißwachs in bedenkliche Vermögensumstände geraten war, fand sich ein florentinischer Ritter bei ihm ein, der das Schloß seiner schönen Lage wegen von ihm kaufen wollte. Der Marchese, dem viel an dem Handel gelegen war, gab seiner Frau auf, den Fremden in dem oben erwähnten, leerstehenden Zimmer, das sehr schön und prächtig eingerichtet war, unterzubringen. Aber wie betreten war das Ehepaar, als der Ritter mitten in der Nacht verstört und bleich zu ihnen herunter kam, hoch und teuer versichernd, daß es in dem Zimmer spucke, indem etwas, das dem Ritter unsichtbar gewesen, mit einem Geräusch, als ob es auf Stroh gelegen, im Zimmerwinkel aufgehoben, mit vernehmlichen Schritten langsam und gebrechlich quer über das Zimmer gegangen und hinter dem Ofen unter Stöhnen und Achzen niedersunken sei.

Der Marchese erschrocken, er wagte selbst nicht recht warum, lachte den Ritter mit erkünstelter Heiterkeit aus und sagte, er wolle sogleich aufstehen und die Nacht zu seiner Veruhigung mit ihm in dem Zimmer zubringen. Doch der Ritter bat um die Gefälligkeit, ihm zu erlauben, daß er auf einem Lehnsstuhl in seinem Schlafzimmer übernachte, und als der Morgen kam, ließ er ansprechen, empfahl sich und reiste ab.

Dieser Vorfall, der außerordentliches Aufsehen machte, schreckte auf eine dem Marchese höchst unangenehme Weise mehrere Käufer ab; dergestalt, daß, da sich unter seinem eigenen Hausgestübe, befremdend und unbegreiflich, das Geräusch erhob, daß es in dem Zimmer zur Mitternachtsstunde umgehe, er, um es mit einem entscheidenden Versuch näher zu untersuchen, beschloß, die Sache in der nächsten Nacht selbst zu untersuchen. Lenmach ließ er beim Einbruch der Dämmerung sein Bett in dem besetzten Zimmer auf-

schlagen und erbarnte ohne zu schlafen die Mitternacht. Aber wie erschüttert war er, als er in der Tat mit dem Schläge der Mitternachtsstunde das unbegreifliche Geräusch wahrnahm; es war, als ob ein Mensch sich vom Stroh, das unter ihm knisterte, erhob, quer über das Zimmer ging und hinter dem Ofen unter Geseufz und Geräusch niedersank. Die Marchese, am anderen Morgen, da er herunter kam, fragte ihn, wie die Untersuchung abgelaufen; und da er sich mit Scheuen und ungewissen Blicken umschau, und nachdem er die Tür verriegelt, versicherte, daß es mit dem Spuk seine Richtigkeit habe; so erschreckte sie, wie sie in ihrem Leben nicht getan, und bat ihn, bevor er die Sache verlaute ließe, sie noch einmal in ihrer Gesellschaft einer kaltschnitigen Prüfung zu unterwerfen. Sie hörten aber samt einem treuen Bedienten, den sie mitgenommen hatten, in der Tat in der nächsten Nacht dasselbe unbegreifliche gespenstliche Geräusch; und nur der dringende Wunsch, das Schloß, es koste was es wolle, los zu werden, vermochte sie, das Entsetzen, das sie ergriff, in Gegenwart ihres Dieners zu unterdrücken und dem Vorfall irgend eine gleichgültige und zufällige Ursache, die sich entdecken lassen müsse, unterzuschreiben. Am Abend des dritten Tages, da beide, um der Sache auf den Grund zu kommen, mit Herzlopfen wieder die Treppe zu dem Fremdenzimmer bestiegen, fand sich zufällig der Hausknecht, den man von der Feste losgelassen hatte, vor der Tür desselben ein; dergestalt, daß beide, ohne sich bestimmt zu erklären, vielleicht in der unwillkürlichen Absicht außer sich selbst noch etwas Drittes, Lebendiges bei sich zu haben, den Hund mit sich in das Zimmer nahmen.

Das Ehepaar, zwei Lichter auf dem Tisch, die Marchese, der Marchese Degen und Pistolen, die er aus dem Schrank genommen, neben sich, setzen sich gegen 11 Uhr jeder auf sein Bett; und während sie sich mit Ge-

oberung von Burgund, Flandern und Nordfrankreich eintritt, sei nur nebenbei erwähnt, um den ganzen Wahnsinn des alldeutschen Nationalismus darzutun. Die obigen Ausführungen über den Kaiser aber, die dessen Person in der unfruchtbarsten Weise in den Stand stellen, sind charakteristisch für die Leute, die anderen die nationale Gesinnung und das monarchische Gefühl abzusprechen wagen.

Dr. Heim. Der bekannte bayerische Reichstags- und Landtagsabgeordnete Dr. Heim wird bestimmt keines seiner beiden Mandate wieder annehmen, da ihm der Arzt eine Einschränkung seiner Tätigkeit im Interesse seiner schwer erkrankten Gesundheit vollständig vom politischen Leben zurückziehen und auch vom Posten des Leiters der Reichlichen Bauernvereinsorganisation zurücktreten. Dr. Heim war im Grunde der letzte christliche Verfechter einer einseitigen demokratischen Strömung im Zentrum.

Die endgültigen Ergebnisse der letzten Volkszählung im Deutschen Reich. Nachdem bereits im Februar d. J. die vorläufigen Ergebnisse der letzten Volkszählung mitgeteilt worden waren, werden jetzt vom kaiserlichen Statistischen Amt die endgültigen Zahlen veröffentlicht. Danach waren am 1. Dezember 1910 insgesamt 64 925 993 Personen im Deutschen Reich wohnhaft gegen 60 641 489 am 1. Dezember 1906. Die vorläufige Zahl betrug 64 903 423, lag also um über 22 000 unter der endgültigen. Die Zunahme im Zeitraum 1906 bis 1910 erreicht also eine Höhe von 4 284 504 Personen oder 7,06 Prozent. Während sich in den meisten kleinen Staaten gegen die vorläufigen Ergebnisse wenig geändert hat, ist in den größeren manche erhebliche Veränderung eingetreten. Verhältnismäßig am besten haben von ihnen in dieser Beziehung Preußen und Hessen abgeschnitten, in denen die alten Zahlen nur wenig anders geworden sind. Preußen hat nach der endgültigen Feststellung 40 165 219 (40 163 333 nach der vorläufigen) und Hessen 1 282 051 (1 282 219) Einwohner. Recht bedeutend größer ist dagegen die Einwohnerzahl Bayerns mit 6 897 291 gegen nur 6 876 497 und auch Sachsens mit 4 806 061 gegen 4 802 485. Württemberg hat nach dem letzten Ergebnis 2 437 574 gegen 2 435 611 Einwohner nach dem vorläufigen. Höher als ursprünglich angegeben ist auch die Einwohnerzahl in Elsaß-Lothringen mit 1 874 014 gegen 1 871 702, niedriger dagegen die in Hamburg mit 1 014 664 gegen 1 015 707. Das Verhältnis der männlichen zu der weiblichen Bevölkerung hat sich nach dem endgültigen Ergebnis etwas zugunsten der ersteren verbessert; denn das Übergewicht der weiblichen Bevölkerung erreicht eine Höhe von 845 661 Personen gegen nur 839 487 nach der vorläufigen.

Lehrer und Lehrlingsberufstatistik. Nach einer kürzlich durch die Presse gegangenen Meldung sollte im Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach den Lehrern jede journalistische Tätigkeit strengstens verboten sein. Wie uns nun dazu mitgeteilt wird, trifft die Nachricht nicht ganz zu. Richtig ist nur, daß auf einer Herbstkonferenz eines einzelnen Lehrers ein Schlußsatz mitgeteilt hat, daß die Pressefähigkeit einiger Lehrer in unerfreulicher Weise angewendet werde. Es handelt sich also nur um eine Warnung, nicht um ein allgemeines Verbot.

Wahlbewegung.

Freisinnige Wählervereinsammlungen im Wahlkreis Wiesbaden I. Am Mittwoch, den 8. d. M., fanden in Hirschheim, und am Sonntag, den 12. d. M., in Idstein außerordentlich zahlreich besuchte Wählervereinsammlungen der fortschrittlichen Volkspartei statt, in welchen der Reichstagsabgeordnete, Stadtverordneter E. Soll-Franfurt a. M., sein Programm entwickelte. Er führte aus, daß die Vorgänge im Reichstag jedem entschloßen liberal denkenden Manne zeigen müßten, wie notwendig es sei, den liberalen Gedanken weiterzuberbreiten. Der kleine Bürger und Bauerzmann hätte noch nicht die Vertreibung im Reichstag, die ihm infolge seiner Stellung gebühre. Dann kam Redner auf die letzte Reichstagswahl und die Wahlpolitik zu sprechen. Die Religion dürfe nicht in das Gebiet der Politik heruntergezogen werden. Deutschland habe lange genug unter der Zentrumslast gelitten, und es müsse angestrebt werden, das Zentrum in unserem Wahlkreis aus der Stichwahl herauszubringen und einen Obersten an seine Stelle zu setzen. — Redakteur Dr.

Goldschmidt ergänzte in beiden Versammlungen diese Ausführungen. Wir sehen, so führte er u. a. aus, in der Steuer- und Wirtschaftspolitik, wie unser ganzes öffentliches Leben in seiner Verwahrung, in seiner wirtschaftlichen Beziehung von den Bedürfnissen einer dünnen Schicht abhängig gemacht wird, und diesem Zustand wollen wir ein Ende machen. Beide Redner fanden mit ihren Ausführungen ungeteilten Beifall.

Parlamentarisches.

Der Ausschussausführer des Reichstags erledigte eine Anzahl von Eingaben zum Teil persönlichen Inhalts. Eine Aussprache entspann sich bei der Verhandlung der Eingabe der Besitzer des Zentralschiedsgerichts für das Baugewerbe über die Übernahme der Kosten dieses Schiedsgerichts auf den Reichsfonds. Diese Kosten sind bisher von den einzelnen Gewerkschaften getragen worden und sollen jetzt, wie in der Eingabe verlangt wird, vom Reich übernommen werden, ebenso die durch die Entsendung von Reichsbeamten verursachten Kosten. Geheimerat Koch wies auf die bisherige Praxis hin, wonach die Kosten der Schiedsgerichte von den juristischstehenden Parteien getragen werden. Von verschiedenen Seiten aus dem Ausschuss wurde die Vorfürsichtigung ausgesprochen, daß ebenso wie das Zentralschiedsgericht für das Baugewerbe jedes andere Gewerbe verlangen könne, daß die Kosten auf den Reichsfonds übernommen würden. Dieser Ansicht wurde namentlich vom Zentrum entgegengetreten mit der Begründung, daß kein anderes Gewerbe eine derartige Ausgestaltung und Ausdehnung bestimme wie das Baugewerbe. Nach einer längeren Aussprache wurde ein Antrag auf Überweisung der Eingabe zur Berücksichtigung angenommen.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. O. H. N. Militär-Bauinspektorsbüro in Wiesbaden, als Militär-Bauinspektor angestellt. Erdelt, Probantamtsinsp. und Vorstand der Zweigabteilung in Mainz, als Amtsbevorzugter nach Sproltan. Ulrich, Probantamtsinsp. und Vorstand der Zweigabteilung in Weh, in gleicher Eigenschaft nach Mainz zum 1. Dezember 1911.

Vor 50 Jahren, am 14. November 1861, vernichtete ein Sturm in der Nordsee das Kadettenschiff „Amazone“ und mit ihm wurden 114 hoffnungsvolle junge Seefahrer ihren Familien und dem Vaterland entzogen. Am 3. November 1861 erhielt das Oberkommando der Marine eine telegraphische Mitteilung des deutschen Konsuls in New York von dem Kapitän: „Seiner Majestät Korvette „Amazone“ gestern abend hier anlangend, segelte heute mit günstigem Winde nordwärts.“ Es war die letzte Nachricht über den Verbleib der „Amazone“. Das Schiff ist an der holländischen Küste im Mittelpunkt des Sturmes diesem zum Opfer gefallen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Ein eigenartiger Schulkreis. In Häftly ist ein eigenartiger Schulkreis ausgebrochen. Der dortige katholische Pfarrer, Vater Brenner, weigert sich nämlich, den Oberklassen der Volksschulen in Häftly und Großschöden den Religionsunterricht zu erteilen, weil nicht alle Schüler dieser Klassen an der Beichte teilgenommen haben.

Luffahrt.

Oberrheinischer Zubersässigkeitssflug.

Wb. Straßburg, 16. November. Der vom Kartell Südwestdeutscher Luffahrtvereine geplante Überlandflug 1912 wird voraussichtlich in der Zeit vom 12. bis 25. Mai stattfinden. Der diesem Kartell präsidierende Verein, der Oberrheinische Verein für Luffahrt, teilt mit, daß er das gesamte Gebiet der Kartellvereine berühren soll und daß mindestens eine Vogeisenüberquerung gefordert wird.

Alfred Bieschler, ein Enkel Werner v. Siemens.

Wie uns mitgeteilt wird, ist der verunglückte deutsche Flieger Alfred Bieschler ein Enkel des berühmten Werner v. Siemens, da seine Mutter eine geb. v. Siemens ist.

Sein Vater war, was von Interesse sein dürfte, Pastor auf dem Gute Vornhödt des Kaisers Friedrich und bei Hofe hoch angesehen. Sein Vater hatte als Kunst- und Autographensammler sowie als Mäcen einen bedeutenden Ruf. Der verunglückte Alfred Bieschler war einer der wenigen deutschen Herrenflieger und verfügte über ein großes Vermögen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das „Abler“-Gelände.

Man wird sich nicht wenig freuen, wenn das „Ablerbad“ der Stadt, das jetzt mit formellen Schritten seiner Vollendung entgegengeht, sich und fertig ist. Und man wird sich noch mehr freuen, wenn es dann auch die Erwartungen erfüllt, die ein Teil der Bürgerschaft — wir sagen mit Absicht: ein Teil — auf dieses Millionenprojekt gesetzt hat, dem ein anderer (und nicht kleiner) Teil der Einwohner von Anfang an mit sehr gemischten Empfindungen gegenüberstand. Die lange Zeit, die das Projekt zu seiner Realisation gebraucht hat, konnte wahrhaftig nicht dazu beitragen, die Besonnenen in Optimismus zu verwandeln. Beinahe ein volles Jahrzehnt beschäftigte dieses städtische Badhaus Magistrat und Stadterverordnete; in unzähligen Sitzungen wurde darüber verhandelt; Beschlüsse wurden gefaßt und wieder gestrichen; Pläne wurden entworfen und wieder aufgehoben oder total abgeändert; Feindschaft gab es hier und dort, bis man endlich so weit war, daß der erste Spatenstich getan werden konnte. Und jetzt ist man nicht aller Sorgen ledig. Wir denken dabei nicht einmal an die Sorgen, die durch die Verwertung des wertvollen Badehauses entstehen, die geradezu eine Idee sein müssen, wenn sich das Unternehmen auch nur einigermaßen rentieren soll, wir denken vielmehr an den städtischen Grundbesitz, der bis jetzt noch unverkauft bei dem Badebau liegt und der nun endlich ebenfalls ordentlich „baureif“ geworden sein dürfte.

Vor Jahren schon wurde der Versuch gemacht, das überschüssige Gelände des Ablerbades an den Staat zu bringen, leider erfolglos. Die Parzelle war gering, der allgemeine wirtschaftliche Tiefstand auch hier mit. So mußte man sich dem wohl oder übel entschließen, das wertvolle Gelände vorläufig unbenutzt liegen zu lassen und bessere Zeiten abzuwarten. Die besseren Zeiten sind zwar immer noch nicht gekommen, aber der Verkauf des Geländes wird sich nun kaum noch länger hinausschieben lassen. Es geht nicht an, daß in unmittelbarer Nähe der teuren Badehäuser wüstes Gelände liegen bleibt, und es geht ebenfalls nicht an, daß weiterhin die recht beträchtlichen Zinsverluste zu Lasten der Stadt gebracht werden. So hat man sich jetzt nicht, daß wir hunderttausende gänzlich unrentierlich an der Straße liegen lassen können. Es ist aber auch anzunehmen, daß sich nunmehr, wo die Eröffnung des Badehauses bevorsteht und das tolle Lohnwahn der Bauperiode ein Ende hat, Liebhaber für die veräußerlichen Parzelle finden werden. Es veranlaßt zwar, der Magistrat habe die Absicht, das Gelände nach der Eröffnung des Badehauses noch ein bis zwei Jahre lang liegen zu lassen, in der Hoffnung, dann höhere Preise zu erzielen; er wird sich aber wohl den Fall noch überlegen. Jedenfalls sollte jetzt schon der Versuch gemacht werden, ob sich die Parzelle zu angemessenen Preisen absetzen lassen. Abhängig der Versuch, so kann der Verkauf immer noch bis zu einem noch günstigeren Zeitpunkt hinausgeschoben werden.

Wir hatten es für selbstverständlich, daß das Gelände verkauft wird, so weit es nicht unbedingt für städtische Zwecke nötig ist. Die Stadt ist jetzt und auf viele Jahre hinaus an anderen Stellen bereit stark engagiert, daß sie hier keine Grundstücke liegen lassen darf, für die sie in absehbarer Zeit keine Verwendung hat. Es bleibt also nur der Verkauf übrig. Dabei ist natürlich Vorzorge zu treffen, daß der bauliche Charakter des Ablerbades nicht durch die privaten Neubauten beeinträchtigt wird. Die Anordnung,

sprachen, so gut sie vermögen, zu unterhalten suchen, legt sich der Hund, Kopf und Beine zusammengekauert, in der Mitte des Zimmers nieder und schläft ein. Darauf in dem Augenblick der Mitternacht läßt sich das entsetzliche Geräusch wieder hören; jemand, den kein Mensch mit Augen sehen kann, hebt sich auf Krähen in Zimmerwinkel empor; man hört das Stroh, das unter ihm rauscht; und mit dem ersten Schritt: tapp! tapp! emvacht der Hund, hebt sich plötzlich, die Ohren spitzend, vom Boden empor, und knurrend und bellend, grad als ob ein Mensch auf ihn eingeschritten käme, rückwärts gegen den Ofen weicht er aus. Bei diesem Anblick läuft die Marquise mit fröhlichen Haaren aus dem Zimmer; und während der Marquis, der den Degen ergreifen: wer da? rufft, und da ihm niemand antwortet, gleich einem Rasenden nach allen Richtungen die Luft durchhaut, läßt sie anspannen, entschlossen, augenblicklich nach der Stadt abzufahren.

Aber ehe sie noch einige Sachen zusammengepackt und nach Zusammenfassung einiger Sachen aus dem Lohr herausstrafft, steht sie schon das Schloß ringsum in Flammen aufgeden. Der Marquis, von Entsetzen überreist, hatte eine Kerze genommen und dasselbe, überall mit Holz gestützt wie es war, an allen vier Ecken, müde seines Lebens, angezündet. Vergebens schickte sie Leute hinein, den Unglücklichen zu retten; er war auf die elendigste Weise bereits umgekommen, und noch jetzt liegen, von den Landstreitern zusammengetragen, seine weißen Gebeine in dem Winkel des Zimmers, von dem er das Bettelweib von Locarno hatte aufstehen heißen.

Aus Kunst und Leben.

Ausländische Literatur über den Kronprinzen. Es hat ganz unangenehme viel Wissen hervorgerufen, daß der Kronprinz wie jeder Privatmann sein Interesse an den Marokko-Verhandlungen bekundete. Tatsächlich hat er, wie uns geschrieben wird, vielleicht mit zu lebhaftem Temperament die Reichstagsverhandlungen verfolgt. Er hat aber weder die Absicht gehabt zu demonstrieren, noch gegen den

Kronprinz irgendeine Stellung zu nehmen. Es liegt aber in der Natur der Sache, daß die Person des Kronprinzen im Mittelpunkt des Interesses steht. Ein Zeugnis dafür ist auch der Umstand, daß sogar im Ausland schon eine recht beträchtliche Literatur über den Kronprinzen vorhanden ist, wenn sie auch lange nicht an die Literatur heranreicht, die über den Kaiser erschienen ist. In Frankreich erschien erst kürzlich wieder ein großes Buch über Deutschlands Thronerben, in dem sein Verfasser, ein Herr Chauchon, allerlei hübsche und amüsante Geschichten und Anekdoten zu berichten weiß. Das, übrigens gänzlich unpolitische Werk, schildert in harmlos objektiver Weise das Leben und Treiben am Berliner Hof. Besonders angenehm berühren die Kapitel, in denen von der Popularität die Rede ist, die der Kronprinz und die Kronprinzessin mit ihren Kindern beim deutschen Volke genießen. Bereits vor mehreren Jahren sind in Frankreich mehrere Proschriften über den Kronprinzen erschienen, die aber mangels Sachkenntnis der Verfasser nur ein sehr schlechtes Bild des Kronprinzen geben. In England sind gleichfalls mehrere Bücher über ihn erschienen, die meist illustriert sind, und in denen namentlich die Verliebe des Kronprinzen für alle Zweige des Sports hervorgehoben wird. Der Engländer weiß vorläufig über den Kronprinzen überhaupt nur so viel, daß er ein begeisteter Sportsmann ist, aber schon deshalb ist er den für Sport entzogenen Söhnen Großbritanniens sympathisch. In Italien erschien vor nicht allzu langer Zeit ein kleines Werk über den Kronprinzen, das aber fast nur aus Zeitungsausschnitten besteht, die der Verfasser im Jahr und Ausland gesammelt hat. Interessant ist es, daß es auch im fernem Osten ein Buch gibt, das sich mit dem Kronprinzen beschäftigt. Anlässlich der Indienreise des Kronprinzen bereite man in China ein Buch über ihn vor, das auch in japanischer Sprache gedruckt wurde. Es sollte weniger dazu dienen, die Söhne des himmlischen Reichs über die Person des deutschen Thronerben aufzuklären, als vielmehr um dem Kronprinzen eine Freude zu bereiten, da es ihm bei seinem Eintreffen in Japan überreicht wer-

den sollte. Aber die Reise unterließ und das Buchlein geriet in Vergessenheit. In Amerika sind es besonders die Deutsch-Amerikaner, die sich mit der Person des Kronprinzen beschäftigen, und deshalb sind alle in Amerika verbreiteten Bücher über den Kronprinzen in deutscher Sprache verfaßt. Auch in Griechenland gibt es ein Buch, das sich mit dem Kronprinzen beschäftigt.

C. K. Die Regulierung der Niagarafälle. Der von dem amerikanischen Ingenieur Ener Smith angeordnete Plan einer großzügigen Regulierung der Niagarafälle erregt in Amerika lebhaftes Aufsehen und beschäftigt die öffentliche Meinung. Wenn man sich nicht dazu entschließt, den Lauf der Fälle künstlich zu korrigieren, wird man in seiner Zukunft damit rechnen müssen, die in großer Maßstäbe für die Industrie ausgenutzten Wasserkraft nahe dem Ufern abnehmen zu sehen, denn der Niagara weilt immer mehr dazu, seine ganzen Wassermassen in die Mitte des Stromes zu leiten, in die schmale Felschlucht, die den Namen das „große grüne Herz“ führt. Durch diese schmale Öffnung peitscht der Niagara schon heute ein Drittel seiner gesamten Wassermassen, und man hat berechnet, daß durch die schmale Schlucht in einer Minute 5 Millionen Kubfuß Wasser getrieben werden. Der Feis vermag diesem wilden Wasserdruck auf die Dauer nicht standzuhalten, wird immer mehr ausgeschliffen und entsteht dadurch den anderen Teilen der Fälle Wasserströmungen und damit auch Kraft. Die Pläne des Ingenieurs zielen darauf ab, dem zerstörungswerk der Fluten durch die Errichtung einer soliden Stahlbarriere Einhalt zu gebieten. Das Wasser würde dann nur über diese Stahlmauer einen Weg finden, der Zerflistung und Abfressung des Felsens wäre Einhalt geboten, ja man könnte auf diesem Wege die Wasserkraft an den anderen Stellen der Fälle künstlich verstärken. Zur Ausführung der Arbeiten wäre es freilich nötig, den Fällen an den Seiten Auswege zu öffnen und die Fluten des Niagara von dem „grünen Herzen“ abzulenken, bis die Arbeiten vollendet sind. Die Durchführung dieses Planes würde auf amerikanischer Seite dem Staate New York und auf kanadischer Seite der Provinz Ontario zufallen.

Nr. die Per des W tung ge es schon den Ra schen W aus hat gen ein Kräfte die Aus im gro Formen drivat ohne vollende Sitze als So Ebinge dem W hiffe be satulust men (n ausführ banten Beitung hoch, d Profess englich Beitung des vo Kirche Wenn ttrag ge ganze r er auf harte d ihm di feistör haben ner rü kthöft Kuisen den W heikant das Z plaz, l lange. Na se das V Straß Schwä strah sein V Kühr ohne I mehrfo einmü eine G Gemei gebung Kirche schen I mann schaft Wälder den f Seiten febr

Postor und bei...
entenden...
iner der...
ber ein...

die Herr Stadtverordneter Schwan in einer Versammlung des Architekten- und Ingenieurvereins in dieser Richtung gegeben hat, ist recht beachtenswert. Die Stadt hat es schon als Verkäuferin der Baupläne in der Hand, an den Kauf gewisse Bedingungen bezüglich der architektonischen Ausgestaltung der Bauten zu knüpfen. Darüber hinaus hat das neue Ortsstatut gegen bauliche Verunstaltungen einzugreifen. Es läßt sich nicht behaupten, daß die Architektur des Oberbades, seine Gesamterscheinung, an die Ausgestaltung der Umgebung zu große Ansprüche stellt; in großen und ganzen handelt es sich hier um einfache Formen, die in ihren Hauptlinien ohne weiteres auch auf private Bauten der Umgebung übertragen werden können, ohne daß dadurch die Baugarten beschwert werden.

Ein Neunzigjähriger. Morgen, am 18. November, vollendet der Privatier Christian Dormann, Dohheimer Straße 4, sein 90. Lebensjahr. Er ist in Wiesbaden geboren als Sohn des Wingers Johann Philipp Dormann, der von Eßlingen im Rheingau stammte und die Weinberge auf dem Keroberg und Niederberg bebaut. Als Maurergehilfe hat der nun Neunzigjährige schon an der St. Bonifatiuskirche die Hauptarbeiten an den Portalen und Türmen (welche letztere erst späterhin ganz vollendet wurden) ausführen helfen. Als Meister hat er an Monumentalbauten u. a. erbaut die evangelische Pfarrkirche unter Leitung des Oberbauwerks Boos und Stadtbauamtsleiters Koch, die Bergkirche unter Leitung des Geheimen Baurats Professor Oden und des Architekten Hans Griefebach, die englische Kirche, die Synagoge am Nischelsberg unter Leitung des Geheimen Baurats Hoffmann, den Aufbau des vom Blitz zerstörten Turmes auf der Weisenheimer Kirche und die Maria-Hilf-Kirche an der Waller Straße. Wenn letztere auch seinem Sohn Philipp Dormann in Auftrag gegeben war, so widmete ihr der alte Herr doch seine ganze Aufmerksamkeit, indem sein Tag verging, ohne daß er auf der Baustelle gewesen wäre. Dasselbe tut er noch heute als Mitglied des katholischen Kirchenvorstandes, der ihm die Oberaufsicht über den Bau der neuen Dreifaltigkeitskirche übertragen hat. Seine reichen Erfahrungen haben auch hier manche wertvolle Anregung gegeben. Ferner rühren von seinem Geschlecht her die Sonnenberger katholische Kirche, auch das Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz hat er 1865 gestellt. An anderen hervortretenden Bauten hat der Jubilar noch ausgeführt die Wilhelmsbrunnenschloß, zu der Kaiser Wilhelm I. den Grundstein legte, das Jubiläum, das Vorschulvereinsgebäude am Schillerplatz, das St. Josephs-Hospital usw. Sein Geschlecht war lange Zeit hindurch das größte und bedeutendste am Platz. Als selbständiger Bauunternehmer eröffnete er seinerzeit das Bauquartier am damaligen Eingang der Schiersteiner Straße, gegenüber der früheren Artillerieoffizierskaserne, jetzt Ode-Schwalbacher- und Dohheimer Straße, nach der Rheinstraße hin. Der schwärzliche Kreis, der sich noch einer für sein Alter großen Mäßigkeit erfreut, genötigt allezeit die hohe Achtung und das Vertrauen seiner Mitbürger, und zwar ohne Unterschied der Konfessionen und Parteien. Seine mehrfache Berufung in den Bürgerausschuß, bezw. die Stadtverordneten-Versammlung erfolgte denn auch stets einmütig so lange, bis er selbst wegen seines Alters auf eine Wiederwahl verzichtete. Im katholischen kirchlichen Gemeindeleben war Herr Dormann stets mit großer Hingebung tätig und noch heute ist er seit 1864 Mitglied des Kirchenvorstandes. Wie wir hören, sind von dem katholischen Kirchenvorstand besondere Ehrungen für Herrn Dormann geplant. An Auszeichnungen außer der Bürgererschaft dürfte es ihm morgen ebenfalls nicht fehlen.

Der Andrasmarc findet in diesem Jahre auf dem Wäldersplatz und Gießereiplatz und den anliegenden Straßen statt. Seidenplatz und Seerobenstraße und deren Seitenstraßen kommen dafür wegen des gesteigerten Verkehrs nicht mehr in Betracht.

Verfälschter Widerstand. Der Arbeiter Karl Engelhardt von Wiesbaden ist im Juli v. J. mit 20 W. bestraft worden, weil sein Sohn an einem Tage die Schule nicht besucht hatte. Obwohl diese Tatsache nicht bestritten wurde, tief er die richterliche Entscheidung an. Das Schöffengericht erhöhte aber die Strafe auf 2 M., und wenn die Strafkommission auch die Strafe wieder auf 1 M. reduzierte, so wurden ihm doch die Gerichtskosten beider Instanzen zur Last gelegt, und er hat mit der Gerichtsprozedur seine Rechtskenntnis immerhin nicht ganz billig bezahlt.

Ermäßigter Frachttarif für Seefische. Det am 25. September in Kraft getretene Ausnahmestafel für frische Seefische galt bisher nur für Wagenladungen. Um den Verkauf frischer Seefische auch an Gemeindefürsorge, gemeinnützige Organisationen und gewerbliche Unternehmer, die zum Bezug in Wagenladungen nicht imstande sind, zu erleichtern, wird die Ermäßigung der Frachtsätze um 20 Prozent unter den vorgeschriebenen Bedingungen ebenfalls auch bei Stückgutsendungen gewährt.

Zollpflichtige Gegenstände dürfen im Postpostverkehr weder in verschlossenen Briefen noch als Druckfachen oder Warenproben versandt werden. Gegen diese Vorschrift wird bei Sendungen nach Uruguay häufig gesündigt. Die Postverwaltung davor schützt alle Warenproben- und Druckfachensendungen mit zollpflichtigem Inhalt, zu denen auch Sendungen mit mehr als fünf Postkarten der Privatindustrie, Visitenkarten, farbigen Kupfer- oder sonstigen Stichen gehören, als unbeschreiblich nach dem Aufgabekort zurück; verschlossene Briefe mit zollpflichtigem Inhalt werden beschlagnahmt.

Erfolge der Augenheilkunde. Welche erstaunlichen Erfolge heute in der Augenheilkunde erzielt werden, wird mit dem Unfall eines Mannes aus Bad Nauau wiederum bewiesen, der ihn vor zwei Jahren traf und die Einbuße des Auges befürchtete. Der Verletzte begab sich in eine hiesige Augenheilkunde, in welcher verschiedene Operationen mit ihm vorgenommen wurden; u. a. ist ihm auch ein neues Augenlid aus dem Fleisch seines Oberarms eingepflanzt worden. Das neue Lid ist gut angewachsen und trägt zur gänzlichen Wiederherstellung des verloren geglaubten Auges bei.

Der Rheinwasserstand geht allmählich wieder in die Höhe. Der Schiersteiner Pegel zeigte gestern 0,80 Meter. Der niedrigste Wasserstand betrug 0,59 Meter; dies war

ein Diesstand, wie er seit Jahren nicht zu verzeichnen war. Der Schiersteiner Floßhafen ist mit Holz überfüllt. Die Flößerei nach dem Niederrhein kann auch bloß langsam von statten gehen, was auch auf den niedrigen Wasserstand und die zurzeit herrschenden Nebel zurückzuführen ist.

Ein neues Diaphontheater größeren Stils wird in dem neuzeitlich umgebauten Schauspielhaus Kirchstraße am Luisenplatz, gegenüber dem Residenz-Theater, demnächst eröffnet werden. Man ist soeben mit der Einrichtung beschäftigt.

Justiz-Personalien. Der Gerichtskassierer Spankus von hier ist als Hilfsrichter an das Amtsgericht in Dachsheim berufen.

Schulnachrichten. Die in den Ruhestand getretenen Lehrer Karl Ridel in Freiradbach und Joseph Schloffer in Dillenburg erhielten den Adler der Jubilee des Königl. Hausordens von Hohenzollern, Heinrich Ehardt in Selters und Friedrich Wilhelm Witten in Ems den Königlich Preussischen Orden 4. Klasse. — Anstellungen: technische Beamtin Elise Wegmann in Unterliederbach, Carolina Kudenheim in Sossenheim. — Versetzungen: Lehrer Karl Eisebe in den Riedenscheid nach Fellingshausen, Joh. Peter Koog von Eßlingen nach Söllingen, Heinrich Schäfer von Söllingen nach Eßlingen. — Ausgeschieden aus dem Schuldienst des Regierungsbezirks: Lehrer Peter Garthe in Wiesbaden an die gemeinliche Fortbildungsschule hier. — Pensionierung: Lehrer Heinrich Jey in Dellerod.

Kurhaus. Für Samstag dieser Woche steht im Kurhaus ein Ball im Abonnement bevor, was von der tanztunfälligen Welt sichtlich mit Freuden begrüßt werden wird.

Kirchliches. Am nächsten Sonntag feiert die Ringkirchengemeinde ihr erstes Jahresfest des Vereins für Diakonie und Armenpflege. Der Zweck dieses Festes ist, einen Einblick zu geben in die Arbeit an den Kranken und Armen und Menschenfreunde dafür zu interessieren. Vormittags 10 Uhr, im Hauptgottesdienst, predigt Pfarrer Eschenroder (Worms). Am Nachmittag um 5 Uhr findet in der Ringkirche eine Nachfeier statt mit verschiedenen Ansprachen.

Kriegsmarine - Ausstellung. Im Dienste des roten Kreuzes steht in der Seehafenstadt „Hohenzollern“ die Kaiserliche Yacht, die in der Ausstellung im prächtigen Modelldarstellung ist. „Hohenzollern“ dient im Frieden dem Kaiser zu Erholungsreisen und Repräsentationszwecken. Sie trägt nicht die Kriegsfarbe und trägt die „Genier Plange“, die weiße Platte mit dem roten Kreuz (auch sie ist in der Ausstellung zu sehen). Schiffe, die diese Platte führen, auf die darf nicht geschossen werden, das ist verboten nach dem Völkerrecht. Dann wird „Hohenzollern“ als Kasaratschiff Verwendung finden. Auch der bekannte „Scipion“, das Dampfschiffboot und händiger und neuer Begleiter der „Hohenzollern“, ist in der Ausstellung vertreten. Ein ehemaliges Torpedoboot. Torpedoboots sind schwarz, da sie bei Nacht kämpfen sollen; nur „Scipion“ ist weiß und violett und zeigt somit genau die Farben der „Hohenzollern“, damit die Zusammengehörigkeit erkannt wird, das Boot nicht aufgegeben und in seiner Länglichkeit gestört wird.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für eine bedrängte Rußlandfamilie: von A. D. 15 R., von Ungarn 2 R., von R. 5 R.

Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Nischelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 4.30 Uhr, Samstag: morgens 9 Uhr, Jugendgottesdienst mit Predigt nachmittags 3 Uhr, abends 5.30 Uhr. Gottesdienst im Gemeindefaal: Wochentage: morgens 7 Uhr, nachmittags 4.30 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israellitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Friedhofstraße 88.) Freitag: abends 4.30 Uhr, Samstag: morgens 8.30 Uhr, Jugendgottesdienst 2.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5.30 Uhr. Wochentage: morgens 7 Uhr, abends 4.30 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

Sinfonieorchester der Königl. Kapelle. Das zweite dieswintliche Sinfonieorchester findet am Mittwoch, den 22. November (Fest- und Festtag), unter Leitung des Herrn Professors Mannhardt und unter vollkommener Mitwirkung des Professors Karl Fleisch (Violine) aus Berlin statt.

Walhalla-Operetten-Theater. Nachdem heute Freitag noch einmal „Polnische Wirtschaft“ zur Darbietung kommt, ist am Samstag, den 18. v. M., bestimmt die Uraufführung der neuesten Operette „Barbara“ von Bernauer und Jacobson. Musik von Oskar Nedbal. In Wien hat die Operette einen großen, ehrlichen Erfolg, und auch hier hat die Direktion alles aufgegeben, um dem Werk eine gelungene Wiedergabe zu verschaffen. Oberregisseur Emil Kolmann befolgt die Inszenierung, während Kapellmeister Freudenberger die musikalische Leitung hat. Samstagnachmittag ist „Polnische Wirtschaft“ bei Heinen Welten.

Mia Sachetto. In der Tat darf das hiesige Sackweitz-Geschäft, wie aus dem einmütigen Urteil der gefamten Presse zu ersehen ist, für Wiesbaden ein künstlerisches Ereignis ersten Ranges werden. Das diesjährige Programm der Künstlerin ist anlässlich des bevorstehenden 100-jährigen Jubiläums dem Andenken dieses Meisters gewidmet.

Geistliches Konzert in der Lutherkirche. Am Fuß- und Bettag, den 22. November, abends 8 Uhr, veranstaltet der Kirchenchor der Ring- und Lutherkirche ein geistliches Konzert in der Lutherkirche unter Mitwirkung von Fräulein Alida Hoffmann von hier (Klavier), Herrn Ludwig Schotte von hier (Violine) und Herrn Organist Erich von Viehich (Orgel). Es kommen wertvolle a capella-Gebete von Bach, Herzogenberg, Franz, Kiel, Klein, W. Berger, Albert Becker unter Leitung des neuen Dirigenten des Kirchenchores, Herrn Organist Friedrich Petersen, zum Vortrag.

Verein für nassauische Wertumsände und Geschichtsforschung. Vorgenommen hat Professor Dr. Heymrich einen Vortrag über den deutschen König Konrad I., der vor 1000 Jahren im November 911 dazu erwählt wurde, dem im Innern die nach völliger Unabhängigkeit und Selbständigkeit strebenden Stammesfürsten zu unterwerfen und zugleich von äußeren Feinden mit dem Untergang bedrohten Reiches wieder Ordnung und Sicherheit zu geben. Konrad, persönlich ein mutiger und tatkräftiger Mann, ist in den nur kurzen Jahren seiner Regierung sehr bemüht gewesen, die schwere Pflicht, die ihm mit der Krone aufgelegt war, zu erfüllen. Zunächst führte er mit der Krone auf, dann mußte er nach Schwaben wo die Fürsten Verthold und Eckungar mit dem Bischof von Konstanz, dem Verbündeten des Königs, in Fehde lagen. Konrad gelang es, Frieden zu stiften. Er heiratete 913 Kunigunde, die Schwester vieler schwäbischen Fürsten und die Witwe Luitpolds von Bayern. Wenn er aber geglaubt hatte, dadurch Verthold und Eckungar und deren Neffen Herzog Arnulf von Bayern fester an seine Person zu fesseln und zur Nachgiebigkeit bereit zu finden, so sah er sich bald enttäuscht. Die kraftvollen Schwäger und Arnulf, jetzt des Königs Stiefsohn, konnten nicht daran, sich ihm zu unterwerfen. Ein glorreicher Sieg, den sie ohne Konrad mit dem geirnten Schwaben und Bayern zum erstenmal über die Magyaren davontrugen, verführte nur die Selbstvertrauen und ihre Unbarmherzigkeit gegen den Herrscher; Konrad gelang es zunächst, sich mit dem Schwäbischen Reich zu vertragen. Er bewies Eckungar den Landes- und nötige Arnulf sogar, bei seinen Feinden, den Magyaren, Zuzucht zu finden. Aber als nun der König den Ansprüchen des mächtigen Sachsenherzogs Heinrich, dessen Thronerben entgegenstand, wendete sich sein Glück. Das Frankenreich wurde von den Sachsen aufgegeben, und zugleich begann in Schwaben wieder der Aufruhr. Konrad mußte notgedrungen den Sachsenherzog mit Thüringen belegen, um freie Hand gegen seine Widersacher im Süden zu bekommen. Er fand gegen Verthold und Arnulf sowie Arnulf und den Karolinger Erben und Verthold sowie Arnulf und den Karolinger Erben vor eine Reichsunruhe zu Bodenfallen. Die ersten beiden erlitten und wurden dazu verurteilt, die Mönchsleute anzunehmen. Dagegen rebellierten natürlich die beiden Brüder als kraftvolle Kämpfer, und Konrad ließ jetzt äußerste Strenge walten. 917 wurden Verthold und

Erchanger mit ihrem Neffen Sturfried zu Abingen hingerichtet. Der Erfolg dieser Härte war ein anderer, als es der König gehofft hatte. Arnulf behielt die Magyaren an einem Angriff auf Schwaben auf, und wenn auch der König den Feind zurücktrieb, so zog er sich doch auf dem bairischen Feldzuge eine Wunde zu, die ihn in der Mitte seiner Jahre auf Krankenlager warf und ihn vorzeitig dahinstellte. Kurz vor seinem Tode in Weibburg 918 rief er seinen Bruder und die fränkischen Großen zu sich und bewog sie unter eindringlichen Vorstellungen, zur Sicherstellung des Reiches nach seinem Tode den mächtigen Sachsenherzog Heinrich an seiner Stelle zum deutschen König zu wählen. Diese alte Tat zeigt besser als alles andere, wie groß und erhaben Konrad von seiner Aufgabe als König dachte. Sie sichert ihm ein ehrenvolles Andenken für alle Zeiten. Der formvollendete Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen, ebenso wie die folgenden interessanten, oft große Beifall hervorruhenden Mitteilungen des Archivar Dr. Domarus über die Wunderkuren eines sechsährigen Knaben in Schwabenwiesbad im Jahre 1710.

Im Verein Frauenbildung-Frauenstudium wird am 28. November v. M. Frau Gräfin v. Jech einen Vortrag halten über: „Aufgaben und Pflichten der deutschen Frau in unseren Kolonien“. Gräfin v. Jech, vor ihrer Verheiratung als Fräulein Anna Helm hier anständig und gewiß vielen noch bekannt, dürfte wie kaum eine andere berufen sein, gerade über das genannte Thema zu sprechen und belehrend zu wirken. War sie doch vor 20 Jahren, zu einer Zeit also, da unser Kolonialbesitz noch ganz in den Anfängen der Entwicklung sich befand, in Gemeinschaft mit ihrem leiblich nur ausnahmsweise dort verstorbenen Gatten einer der ersten weiblichen Pioniere in den deutsch-afrikanischen Kolonien. Gräfin von Jech, die, nebstbei bemerkt, sich auch wiederholt mit Glück schriftstellerisch betätigt hat, wurde vor einigen Jahren von der Kaiserin zur Leitung der Frauenabteilung der deutschen Kolonialschule in Wittenhausen berufen, mußte diesen Wirkungskreis aber wieder aufgeben, weil die Schule nicht diejenige Unterstützung seitens der deutschen Frauenwelt fand, die notwendig war, um sie neben denjenigen für Männer, von der sie ohnehin vielfach und vor allem materiell abhängig war, erfolgreich wirken weiter bestehen lassen zu können. Inzwischen ist durch die Eröffnung der Haushaltungsschule des Fräulein v. Korfelsch in Bad Weilbach den Frauen Gelegenheit gegeben, allerdings in beschränkterem Maße wie in Wittenhausen, Kenntnisse in kolonialer Frauenarbeit zu gewinnen und einige der Wittenhäuser Schülerinnen sind auch dahin übergesiedelt. — Der Vortrag der Gräfin v. Jech, die in diesen Tagen auch in Augsburg und Ulm über das gleiche Thema wie hier spricht, wird voraussichtlich in den Räumen des Damenklubs (Oranienstraße) stattfinden, die zu diesem Zwecke diesmal auch Lichtmischletern und vor allem den Vereinen bereitwillig geöffnet sein werden.

Orientvortrag im Volkshausverein. Der heute Freitagabend 8.30 Uhr im Saale der hiesigen Oberrealschule (am Hertenberg) stattfindende Orientvortrag des Portraitsmalers und Schriftstellers Meyer-Eißing verspricht sehr interessant zu werden. Der bekannte hiesige Künstler hat 7 Jahre in Konstantinopel und Kleinasien gelebt und eingehende Studien über Land und Leute gemacht. Sein heutiger Vortrag behandelt in Form einer Reise nach Konstantinopel die Geschichte und Naturbeschreibungen, Sitten und Gebräuche der Hauptstadt des Halbmondes und seiner vielgestaltigen Bevölkerung. An den Vortrag schließt sich die Vorführung von Lichtbildern an.

Freidenker-Vortrag. Auf den heute in der „Loge Plato“ stattfindenden öffentlichen Vortrag des Herrn E. Vogtberg (Wernigerode) über das Thema: „Der Zusammenbruch des Glaubens“ sei nochmals hingewiesen.

Gesundheitspflege. Auf den heute Freitagabend 8.30 Uhr im großen Saale der „Wartburg“ stattfindenden Vortrag des Oberstabsarztes Dr. med. Rab aus Stuttgart, der über Herzkrankheiten, ihre rationelle Behandlung und erfolgreiche Heilung sprechen wird, machen wir nochmals aufmerksam.

Vereins-Nachrichten.

Der Beamtenverein veranstaltet am Samstag, den 18. November, abends 8.30 Uhr, in der „Wartburg“ wieder einen Familienabend.

Der Krieger- und Militärverein hielt kürzlich ein Feldjägerfest auf den Wäldersplätzen ab; die Beteiligung war trotz des schlechten Wetters gut, die Sacheerfolge trug erfolgreich. Am ersten Sonntag im Dezember soll das Schlußjägerfest für 1911 stattfinden.

Der Männergesangsverein „Hilfa“ unternimmt am Sonntag, den 19. November, bei jeder Witterung einen Ausflug nach Nambach (Soalbau „Zum Taunus“).

Kommenden Sonntag bezieht der Wiesbadener Zitherklub sein diesjähriges Vereinskonzert. Außer Zither- und Mandolinenvorträgen wird ein vielfaches Doppelquartett unter Leitung des Herrn O. Raden einige Chöre zu Gehör bringen. Dem Konzert schließt sich ein Ball an. Die Veranstaltung findet im katholischen Gesellenhaus, Dohheimer Straße 24, statt.

Der Athletik-Sportklub „Athletia“ Wiesbaden bezieht am kommenden Sonntag, den 19. November, in der Turnhalle, H.-Mundstraße 25, die Frier des 19. Stiftungsfestes.

Vereins-Versammlungen.

Die Monatsversammlung des Vereins pensionierter Deutscher Reichs- und Staatsbeamter vom 10. v. M. nahm Kenntnis von den an den Reichstag, an den Bundestag und an den Reichsdirektor gerichteten Vorschlägen der Verbände. Ein Mitglied (Republikaner) erörterte die für aktive und pensionierte Beamten ohne Unterschied gleichen Ziele und Wege sowie die Notwendigkeit breiterer Öffentlichkeit betreffs der Ansprüche der Pensionäre und Begründungen. Im Anschluß hieran erfolgt sodann die Entscheidung, sich allgemein an der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl zu beteiligen und für den kandidierenden Vorsitzenden des Vereins, Stationsvorsteher a. D. Jander, zu stimmen. Ferner fordert der Vorstand wiederholt auf, ihn über den Erfolg oder Mißerfolg von Unterstützungsgeheimen ungesäumt Mitteilung zu machen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. Wiebich, 16. November. Gestern hielt die hiesige Ortskrankenkasse ihre ordentliche Generalversammlung ab. Gelegentlich derselben wurden von den Arbeitnehmern die Herren Traber und Kline wieder, Herr Georg Süßmann neu gewählt. Die Arbeitgeber wählten an Stelle des die Wiederwahl ablehnenden Herrn Heinrich Schmöder den Vaidemeister Konrad Bahner. — Der von der Ortskrankenkasse neu eingeführten Familienversicherung haben sich zur Stunde bereits 880 Mitglieder angeschlossen.

Wierstadt, 14. November. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Hofmann fand am 13. November, abends, im hiesigen Rathsaal eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, wozu 16 Abgeordnete und 5 Mitglieder des Gemeinderats erschienen waren. Es wurden zunächst die Mittel zur Anpflanzung von Nußbäumen bewilligt. Die im 1910 unweibringlich gewordenen direkten Gemeindeabgaben werden nach bestiger Debatte niedergelegt. Der Nachpreis für die Gemeindefriedhöfe wird dem fehrigen Rader auf Antrag vom 1. April 1912 ab auf den Jahresfuß von 15 M. ermäßigt. Sodann wird die Legung eines Zementtrahns in den Graben längs der Wiesbadener Straße, Distrikt Dainer, beschlossen und die hierzu erforderlichen Mittel bewilligt. Der Antrag des Gemeinderats auf Bewilligung von Mitteln zur Einriehrung des noch unbemieteten Friedhofgeländes wird der Baukommission zur Prüfung und Beratung überwiesen. Die Baukommission beschließt, von der Ausführung der im Kosten voranschlag über den Ausbau des Originalweges Dierbach-Wiesbaden vorgesehenen Arbeiten vorläufig Abstand zu nehmen und stattdessen die Bankette im ganzen Gemeindebezirk nach Möglichkeit herzustellen zu lassen. Ein Kaufvertrag zwischen der Gemeinde und dem Pflanzbesitzer Fritz Müller findet die Nebenwirkung der Verammlung.

Nassauische Nachrichten.

R. Langenshawbach, 15. November. In der Sitzung der Stadtverordneten fand die Wahl von drei Magistratsmitgliedern statt für die auscheidenden Herren Jakob Pfeifer und Christian Balzer Jr. und Gustav Beder, wieweil letzterer zum ersten Beigeordneten gewählt wurde. Gewählt wurden die beiden Auscheidenden wieder und neu gewählt Herr Alfred Herber.

— Kallert, 15. November. Bei der gestrigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl zur 2. Klasse wurden gewählt Bierbrauereibesitzer Julius Ners und Herr Direktor Schenk. — Heute wählte die 1. Klasse. Hier wurde Raurat Scherer gewählt, ferner hat Stichwahl stattgefunden zwischen den Herren Bauunternehmer Berner und Buchdruckermeister Grandpierre.

ss. Höchst a. M., 14. November. Unser Kreisriegerverband hielt am Sonntagmorgen in der Turnhalle der Turngesellschaft seine Herbstversammlung ab. Von den 27 Verbandvereinen waren 26 durch 87 Abgeordnete vertreten. Nach dem von dem Kassensführer erstatteten Kassensbericht beschäftigten sich die Einnahmen auf 3502 M., die Ausgaben auf 3510 M., das Vermögen beträgt 878 M. Das auscheidende Vorstandsmitglied Aufseher Neuer wurde einstimmig wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Kameraden F. Weigner tritt Kamerad Aug. Kappel in den Vorstand ein. Ein von dem Verein in Offert gestellter Antrag, dahin zu wirken, daß allen Kriegereinsmitgliedern eine Jahrespremierhöhung zum Besuche der Schlachtfelder gewährt werden möge, wurde angenommen. Die von Landrat Dr. Klauer mitgeteilten Grundsätze, nach denen der Verein vom „Roten Kreuz“ die beim Veterinär-Kongress gesammelten Beiträge zu bestellen gebiete, wurden mit Beifall aufgenommen. Ferner hat Landrat Dr. Klauer alle Anwesenden um ihre Mithilfe bei der vom Kultusminister und Reich geleiteten Sammlung von Briefen, Tagebüchern und anderen Schriftstücken aus dem Kriege 1870/71. Das nächstjährige Verbandstreffen soll in Marzheim die Wanderversammlung in Griesheim abgehalten werden.

+ Höchst a. M., 14. November. Verhaftet wurde hier der Kolporteur Wih. Endhels, welcher der Buchhandlung der „Volkstimme“ 33 M. unterschlagen hatte und gegen den außerdem eine Anzeige wegen eines schweren Sittlichkeitsdeliktes vorliegt. Er war nach Luxemburg geflüchtet, aber heimlich zurückgekehrt und geriet dabei der Polizei ins Garn.

w. Höchst a. M., 16. November. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl zur 3. Klasse erlebte man hier eine Überraschung. 17 Kandidaten waren aufgestellt, von denen 6 in das Stadtverordnetenkollegium zu entsenden waren. Bei der Wahl von gestern wurden 2 Kandidaten gewählt, während die 4 anderen in die Stichwahl mit 4 Sozialdemokraten kommen. Es ist dies das erste Mal, daß die Sozialdemokraten bei den Gemeindevahlen in Höchst einen solchen Vorsprung erzielt haben, da in dem bisherigen Kollegium Sozialdemokraten nicht vertreten waren.

b. Königstein, 14. November. Einen Zusammenstoß mit Wilderern hatte der Jagdauffseher Glade im Revier Hornau. Er hatte schießen hören, war daraufgegangen und sah nun die zwei Wilderer, von denen einer sofort ausdriß, während der zweite von dem Beamten gefaßt wurde. Es entstand zwischen beiden ein wilder Kampf, bei welchem der Beamte das Gewehr des Wilderers und dieser dasjenige des Förstlers abbrachte, und der bis zur völligen Erschöpfung der Kampfstunden wüthete. Der Wilderer entkam schließlich unerkannt, doch dürfte seine Ermittlung noch gelingen.

— Grandberg, 14. November. Kunstmalers Heinrich Winter ist in der vergangenen Nacht im Alter von 69 Jahren gestorben.

II Hadesheim i. Rhg., 15. November. Die hiesigen Regenermeister haben den Preis für Kalbfleisch und Schweinefleisch auf 50 Pf. für das Pfund ermäßigt.

r. Weisenheim, 14. November. Die Stadtverordneten lehnten das Statut zum Schutz der Stadt gegen häusliche Verunreinigungen, durch welches der Marktplatz mit der katholischen Pfarrkirche und seine nähere Umgebung, die Freiherr v. Lade-Stiftung, das Kellereis und das Freibräu von Fremden zum Anwesen, das alte Bollhaus in der Bollstraße, das Gräßlich v. Schomborn'sche Schloss, das Gräßlich v. Angelheim'sche Schloss, ebenso dasjenige des Freiherrn v. Zwielfein, der Bierhof, das Dehau'sche Haus in der Biergasse, das Mart. Scholl'sche und das Peter Pfingler'sche Haus im Kirchspiel unter Denkmalschutz gestellt werden sollen, ab.

II Ahmannshausen a. Rh., 13. November. Die Rotweinerate in der hiesigen Weinbergsgemeinschaft lieferte auch in diesem Jahre nur einen geringen Ertrag. Dafür hatte man es aber mit einer ganz vorzüglichen Qualität zu tun. Im Herbst wurden die Trauben mit 1 M. bis 1.20 M. fürs Pfund bewertet. Die hiesige Wingergenossenschaft hat jetzt 2 Halbstück 1911er Ahmannshäuser Rotwein, der bekanntlich Welttrug genießt, an die Reichsausstellung zu Dresden verkauft und dafür 8800 M., also der Halbstück 1800 M. oder 8 M. für das Pfund, bekommen.

II Riederlahnstein, 12. November. In Stelle des zum 1. Januar n. J. in den Ruhestand tretenden Oberbahnbofsvorsehers Frowein ist Oberbahnbofsvorsteher F. Lemming von Ronsheim hierher berufen worden.

— Kallert, 14. November. In der letzten Versammlung des Wirtvereins Kallert und Umgebung wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, in Zukunft die Musikkapellen bei Tanzveranstaltungen sowie bei sonstigen Festlichkeiten nicht mehr unentgeltlich zu verpflichten. Weiter wurde noch eine Kommission gewählt, welche die nötigen Vorbereitungen zu dem im nächsten Frühjahr hier stattfindenden Verbandstag des „Gastwirtsverbandes Nassau und Rhein“ treffen soll.

— Kallert, 15. November. Im Buch verunglückte in seinem Wäldchenbetriebe der verheiratete Peter Kaiser sehr schwer. Er kam ins Räderwerk mit der rechten Hand, die ihm fast gefallen wurde.

nh. Ems, 14. November. Gestern wurde in der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung das Projekt einer Straßenbahn Arenberg-Ems besprochen. Das Projekt soll hinsichtlich der Ausführung haben. — Die hiesigen Geschäftsleute haben den Antrag auf 8-Uhr-Ladenabschluss im Winter gestellt. Rebber und Wäder sind dagegen.

nh. Nassau a. d. L., 13. November. Gestern hatten sich die evangelischen Kirchengesangsvereine aus Ems, Prich, Singhofen und Nassau hier selbst zur Veranstaltung eines Konzertes zusammengefunden. Die Festpredigt hielt Pfarrer Verfried (Singhofen). Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Singhofen bestimmt. — Am 8. Dezember findet hier selbst der erste Verbandstag der Nassauischen Bürgervereine statt.

— Holsappel, 14. November. Die Königin Wilhelmina der Niederlande bringt der Wiederaufrichtung des alten Holsappeler Wadzeichens großes Interesse entgegen und hat auch zu dem Denkmalsfonds eine Spende von 200 M. bewilligt.

Prichhofen, 15. November. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am Sonntag, den 19. November, die Eheleute Johann Jung Jr. und Frau Elisabeth, geb. Schmitt, in Prichhofen in geistlicher und körperlicher Frische in einem Alter von 82 und 84 Jahren.

S. Hachenburg, 14. November. Auf Veranlassung des Landeshauptmanns hielten hier Landesrat Augustin und Pfarrer Georg Lehmann die Rede. Die Versammlung war von Weislichen, Lehrern und Bürgermeistern gut besucht. Anschließend fand eine Berichtserstattung über die Tätigkeit des Erziehungsvereins Hachenburg-Selters durch Pfarrer Zeiger statt. — Am Sonntag veranstaltete der Inhaber des Oberwiesentalsfreizeits hier eine Sonntagsfeier, bei welcher Gesellenlehre Eberhard (Wiesentals) einen Vortrag über die „Volkswirtschaftliche Bedeutung des Sonntags“ hielt.

S. Aus der Kroppecker Schweiz, 14. November. Eine herumziehende Schirmplündergesellschaft macht sich in letzter Zeit recht unliebsam in hiesiger Gegend bemerkbar.

Nicht nur, daß die bettelnden Frauen durch eine außerordentliche Frömmigkeit auszeichnen, es werden der Gesellschaft auch allerlei Diebstähle zugeschrieben. So wurden einem Landmann in Burbach mehrere Sämereien aus dem Stall entwendet, am anderen Tage einem Einwohner in Stein-Bingert. In beiden Fällen wies die vom Polizeibeamten des Gendarmen-Regiments D. Bornemann, der Senior des evangelisch-lutherischen Predigerseminars und Pfarrer Julius Werner von der Paulstraße. Beiden Jubilaren sind große Ehrungen zugebracht.

— Kallert (Dill), 14. November. Pfarrer Falzer, der 22 Jahre als Seelsorger dabilir und in der Gemeinde Herbornfeldbach gewirkt hat, wird am 1. Januar 1912 eine Pfarrstelle in Kallert bei Kallert übernehmen.

Aus der Umgebung.

ht. Frankfurt a. M., 16. November. Zwei hiesige, aber weit über Frankfurt hinaus als hervorragende Anzeigener bekannte Pfarrer begeben morgen ihr silbernes Jubiläum im Dienste der evangelischen Landeskirche: Professor D. Bornemann, der Senior des evangelisch-lutherischen Predigerseminars und Pfarrer Julius Werner von der Paulstraße. Beiden Jubilaren sind große Ehrungen zugebracht.

w. Nauau, 15. November. Bei den Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung in der dritten Klasse erhielten die Kandidaten der bürgerlichen Parteien 1900, die der Sozialdemokraten 2024 Stimmen.

s. Gelshausen, 14. November. Der bekannte Orgelbauer und Besitzer der Orgelbauwerkstatt Wilhelm Rahmann ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

— Vertrieh, 14. November. Eine Anzahl Herren aus Bad Vertrieh und Frankfurt a. M. hat eine G. m. b. H. zum Betrieb einer regelmäßigen Automobil-Verbindung zwischen Vulkan und Bad Vertrieh gebildet. Vom 1. Mai ab werden zwei 15hige Wagen in Betrieb genommen und vom 1. Juni ab ein dritter Wagen eingestellt, der speziell für Touren nach der Mosel, der Eifel, dem Saarsee usw. benützt werden soll. Die Fahrzeit für die 11 Kilometer lange Strecke von Vulkan nach Bad Vertrieh beträgt 25 Min.

FC. St. Goar, 14. November. Zur Erinnerung an die Taten der hiesigen Truppen in dem pfälzischen Erbfolgekriege, besonders an die heldenmütige Verteidigung von Rheinfels, wird demnächst in der Feste Rheinfels eine Erinnerungstafel angebracht werden. Sie ist von Dr. phil. Theodor Sauer in Düsseldorf gestiftet und nach einem Entwurf des Architekten Spahr in Rorbach a. d. S. von Hermann Bömer in Herborn aus französischer Bronze gegossen. Sie soll den Nachfahren künden die Taten der Väter — der „Blinden“ Hessen.

— Coblenz, 14. November. Der hiesige Kreistag erklärte sich grundsätzlich für Erhaltung eines elektrischen Überlandwerkes und hat die Regierung, die zur Beteiligung in Aussicht genommenen Kreise in kürzester Frist aufzufordern, sich zu erklären, ob sie grundsätzlich geneigt sind, sich auf geeigneter Grundlage an einem zu errichtenden allgemeinen Überlandwerk überhaupt zu beteiligen.

w. Darmstadt, 15. November. Prinz Heinrich von Preußen, welcher zurzeit in Darmstadt weilt, besuchte heute nachmittags die Euler-Flugmaschinenwerke und besichtigte die neuen Konstruktionen der Euler-Eindecker, Zweidecker und Dreidecker, welche mit sechs Exemplaren für den Frankfurter Euler-Flugplatz bestimmt sind. Der Prinz war sehr erfreut über die umfangreichen Neuerungen und Fortschritte, welche gemacht wurden während seiner langen Abwesenheit. Eine besondere Neuerung an einem Euler-Eindecker, bei welchem es durch die Anfahrgeleitskonstruktion unmöglich gemacht ist, daß sich der Propeller auf den Kopf stellen kann, interessierte ihn besonders. Euler führte mit diesem Eindecker eine Landung vor, bei welcher er beide Arme hochhielt, die Steuerung losließ und der Apparat wie ein Automobil zum Stillstand kam.

S. Weisfeld, 14. November. Bei Aufstellung eines neuen Lokaltrucks am „Kaiser Steimel“ gerieten 15 Maschinen ins Rutschen und trafen einige Arbeiter. Einer erlitt einen schweren Schädelbruch, an dem er hoffnungslos darniederliegt, ein anderer wurde an der Schulter schwer verletzt, die übrigen kamen mit Kopfverletzungen leichterer Art davon.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Die Verantwortlichkeit des Architekten. Ein hiesiger Architekt hatte letztes Frühjahr die Leitung eines unbedeutenden Ergänzungsbau an der Bäckersstraße übernommen. Auf Wunsch des Bauherrn traten dabei gegenüber den baupolizeilich genehmigten Plänen verschiedene Änderungen ein, deren nachträgliche Gutheißung zwar beantragt wurde, bevor die Genehmigung für dieselben jedoch vorlag, wurde bereits an die Ausführung gegangen, worauf der Architekt durch polizeiliche Strafverfügung in 30 M. Geldstrafe verfiel. Nachdem er die richterliche Entscheidung angezweifelt hatte, erhief das Schöffengericht einen Freispruch auf seine Schutzbehauptung, daß er seinerseits einen zuverlässigen Bauführer mit der Ausführung betraut und daß er sich selbst um die Ausführung nicht gekümmert habe. Auf die Berufung des Anwalts wurde das Schöffengericht in 30 M. Geldstrafe bestätigt. In dem Architekt hat die Berufungsrichter die Zuziehung des zuverlässigen Bauführers ihn von der Verpflichtung, zuzusehen, daß den genehmigten Plänen entsprechend verfahren werde, nicht entbinden können, zwei Abweichungen aber hätten ihm unbedingt auffallen müssen, sofern er demgemäß verfahren wäre. Im weiteren sei es seine Pflicht gewesen, seinen Stellvertreter mit Informationen zu versehen, um jedersort Schritte zur Abänderung seiner Anordnungen tun zu können.

wo. Jugendliche Diebstähle. In der Zeit von April bis Juni d. J. wurden in den Warenhäusern von Plunenthal, Bormann und Württemberg sowie einer großen Anzahl anderer Geschäfte, besonders der Innensität, Diebstähle von jugendlichen Dieben, unter denen sich auch Kinder unter 12 Jahren befanden, ausgeführt. Meist handelte es sich um die Entwendung von Spielsachen, kleineren Gebrauchsgegenständen und Schwaren, sowie Zigarren und Zigaretten. Die Gegenstände wurden, so weit sie in Schwarzwaren bestanden, gleich verzehrt; andere Gegenstände wurden teils unter sämtlichen Dieben verteilt, teils weggeworfen. Zwei Angehörige der Diebstahlsbande haben auch einem größeren Jungen auf der Straße mit Gewalt einen Betrag von 20 Pf. sowie einen Taschenspiegel entziffen. In einem anderen Fall sind zwei der Knirpse in ein Zigarrengeschäft in der Bahnhofstraße eingedrungen und haben dort Zigaretten entwendet, indem der eine der Puben seinem Genossen dadurch freie Bahn verschaffte, daß er dem Ladenfräulein, das ihn an seinem diebstahligen Vorhaben hindern wollte, einen Schlag ins Gesicht verleihte. Wegen Bandendiebstahls wurden das 15 Jahre alte gegenwärtig in Fürsorgeerziehung befindliche Monatsmädchen Anna F., deren Bruder Joseph F. und der Schüler Karl G. zu 2 Monaten, die Schüler Karl St., Georg F. und

Georg St. zu je 1 Monat Gefängnis verurteilt. Doch sollen sämtliche Angeklagte der bedingten Verurteilung empfohlen werden.

wo. Eine Eiserhähige. Die Aufseherin Frau G. hier glaubte im letzten Sommer Anlaß zur Eiserhähigkeit gegenüber der mit in demselben Hause wohnenden Ehefrau Gertrud H. zu haben. Am 31. August fiel sie daher über die Hausgenossin her, traktierte sie mit Stockschlägen und zertrat ihr das Gesicht mit den Nägeln. Sie kommt mit 5 M. Geldstrafe davon.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

wh. Paris, 16. November. Das Schwurgericht von Angers verurteilte den Renner Thernite, der im Mai dieses Jahres seine Schwester, eine bekannte Pariser Malerin, durch Hammerschläge getötet hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus. Thernite erklärte, er habe seine Schwester von einer Heirat abhalten wollen, da ihre Eltern und Großeltern im Wahnsinn gestorben seien, und er befürchte habe, daß auch die Kinder seiner Schwester dem Wahnsinn verfallen müßten. Thernite nahm das Urteil mit großer Ruhe an.

Sport.

R. Der Segel- und Motorbootport hat für dieses Jahr sein Ende genommen. Es wurden in letzter Zeit mehrere Jachten auf der Schierseiner „Rheinischen Motorbootwerk“ von Chr. Scharfstein jun. zur Überwinterung aufgefahrt. Besondere viel die dänische Segeljacht „Fram“ und die größte und prachtvollste Motorjacht auf dem Rhein, welche in Godesberg beheimatet ist und Majoratsherrn Carlson gehört, auf. Beim Aufhegen der letzteren mußte der große Schornstein der Röhrenschiffen Werk in Kassel zu Hilfe genommen werden. Die „Rheinische Motorbootwerk“ ist für diesen Winter mit verschiedenen größeren Reusaufträgen betraut, von denen ein großer Teil aus Ausland fällt.

* Kinnungssturz. Auf die von dem staatlich geprüften Turnlehrer Herrn Fritz Sauer, Inhaber der Privatturnschule Waldheidestraße 33, seit längerer Zeit eingerichteten Tiefatmungskurse, verbunden mit einer den Körper allseitig durchdringenden Gymnastik, sei hierdurch aufmerksam gemacht. Die sehr gut besuchten Übungen finden für Damen, Herren und Kinder getrennt in mehreren Abteilungen zweimal wöchentlich in der Sauer'schen Privatturnschule statt.

* Wiesbadener Radfahrerverein von 1884. Der Verein ist damit beschäftigt, eine Jugendabteilung zu gründen und sammelt Adressen von Interessenten. Diese Jugendabteilungen sind durch den Deutschen Radfahrerbund eingeführt worden, um die jugendlichen Radfahrer (von 11 bis 15 Jahren) dieselben wirtschaftlichen Vorteile des Deutschen Radfahrerbundes genießen zu lassen wie die ordentlichen Mitglieder; dahin gehören Haftpflicht- und Unfallversicherung, zollfreie Überseeung der Reichsgrenze, Rechtschutz, Wanderlabern u. a. m. Durch die genannte Gründung wird einem lang empfindenen Mangel abgeholfen und vielen Eltern ein Wunsch erfüllt werden. Die Schulleitungen der höheren Schulen werden von dieser Jugendorganisation durch besondere Briefe in Kenntnis gesetzt, um sie zu bitten, diese Sache zu fördern, vor allem aber, um zu verhindern, daß die sogenannten Schülerboote auf den Deutschen Radfahrerbund Anwendung finden. Der Jahresbeitrag beträgt 3 M., wovon 2 M. an den Bund und 1 M. an den Verein gehen. Das Bundesblatt kann für 1 M. das Jahr bezogen werden. Näheres ist bei dem Vorsitzenden des Wiesbadener Radfahrervereins 1884 Herrn F. Draht, Rheinstraße 78, zu erfahren.

Kleine Chronik.

Soziale Stiftung. Die Wilhelm Mülkerschen Eheleute in Potsdam vermachten dem Berliner Magistrat 158 000 Mark zur dauernden Unterhaltung der Wärmehallen für Obdachlose auf dem Alexanderplatz.

Tief gefunken. Der frühere Apothekenbesitzer Rothmund aus Bafau, der vollkommen herabgekommen ist, wurde als Bagaun in der Nähe von Hengersberg aufgegriffen und ins Gefängnis eingeliefert. Er wird beschuldigt, einen schweren Einbruch verübt zu haben.

Hinrichtung eines Millionärs. Der Millionär John Clay Boattic zu New York, der, wie seinerzeit berichtet, im Juli d. J. gelegentlich einer Automobilfahrt seine Gattin ermordete und nun Tode verurteilt wurde, wird am 24. d. M. hingerichtet werden. Sein Gnadengefuß ist abschlägig beschieden worden. Die Hinrichtung wird mittels Elektrizität erfolgen.

Ein Fenderpuhen führte das 19jährige Hausmädchen Erna Trebisch in Berlin ab und erlitt schwere Verletzungen.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

Berlin, 16. November. Am Bundestratsitz: Staatssekretär Dr. Delbrück, Minister v. Breitenbach, Direktor im Reichsamt des Innern v. Jonqueres, württembergischer Minister des Innern v. Bischoff u. a.

Präsident Graf Schwerin-Löwitj eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des

Schiffahrtsabgabengesetzes.

Abg. Dr. Heinze (nat.): Die Ströme können nie und nimmer, auch wenn sie noch so sehr reguliert werden, als künstliche Wasserstraßen angesehen werden. Sie sind und bleiben

ein gütiges Geschenk der Natur, auf deren freie Benützung das Volk berechtigten Anspruch hat.

Die neuen Lasten sollen auf die Schultern der Schiffer, die an sich schon mit Zinsen und Abgaben genügend belastet sind. Der Schiffsraum der Elbschiffer wird schon heute nicht ausgenutzt. Außerdem ist eine Vertiefung der Elbe nicht durchzuführen, weil der Elbpiegel in den einzelnen Jahren ganz außerordentlichen Veränderungen unterworfen ist. Die neue Belastung wird nach meiner Meinung nicht ausgeglichen durch die Verbesserung der Stromläufe. Leider ist es nicht gelungen, die einschlägige Handhabung dieses Gesetzes durchzuführen. Somit kann die Elbe mit

Abgaben belastet werden, während der Rhein frei bleibt. Das geht nicht an. Die partikuläre Infraktion ist mit der Hauptfahrlast der Botschaft. Wir, meine Freunde in Sachsen und ich, wünschen, daß der gegenwärtige Verfassungszustand aufrecht erhalten bleibt, und wir lehnen deshalb das ganze Gesetz ab.

Hg. Günther-Plauen (Wpt.): An dem absehbaren Standpunkt, den ich von vornherein dem Gesetz entgegen gestellt habe, hat sich nichts geändert.

Sachsen als Industriestaat erleidet durch das Gesetz unendlichen Schaden,

und es hätte sowohl von der preussischen wie von der Reichsregierung berücksichtigt werden müssen. Eine Ausdehnung der Schiffsahrt ist von dem Gesetz nicht zu erwarten. Im Gegenteil wird eine empfindliche Erhöhung der Wasserfrachten erzielt werden. Die Wünsche aus Ausbau und Kanalisierung der Saale und der Elbe haben bei den Verbündeten Regierungen keine Gegenliebe gefunden. In der Einführung der Schiffsahrtabgaben kann ich nur ein Schwindeln des feinerzeitig vertretenen Einheitsgedankens erblicken.

Hg. Winkler (konf.): Der Widerstand der Kollegen aus Sachsen ist bedauerlich. Ich meine, durch dieses Gesetz wird den gemeinsamen Interessen aller Landesteile gleichmäßig gedient. Wünschenswert wäre es, dem Antrag entsprechend den Artikel 3a überhaupt zu streichen.

Ministerdirektor Peters: Die Befürchtungen der sächsischen Abgeordneten sind sachlich nicht begründet. Gerade bei den regulierten Strömen ist auch eine gewisse Garantie für die Aufrechterhaltung der Schiffsahrt bei keinem Wasserstande geboten.

Die Regulierung der Flüsse kann einem Lande nur zum Nutzen gereichen,

und wer ihm diese Regulierung vorenthält, ist sein Gegner. In Artikel 54 der Reichsverfassung steht nichts von den grundsätzlichen Abgabefreiheiten.

Bayerischer Ministerialrat Dr. Ritter v. Grafmann: Bayern ist vielfach der Vorwurf gemacht worden, es habe der Vorlage zugestimmt, obgleich seinen Wünschen in bezug auf die Mainkanalisierung nicht genügend nachgegeben sei. Wenn behauptet worden ist, der Partikularismus werde durch diese Vorlage gefördert, so ist das nicht der Fall, weil die Stromverbände auf genossenschaftlicher Basis miteinander vereinigt sind. Bekanntlich hat in Bayern starke Meinung dafür bestanden, daß

die Mainkanalisierung

aber Währungsfrage hinausgeschoben werde. Mit schwerem Herzen haben wir uns entschlossen, darauf Verzicht zu leisten, damit die Durchführung des ersten Bauprogramms nicht gestört werde. Andererseits sei es nicht möglich gewesen, die Kanalisierung von Bayern aus allein zu bewerkstelligen. Wünschenswert wäre es gewesen, einen einheitlichen Tarif durchzuführen. Bezüglich des Oberreins haben wir unsere Bedenken ebenfalls zurückgestellt. Diejenigen, die die Vorlage ablehnen, wollen bedenken, daß sie damit die Brauchbarkeit unserer deutschen Ströme überhaupt in Frage stellen.

Vizepräsident Dr. Spahn teilt mit, daß über den Teil des Gesetzes, der die

Regulierung der Mafel

vorliegt, namentlich abgestimmt werden soll.

Der Arbeitsplan des Reichstags.

Berlin, 16. November. In der Sitzung des Seniorskonvents des Reichstags wurde der Arbeitsplan für das noch zu erledigende Beratungsmaterial folgendermaßen festgestellt: In dieser Woche ist noch zu erledigen der Gesetzentwurf, betreffend die Schiffsahrtabgaben, der Entwurf des Hausarbeitsgesetzes, der Entwurf des Gesetzes, betreffend Änderung des § 114 usw. der Gewerbeordnung. Die ganze nächste Woche bleibt sittingsfrei. Nach der Pause werden zunächst Rechnungssachen zur Erledigung stehen. Wir gedenken dann, soweit irgendmöglich, noch zu erledigen den Entwurf des Gesetzes, betreffend die Aufhebung des Hilfsleistungsgesetzes, die Vorlage über die Ausgabe kleiner Aktien in den Konsulargerichtsbezirken, den Entwurf des Versicherungsgesetzes für Angestellte und den Bericht der Budgetkommission über die zum Marokkoabkommen gestellten Anträge. Gleichfalls in der übernächsten Woche hofft man, die zur dritten Beratung stehenden Gesetzentwürfe, betreffend die Schiffsahrtabgaben, das Hausarbeitsgesetz und die Änderung des § 114 usw. der Gewerbeordnung, zu verabschieden.

Letzte Nachrichten.

Marokko.

Ein Zusatz zu dem deutsch-französischen Abkommen.

Wb. Berlin, 16. November. In der Sitzung der Budgetkommission übermittelte Staatssekretär v. Aderken-Wächter der Kommission folgenden Zusatz zu dem deutsch-französischen Abkommen vom 4. November 1911: In dem Notenwechsel zwischen dem Staatssekretär v. Aderken-Wächter und dem französischen Botschafter Cambon wurde zum Ausdruck gebracht, daß, falls Deutschland von Spanien Spanisch-Guinea, die Insel Cerise und die Cleber-Inseln zu erwerben wünschen sollte, Frankreich bereit ist, zugunsten Deutschlands auf die aus dem deutsch-französischen Vertrag vom 27. Juni 1900 sich ergebenden Vorzugsrechte zu verzichten. Dagegen hat Deutschland erklärt, sich nicht an den besondern Abmachungen beteiligen zu wollen, die Frankreich und Spanien etwa miteinander in Marokko treffen sollten. Es herrschte dabei Übereinstimmung darüber, daß unter Marokko derjenige Teil von Nordafrika zu verstehen ist, der zwischen Alger, französisch-Bechafrika und der spanischen Kolonie Rio de Oro liegt.

Eine weitere Kundgebung für die deutsche Regierung.

Wb. Antwerpen, 16. November. Die angesehensten Vertreter des deutschen Handels in Antwerpen haben an den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg folgendes Telegramm gerichtet: Im Namen einer großen Anzahl hier ansässiger Reichsdeutschen, die in ihrer Mehrheit seit langen Jahren in überseeischen kolonialen Unternehmungen tätig sind, sprechen Eurer Ergebenheit die Überzeugung aus, daß das abgeschlossene Marokko- und Kongoabkommen ein für

unser Heimatland befriedigende Lösung der schwebenden Frage darstellt. Die Ansicht, welche wir in langjähriger Erfahrung von dem Wert der Kongo-Ländereien gewonnen haben, läßt uns den erreichten territorialen Zuwachs und die Sicherung eines selbständigen Zugangs zum Kongoboden als eine wertvolle Errungenschaft freudig begrüßen. Alle im Ausland lebenden Deutschen sind stolz auf das Ansehen Deutschlands und, unbeeinträchtigt von innerpolitischen Meinungsverschiedenheiten, sind wir in der Lage wahrzunehmen, daß die Verständigung, zu welcher Deutschland die Hand geboten hat, unserem Vaterland im Ausland nur zur Ehre gereicht. Albert v. Bary, Richard Becking, Richard Rhodius, Bülh. v. Mallinckrodt, Frhr. August v. Ostendorff, Peter Fuhrmann, Max Schmitz, Georg v. Bary, Adolf Davids, Franz Frische, Heinrich Riehl, Johann Konigsh, Kurt Robbow und Georg Sammel."

Der italienisch-türkische Krieg.

Wb. Tripolis, 16. November. (Agenzia Sitani.) Gestern nachmittag entwickelte sich bei dem Fort Hamidie und bei Scharaschat verschiedene Male ein Feuergefecht. Eine unternommene Rekognoszierung führte zur Erbeutung von Waffen und Munition. Der Bau von Baracken zur besseren Unterbringung der Truppen schreitet fort. Der Regen hält an.

Erzbischöfliches Verbot der Feuerbestattung.

Ebn, 16. November. Kardinalerzbischof Fischer veröffentlicht Verhaltensmaßregeln für die deutschen Katholiken bei der Feuerbestattung. Den Katholiken sei es nicht erlaubt, Feuerbestattungsvereinen anzugehören. Die Verbrennung, abgesehen von Koffakien, sei streng verboten. Die Katholiken, die die Verbrennung ihres Leichens verfügten, erhalten kein kirchliches Begräbniß, eventuell keine Sterbesakramente. Auch die Mitwirkung zur Verbrennung der Leiche wird untersagt.

Berliner Arbeiterbewegung.

Wb. Berlin, 16. November. Gegen 600 Dreher im Maschinenwerk Hufstrasse der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft schlossen sich dem dort bestehenden Formierstreik an. Der Betrieb erleidet keine Störung.

Schwere Streitzgeße.

Mudorf bei Rendsburg, 16. November. Bei der Bau-firma Sander und Köster, wo Seinarbeiter infolge von Lohnhöherungen die Arbeit einstellen, kam es zu schweren Ausschreitungen. Einzelne Arbeiter drangen gegen das Bureau vor und zerkleinerten mit Steinwürfen die Fenster und Türen und bedrohten den Bureaubeamten Volst mit Erschlagen. Volst griff zum Revolver und gab Schreckschüsse ab. Als man auf ihn eindrang, feuerte er scharf. Ein 23jähriger Arbeiter wurde durch zwei Schüsse tödlich verletzt, die Angreifer zogen sich hierauf zurück.

Sturm im Nordseebiet.

hd. Cuxhaven, 16. November. Seit heute Nacht herrscht im ganzen Nordsee-Gebiet und an der Elbe-Mündung erneut schwerer Sturm. Der ausgehende Schiffsverkehr stockt. Der englische Dampfer „Peregrine“ geriet auf Ratzland, wurde aber wieder flott.

Ein Schiffszusammenstoß.

hd. London, 16. November. Von dem gestern mit einem englischen Torpedoboot - Zerstörer zusammengestoßenen dänischen Segler „Grenth“ und über das Schicksal der Besatzung wußte man bisher nichts Genaues. Jetzt kommt die Nachricht, daß fünf Matrosen mit Rettungsgürteln im Meere schwimmend von dem Dampfer „Los Rhair“ in vollständig erschöpftem Zustande aufgefunden und in den Hafen von Hartlepool gebracht wurden. Die Matrosen erzählten, daß sich an Bord des dänischen Seglers nach der Katastrophe schreckliche Szenen abgespielt hätten.

Ein Straßenraub.

Berlin, 16. November. Einer Dame wurde heute vormittag, als sie die Dresdener Pauli an der Französischenstraße verlassen hatte, von einem unbekanntem Mame die Handtasche mit 300 M. entrißen. Der Täter entkam.

Selbstmord auf hoher See.

Paris, 16. November. Der amerikanische Luftschiffer Witz beging Selbstmord, indem er sich von einem Postdampfer im Mittelmeer ins Meer stürzte. Witz gab in einem Briefe an, daß er freiwillig aus dem Leben scheide, weil er fühle, daß seine Geisteskräfte nachlassen.

Der Millionendefraudant Detter.

Wien, 16. November. Auf Beschluß des Appellgerichtes wurde der Direktor der bayerischen Distanzbank Augsburg, Detter, der wegen Veruntreuungen in Höhe von 1 Million Mark flüchtig gegangen war, dem deutschen Konsul ausgeliefert und nach Deutschland geschickt.

Wb. Karlsruhe, 16. November. Der Großherzog begibt sich um 12 Uhr nach Baden-Baden zu kurzen Besuche der Großherzogin-Witwe Luise und fährt von dort nach Badenweiler weiter.

Leer, 16. November. Bei der Erziehung der Landtagsabgeordneten für den 3. ostfälischen Wahlkreis (Leer-Beener) wurden 225 Stimmen abgegeben; davon entfielen auf Landrat Klein-Leer (konf.) 109, auf den Rektor Berg-haus-Rorberne (Presf.) 2, Kleine ist somit gewählt.

Wb. Geln, 16. November. Das Micael von Wollo, der Vater des Thronfolgers, ist, wie die „Kölnische Zeitung“ aus Addis Abeba meldet, mit einem großen Heer dort eingezogen. Ebenso der Gouverneur von Wollaga, Dejazmach Demesse mit 10000 Mann. Es wurde eine große Truppenzahl über 30000 Soldaten abgeholfen. Andere hervorragende Militärgouverneure werden in Addis Abeba erwartet.

Wb. Weiffel, 16. November. Die Akademie der Schönen Künste ernannte für den verstorbenen Ludwig Kraus den Berliner Maler Professor Paul Meyerheim zum Mitglied.

Berlin, 16. November. Heute vormittag barst auf dem Wittenbergplatz ein großes Wasserrohr. Die Wasser-massen überfluteten den Platz, rissen einen Straßenbahn-mast um und füllten den Schacht der Wilmersdorfer Untergrundbahn, so daß die Arbeiten eingestellt werden mußten. Mehrere Straßenbahnlinien mußten abgelenkt werden.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 16. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Ver-kehr an der heutigen Börse entwickelte sich wieder ziemlich

lebhaft, aber in seinem Verlaufe war die Tendenz unregel-mäßig. Bei Eröffnung war die Haltung ziemlich fest, weiter-hin abgedrückt, doch konnte sich im späteren Verlaufe eine festere Strömung wieder Bahn brechen. Bankaktien lagen ab-gedrückt. Industriewerte ziemlich fest, bezugliche Still-station sowie Kolonialwerte. Am lebhaftesten Verkehr fanden Südnest-Afrika, Schiffbauaktien gebietet. Amerikanische Werte niedriger. Am Konstanmarkt machte sich regeres Interesse für Rheinische Stahlwerke geltend, während die anderen Werte dieses Gebietes weniger hervortraten. Inländische Anleihen unbeeinträchtigt. Tägliches Geld bebang 3 Proz. Privatdiskont 4 1/2 Proz.

Schiffs-Nachrichten.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: Weltreisebureau 2. Ketten-mayer, Langgasse 48. F 817
 „Feldmarschall“, auf Ausreise, 13. Nov. in Los Palmas.
 „Somali“, auf Bombafahrt, 14. Nov. in Delo gaban.
 Red Star Line. Agent in Wiesbaden: W. Bidel, Langgasse 20. F 818
 Bewegung der Dampfer: „Manitou“ am 8. Nov. in Phila-delpia v. Antwerpen angekommen. „Gaderland“ am 11. Nov. v. Antwerpen n. New York abgegangen. „Kroonland“ am 11. Nov. v. New York n. Antwerpen abgegangen. „Radnaw“ am 11. Nov. v. Antwerpen n. Baltimore abgegangen. „Man-tou“ am 12. Nov. v. Philadelphia n. Antwerpen abgegangen. „Dapland“ am 13. Nov. in New York v. Antwerpen angekommen. „Jesland“ am 14. Nov. in Antwerpen v. New York angekommen. In Antwerpen erwartet: „Ronana“ gegen 16. Nov. v. Balti-more via Havre. „Kroonland“ gegen 21. Nov. v. New York via Dover. „Manitou“ gegen 24. Nov. v. Boston n. Philadelphia.

Briefkasten.

(Die Redaktionen des Wiesbadener Tagblattes beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Verantwortlichkeit. Erwiderungen können nicht gedruckt werden.)

W. A. B. Für die Stimmzettel zur Gewerbegerichtswahl ist eine besondere Form nicht vorgeschrieben.

Stammisch „Hotel Einhorn“. Die leichte Safferration für die Pferde der Feld- und Puharillerte, und zwar solche schwerer Schläges (Haltblüter), beträgt 8500 Gramm, für die Reispferde 4750 Gramm, die schwere Ration für die erdieren 6200 Gramm, für die lehteren 5250 Gramm. Zu der schweren Ration kommen mitunter Zusätze von 750 Gramm für die Reit- und 375 Gramm für die Zugpferde.

Stammisch „Hotel Reichsboh“. Der Zwang zur Ver-sicherung in der Wass. Brandversicherungsanstalt besteht nur für Gebäude, welche mit Hypotheken belastet sind.

Hr. K. Paul Hebe lebt in München. Ein hervor-ragendes Werk von ihm sind die „Rinder der Welt“.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Biersfeld.

Geburten:
 6. Nov. dem Maurer Philipp Wilhelm Bels e. S., Serimann. Aufgebote:
 Ländler Karl Wilhelm Wörner in Biersfeld mit Dorothea Elise Luise Rod dafelst.
 Schlosser Karl Reising in Biersfeld mit Wilhelmine Anna Berger dafelst.
 Ehehlichungen:
 Maurer Ludwig Karl Wüder in Biersfeld mit Lina Bach daf. Maschinen-Ingenieur Wilhelm August Heinrich Rohr zu Weihenstep mit Hermine Friederike Schöne in Biersfeld. Schiffshefer Wilhelm Heinrich Berger in Biersfeld mit Anna Pauline Demmach dafelst.
 Elektrotechniker Emil Ludwig Kaiser in Biersfeld mit Anna Luise Roll zu Weidenbach.
 Landwirt Phil. Adolf Hepp in Biersfeld mit Luise Wilhelmine Vogel dafelst.
 Schlosser Karl Ludwig Serborn in Biersfeld mit Lina Wehle dafelst.

Sterbefälle:

29. Okt. Tagelöhner Johann Philipp Kraft, 77 J.
 30. „ Christine Schwarz, geb. Striffler, 71 J.
 1. Nov. Elisabeth, L. des Schneiders Peter Jßfeldt, 14 J.
 1. „ Anna, L. des Schneiders Peter Jßfeldt, 14 J.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Geburten:
 20. Okt. dem Maurer Wilhelm Hill in Sonnenberg e. L., Elka Rosa.
 23. „ dem Ländler August Schwein in Rambach e. L., Anna.
 24. „ dem Kaufmann Walter Seidel in Sonnenberg e. L., Lieselotte Hedwig.
 29. „ dem Maurer K. Huber in Sonnenberg e. L., Martha.
 31. „ dem Maurer Ludwig Sirek in Rambach e. S., Ernst Karl.
 5. Nov. dem Ländler August Berde in Rambach e. S., Paul Karl Jakob.
 5. „ dem Postboten Valthasar Frankenberg in Sonnen-berg e. S., Adolf.
 8. „ dem Landwirt Wilhelm Hill 2r in Sonnenberg e. S., Karl.
 Aufgebote:
 Maurer Heinrich Kramb in Schauborn mit Elisabeth Wilhelmine Wiebracher in Sokenheim.
 Ehehlichungen:
 Ingenieur Moritz Philipp Peter Birch in Bodum mit Emilie Lina Jettel in Sonnenberg.
 Herrschaftskutscher Adolf Christian Es in Sonnenberg mit Henriette Dewald in Wiesbaden.
 Sterbefälle:
 23. Okt. Frida, L. des Spenglermeisters Wilhelm Wücher in Sonnenberg, 1 J. 5 M.
 29. „ Schneider Moritz Eckhardt in Rambach, 45 J.
 8. Nov. Hausbälterin Antoinette Ripuc in Sonnenberg, 70 J.
 9. „ Privatere Helene Pflinghaus, geb. Wülfing, Wwe., in Sonnenberg, 75 J.

Geschäftliches.

Zahnschmerzen. Was dieses Wort besagen will, ist bekannt. Ist jemand mit franten Zähnen behaftet und tritt aus dem erwärmten Zimmer an die frische Luft, hält er sich ängstlich das Taschentuch vor den Mund. Eine Tasse heißen Kaffees, ein Glas Bier verschmäht er. Die Gesellig-keit meidet er. In schlaflosen Nächten wälzt er sich auf seinem Lager herum und möchte die Hände emporstrecken. Seiße und kalte Umschläge, heiße Fußbäder und alles mögliche wird probiert, selbstverständlich ohne Erfolg. Und doch ist es eine Kleinigkeit, Zahnschmerzen zu verhüten; durch tägliches, zweimaliges Putzen der Zähne mit Kos-modont-Zahncreme mit aktivem Sauerstoff erhält man sich die Zähne gesund. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. (TUBE 60 Pf.) Probetube gratis durch die Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: W. Schulte von Brau. Druck und Verlag der B. G. Schellenberg (den Hof-)Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht vom 16. Nov. 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lira, 1 Peseta, 1 Lb	2.50
1 Gulden, 1 O.	1.70
1 fl. v. Wagn.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	1.85
100 fl. öst. Konv.-Münze = 105 fl. Wagn.	
1 skand. Krone	1.125

1 B. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.15
1 Peso	4.00
1 Dollar	4.30
7 fl. süddeutsche Wagn.	12.00
1 Mk. Eko.	1.50

Staats-Papiere.

1. D.-R.-Anl. unk. 1918	102.80
2. D.-R.-Schatz-Anw.	100.15
3. Reichs-Anleihe	91.80
4. Pr. Cons. unk. v. 18	92.80
5. Pr. Schatz-Anw.	100.15
6. Preuss. Consols	91.80
7. Bad. Anleihe 08	92.70
8. Bad. A. v. 1901 uk. 09	100.80
9. Anl. (abg.)	97.00
10. Anl. v. 1880 abg.	91.80
11. Anl. v. 1882 u. 84	91.80
12. Anl. v. 1888 abg. 85	91.80
13. Anl. v. 1892 uk. 1910	90.70
14. Anl. v. 1894 v. 1912	90.70
15. Anl. v. 1896	90.70
16. Bayr. Abl.-Rente v. 06	99.70
17. E.-B.-A. uk. v. 06	91.80
18. E.-B.-A. uk. v. 15	101.30
19. E.-B.-A. uk. v. 18	90.30
20. E.-B.-Anleihe	80.80
21. Pfälz. E.-B. Priorität	100.20
22. Elsass-Lothr. Rente	31.60
23. Hamb.-St.-A. 1900/09	80.40
24. St.-A. 1887	92.30
25. St.-A. 1890/94	92.30
26. St.-A. 1895/92	92.30
27. Gr. Hess. 1899	100.45
28. St.-A. 1900	90.00
29. St.-A. (abg.)	90.00
30. Sächsische Rente	89.40
31. Waldeck-Pyrn. Abg.	101.20
32. Württemb. unk. 1915	102.00
33. v. 1875-80 abg.	90.30
34. v. 1881-83	91.80
35. v. 1885 u. 87	91.80
36. v. 1888 u. 1899	92.80
37. v. 1893	91.80
38. v. 1894	92.70
39. v. 1895	92.70
40. v. 1900	91.40
41. v. 1903	91.90
42. v. 1909	86.70

Ausländische.

1. Belgische Rente Fr.	92.50
2. Bern. St.-Anl. v. 1895	85.00
3. Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	100.00
4. v. Herzeg. 1913	99.50
5. v. Herzeg. 1910	99.50
6. Bulg. Tabak v. 1902	101.70
7. Ochs. Land. A. Str. Kr.	97.80
8. Propriation v. 06	39.00
9. Ochs. L.-B. Str. 90 Kr.	53.80
10. Mos.-Anl. v. 87	31.90
11. v. 87 25000	50.10
12. Holländ. Anl. v. 50h. fl.	88.80
13. Hal. amort. 30 S. 5 u. 4 L.	101.30
14. Kirchgeld-Obblig.	100.00
15. cons. str. Rte. 1 L.	101.50
16. 10000000000 L.	101.50
17. 100-4000	103.90
18. Rente 1 G.	92.70
19. Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	92.70
20. Norw. Anl. v. 1904	92.70
21. v. 1898	94.70
22. Ost. Papierrente 0. fl.	92.30
23. Silberrente 0. fl. G.	94.30
24. Goldrente 0. fl. G.	92.20
25. einseit. Rte. v. Kr.	93.80
26. v. 1. 1. 11.	93.80
27. Staats-Rente 20000	92.20
28. v. 20000	90.80
29. Portug. Tab.-Anl. 0. fl.	90.80
30. ins. amrt. str. v. 05	81.80
31. do. unk. 1902 S. 1416	65.20
32. do. v. S. III	88.40
33. do. v. S. III (Spec.)	10.50
34. Rum. amrt. Rte. v. 02	101.20
35. Conv.	92.30
36. v. 1890	92.30
37. v. 1891	91.70
38. inn. Rte. (v. 89)	91.50
39. Bass. Rte. (v. 89)	91.50
40. amort. v. 1899	91.50
41. v. 1899	91.50
42. v. 1905	91.50
43. v. 1909	91.70
44. v. 1910	91.70
45. Russ. Staatsanl. str. 05	100.30
46. do. Cons.-Anl. v. 1889	95.50
47. do. Gold-0. v. 1890	94.50
48. do. G. E. B. S. III 1129	97.70
49. do. do. S. III 1129	97.70
50. do. Gold-A. Em. 11v. 90	97.50
51. do. v. 11v. 90	93.00
52. do. v. 11v. 90	93.50
53. do. v. 11v. 90	93.00
54. St.-R. v. 94 u. K. Rtl.	88.70
55. v. 1902 str. 04	91.45
56. Conv. A. v. 95 str.	92.10
57. Goldanl. v. 04	90.70
58. v. 06	90.30
59. Schwed. v. 80 (abg.)	91.80
60. v. 1885	80.35
61. v. 1890	80.10
62. v. 1890	80.10
63. Schweiz. Eidg. unk.	92.10
64. v. 1913 Fr.	92.10
65. Serb. str. Gold	92.00
66. amrt. v. 1895	82.55
67. Spant. v. 1892 (abg.) Pes.	90.90
68. Türk.-Egypt.-Trs.	90.50
69. v. 1891	95.00
70. (Administ.) 1903	83.50
71. (Baged.) S. I	84.60
72. con. v. 1903, 06 Fr.	90.50
73. Anl. von 1905	82.90
74. v. 1905	82.90
75. Ung. Gold-R. 2025	93.15
76. v. 1912/09	93.90
77. Staats-Rente Kr.	90.70
78. v. 10000	90.70
79. St.-R. v. 1895 str.	79.50
80. Eis. Tor Gold	79.50
81. Grundr. v. 99	93.20
82. v. 9000	93.20

Auswärtige Bank-Aktien.

1. Arg. I. G. A. v. 1887 Pes	102.00
2. v. 1891	102.00
3. v. 1891	102.00
4. v. 1891	102.00
5. v. 1891	102.00
6. v. 1891	102.00
7. v. 1891	102.00
8. v. 1891	102.00
9. v. 1891	102.00
10. v. 1891	102.00
11. v. 1891	102.00
12. v. 1891	102.00
13. v. 1891	102.00
14. v. 1891	102.00
15. v. 1891	102.00
16. v. 1891	102.00
17. v. 1891	102.00
18. v. 1891	102.00
19. v. 1891	102.00
20. v. 1891	102.00
21. v. 1891	102.00
22. v. 1891	102.00
23. v. 1891	102.00
24. v. 1891	102.00
25. v. 1891	102.00
26. v. 1891	102.00
27. v. 1891	102.00
28. v. 1891	102.00
29. v. 1891	102.00
30. v. 1891	102.00

Provincial- u. Communal-Obligationen.

1. Rheinl. 20. 21. 31-34	100.80
2. do. 21. 23	95.20
3. do. 22	94.00
4. do. 10. 12-15. 18-27-29	90.10
5. do. Ausg. 1904. 09	91.50
6. do. v. 1894	91.50
7. do. v. 1894	91.50
8. do. v. 1894	91.50
9. do. v. 1894	91.50
10. do. v. 1894	91.50
11. do. v. 1894	91.50
12. do. v. 1894	91.50
13. do. v. 1894	91.50
14. do. v. 1894	91.50
15. do. v. 1894	91.50
16. do. v. 1894	91.50
17. do. v. 1894	91.50
18. do. v. 1894	91.50
19. do. v. 1894	91.50
20. do. v. 1894	91.50
21. do. v. 1894	91.50
22. do. v. 1894	91.50
23. do. v. 1894	91.50
24. do. v. 1894	91.50
25. do. v. 1894	91.50
26. do. v. 1894	91.50
27. do. v. 1894	91.50
28. do. v. 1894	91.50
29. do. v. 1894	91.50
30. do. v. 1894	91.50

Nicht vollbezahlte Div. Bank-Aktien.

1. Banque Ottomane Fr.	136.60
------------------------	--------

Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

1. Ostaf. Eisen-Ges.	149.25
2. Ostaf. Eisen-Ges.	149.25
3. Ostaf. Eisen-Ges.	149.25
4. Ostaf. Eisen-Ges.	149.25
5. Ostaf. Eisen-Ges.	149.25

Aktien industrieller Unternehmungen.

1. Alum. Neuh. (50%) Fr.	240.00
2. Aschf. Buntsp. 0. fl.	187.20
3. v. 1894	133.50
4. v. 1894	133.50
5. v. 1894	133.50
6. v. 1894	133.50
7. v. 1894	133.50
8. v. 1894	133.50
9. v. 1894	133.50
10. v. 1894	133.50
11. v. 1894	133.50
12. v. 1894	133.50
13. v. 1894	133.50
14. v. 1894	133.50
15. v. 1894	133.50
16. v. 1894	133.50
17. v. 1894	133.50
18. v. 1894	133.50
19. v. 1894	133.50
20. v. 1894	133.50
21. v. 1894	133.50
22. v. 1894	133.50
23. v. 1894	133.50
24. v. 1894	133.50
25. v. 1894	133.50
26. v. 1894	133.50
27. v. 1894	133.50
28. v. 1894	133.50
29. v. 1894	133.50
30. v. 1894	133.50
31. v. 1894	133.50
32. v. 1894	133.50
33. v. 1894	133.50
34. v. 1894	133.50
35. v. 1894	133.50
36. v. 1894	133.50
37. v. 1894	133.50
38. v. 1894	133.50
39. v. 1894	133.50
40. v. 1894	133.50
41. v. 1894	133.50
42. v. 1894	133.50
43. v. 1894	133.50
44. v. 1894	133.50
45. v. 1894	133.50
46. v. 1894	133.50
47. v. 1894	133.50
48. v. 1894	133.50
49. v. 1894	133.50
50. v. 1894	133.50
51. v. 1894	133.50
52. v. 1894	133.50
53. v. 1894	133.50
54. v. 1894	133.50
55. v. 1894	133.50
56. v. 1894	133.50
57. v. 1894	133.50
58. v. 1894	133.50
59. v. 1894	133.50
60. v. 1894	133.50
61. v. 1894	133.50
62. v. 1894	133.50
63. v. 1894	133.50
64. v. 1894	133.50
65. v. 1894	133.50
66. v. 1894	133.50
67. v. 1894	133.50
68. v. 1894	133.50
69. v. 1894	133.50
70. v. 1894	133.50
71. v. 1894	133.50
72. v. 1894	133.50
73. v. 1894	133.50
74. v. 1894	133.50
75. v. 1894	133.50
76. v. 1894	133.50
77. v. 1894	133.50
78. v. 1894	133.50
79. v. 1894	133.50
80. v. 1894	133.50
81. v. 1894	133.50
82. v. 1894	133.50
83. v. 1894	133.50
84. v. 1894	133.50
85. v. 1894	133.50
86. v. 1894	133.50
87. v. 1894	133.50
88. v. 1894	133.50
89. v. 1894	133.50
90. v. 1894	133.50
91. v. 1894	133.50
92. v. 1894	133.50
93. v. 1894	133.50
94. v. 1894	133.50
95. v. 1894	133.50
96. v. 1894	133.50
97. v. 1894	133.50
98. v. 1894	133.50
99. v. 1894	133.50
100. v. 1894	133.50

Kuxe.

1. Deutsch-Luxemb.	101.50
2. v. 1894	171.70
3. v. 1894	140.50
4. v. 1894	188.75
5. v. 1894	188.88
6. v. 1894	179.10
7. v. 1894	193.00
8. v. 1894	193.00
9. v. 1894	193.00
10. v. 1894	193.00
11. v. 1894	193.00
12. v. 1894	193.00
13. v. 1894	193.00
14. v. 1894	193.00
15. v. 1894	193.00
16. v. 1894	193.00
17. v. 1894	193.00
18. v. 1894	193.00
19. v. 1894	193.00
20. v. 1894	193.00
21. v. 1894	193.00
22. v. 1894	193.00
23. v. 1894	193.00
24. v. 1894	193.00
25. v. 1894	193.00
26. v. 1894	193.00
27. v. 1894	193.00
28. v. 1894	193.00
29. v. 1894	193.00
30. v. 1894	193.00
31. v. 1894	193.00
32. v. 1894	193.00
33. v. 1894	193.00
34. v. 1894	193.00
35. v. 1894	193.00
36. v. 1894	193.00
37. v. 1894	193.00
38. v. 1894	193.00
39. v. 1894	193.00
40. v. 1894	193.00
41. v. 1894	193.00
42. v. 1894	193.00
43. v. 1894	193.00
44. v. 1894	193.00
45. v. 1894	193.00
46. v. 1894	193.00
47. v. 1894	193.00
48. v. 1894	193.00
49. v. 1894	193.00
50. v. 1894	193.00
51. v. 1894	193.00
52. v. 1894	193.00
53. v. 1894	193.00
54. v. 1894	193.00
55. v. 1894	193.00
56. v. 1894	1

Um meine eigenen **Wäsche-Fabrikate** allgemein bekannt zu machen

gewähre ich vom **15. bis 25. November**, bei Einkauf von $\frac{1}{4}$ Dutzend,

Verkauf nur gegen bar!

10 % Rabatt!

Verkauf nur gegen bar!

Vorzüge meiner eigenen Wäsche-Fabrikate!

Beste ausprobierte Stoffe. :- Anerkannt vorzügliche Zutaten.
Tadellose Näharbeit und Schnitte.
Sämtliche Wäsche fentspricht dem verwöhntesten Geschmack.

Herren-Tag- und Nacht-Hemden.



Georg Hofmann,

Wiesbaden,
Langgasse 37.

Leinenhaus. -o- Wäschefabrikation grossen Stils mit elektrischem Betrieb.

1658



Oefen

aller Systeme

in neuen,
modernen Formen.

Grösste Auswahl in allen Preislagen.

1868
Weitgehendste Garantie.

M. Frorath Nachf., Kirchgasse 24.

Reelles Möbel-Geschäft.

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wende sich

an **G. Beckstrasse 6.**

Grösster Lager sämtlicher Holz- und Polster-Möbel vom einfachsten bis zum feinsten Ein- - Baumaterial- Bedienung. 1123078

Ant. Maurer, Schreinermeister.

Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte.

Drei Tropfen



Kaol

Kaol

flüssige Metall-Politur
machen das
schmutzigste Metall
spiegelblank
in Flaschen von 10-50 Pfg.
Überall zu haben.
Fabr. Lebszynski & Co., Berlin-Lichtenberg.

F85

Ja, sogar der General



findet, daß mit einemmal der
Kaffee viel feiner und kräftiger
schmeckt. Das macht der

Andre Hofer Feigen-Kaffee

Sie sollten sich wirklich merken, daß
dieser vorzügliche Kaffee-Zusatz
selbst von solchen Leuten regel-
mäßig genommen wird, die nicht
nötig haben zu sparen. Der Kaffee
erhält eben durch den "Andre
Hofer" erst das richtige Aroma,
wird erfreuender u. beförmlicher.

F80

Schweizer Stickerei- Klößelspitzen- Reste

Diese Woche

10% auf Restpreise.

W. Kussmaul, Rheinstrasse 39.

Elektra - Kerzen
vereinigten alle Vorzüge
erst. Marken. Nehmen Sie
nichts anderes. Paket gr.
Kerzen 60 und 40 Pfg.
Drögerle Backe,
gegenüber dem Kochbr.

Sanz-Massage 1 Rt. u. f. Damen
b. 1121. ärztl. gepr. Massage. Post. gen.
Käthe Kusert, Gerobornstr. 20.

Wiesbadener Bestattungs- Institut

Gebr. Neugebauer.

Dampf-Schreiner.

Gebr. 1856.

Telefon 111. 1388

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 36.

Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung.

Übernahme von
Ueberführungen von und nach
auswärts mit eigenen Leichen-
wagen.

Familien-Nachrichten

Eides-Anzeige.

Bekanntem und Bekannten
die traurige Nachricht, daß
es Gott dem Allmächtigen ge-
fallen hat, unsere gute Mutter,
Orogmutter, Schwiegermutter
und Tante, Frau

Margarethe Herrchen,
Witwe,

nach kurzem, schwerem Kranken-
lager zu sich zu ruhen.

Im stillen Bescheid bitten
Die trauernd. Hinterbliebenen:

Familie **Emil Herrchen,**
Familie **Christian Herrchen**

Reugasse 14.

Die Beerdigung findet Sonn-
tag, den 19. d. Mts., vormittags
11 Uhr, auf dem Südfriedhofe
statt. 1060

Herzinnigen Dank

für die unermesslichen, un-
vergesslichen Freundschaften, un-
erschütterlichen Freundschaften,
geb. **Bremser,** erwiesene herz-
liche Teilnahme und für die
überaus zahlreichen Blumen-
sendungen, sowie den Schwestern
Magdalene und Ottilie für die
liebvolle Pflege der truren
Enkelkinder.

Im Namen der Trauernden:
P. Bremser.

Wiesbaden, 16. Nov. 1911.

Ziehung unwiderruflich am 28., 29. u. 30. November.

Los nur 50 Pfg.

Gewinn-Plan.

Bar Geld

90 Prozent für alle 12 158
Gewinne im Gesamt-
werte von

Düsseldorfer Lotterie.

Los 50 Pf. Porto und
Liste 30 Pf.

1 Lose 2 Mk. | sortiert aus ver-
6 Lose 3 Mk. | schiedenen
11 Lose 5 Mk. | Tausenden.

Zu beziehen durch:

Antenbrink, Köln (Rhein), Hohestrasse 3, und Obenmarspforten 25.

Los sind auch zu haben in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. P91

Hauptgewinne

Mk. 90 000

Mk. 15 000

Mk. 10 000

Mk. 5 000

5 Gewinne je 1000 = Mk. 5000

10 Gewinne je 500 = Mk. 5000

30 Gewinne je 100 = Mk. 3000

60 Gewinne je 50 = Mk. 3000

150 Gewinne je 20 = Mk. 3000

300 Gewinne je 10 = Mk. 3000

1600 Gewinne je 5 = Mk. 8000

10000 Gewinne je 3 = Mk. 30000

1.70
3.20
2.15
4.20
12.-
1.50
In %
99.
99.
99.30
99.40
100.50
90.40
100.30
90.30
99.70
90.80
91.70
99.60
93.30
garant.
100.70
100.30
100.90
101.
90.30
90.10
90.20
100.70
100.90
101.40
91.80
91.30
100.90
101.50
101.50
99.
101.50
99.
94.
94.
94.
94.
94.
99.
Bonds
96.30
91.20
106.30
89.50
100.
101.10
95.50
Dosen
In %
96.50
96.
101.
92.50
91.
102.50
95.30
75.
100.60
95.
93.
104.
93.60
102.50
102.
101.25
104.80
101.50
100.20
97.50
99.60
103.20
96.30
104.50
101.20
97.50
98.
98.
102.50
104.
102.80
In %
100.
150.
160.
180.
118.40
180.
109.50
105.
124.
185.
78.40
177.65
185.50
125.30
470.
350.
174.
98.
In Mk
36.
910.
380.
135.
35.60
539.
433.
78.50
230.
165.60
42.10
Gold.
30.48
18.14
18.18
16.90
4.19
916.
8790
77
4.19
4.19
90.60
90.44
90.75
169.15
90.85
95.15
80.85
Gold.



Jersey-Blusen

Praktisches u. angenehmes Tragen.

Entzückend schöne Modelle in hochleganter Ausführung.

— Alle modernen Farben. —

L. Schweneck

Mühlgasse 11/13.

Strumpfwaren- und Trikotagen-Spezialhaus.

K148

Weihnachts-Vorverkauf.

Bis 30. November
gewähren wir auf alle Einkäufe

10 Prozent Kassenskonto.

Wäschegeschäft H. Stein Nachf.,
Inh. Geschw. Popp.

Langgasse 54. Langgasse 54.
1656

Kulmbacher Rizzi-Bräu!

Bestempfohlenes, höchstprämiiertes Sanitätsbier 1. Ranges für Melancholische, Blutarmer, Magenranke, stillende Mütter, empfiehlt in stets reichster Füllung u. in jedem Quantum frei ins Haus geliefert, gr. Originalfl. 20 Pf. die

Bierhandlung Wth. Ohlenmacher,
Dohheimer Str. 98. Telefon 3326.

C. Neuhaus Söhne

Hoflieferanten
Taunusstr. 6. WIESBADEN Taunusstr. 6.

Astern.

Die Mode-Handarbeit
bringen wir auf grau oder creme
BENGAL-LEINEN.

Unsere Preise sind infolge Selbstherstellung stets billiger.

Kissen mit Rückteil, ca. 40/40 cm	nur 50 Pf.
Kissen 40/50	nur 80 Pf.
Milieu (Mitteldecke) 60/60	nur 1.25 Mk. u. 1.50 Mk.
Milieu 70/70	nur 1.50 Mk. u. 1.75 Mk.
Läufer 40/150	nur 1.75 Mk. u. 2.25 Mk.

Ausserdem Millefleurs, Erica, Porzellan, Wiener, Münchener, Darmstädter Künstlerzeichnungen.

Neu! Theater-Tasche (aus einem Stück mit Franse) mit den allernuesten Künstlermotiven gezeichnet nur 95 Pf.

Stuhl-Kissen (aus einem Stück mit Franse) mit den besten Zeichnungen der Saison nur 95 Pf.

Kaffeewärmer, tadellose Fassons . . . nur 0.95 Mk. u. 1.75 Mk.

Beachten Sie die

Sonderdekoration.

1659



Ein Stiefel, der nicht drückt,
Ein Stiefel, der beglückt!

Die beste und sicherste

STELLUNG

hat der Fuss nur im

Dr. Diehl-Stiefel

mit allen hygienischen Vorzügen. Dr. Diehl-Stiefel ist eine nach wissenschaftlichen Grundsätzen gearbeitete Fussbekleidung und bildet eine Wohltat für Fussleidende.

Illustrierte Broschüre gratis und franko.

VORZÜGE: Ventilation, Naturform, geräuschloser Gang, :: Plattfuss-Schutz für Knaben- und Mädchenstiefel. ::

Ferdinand Herzog,

Hoflieferant,
Langgasse 50, Ecke Webergasse.
Fernsprecher Nr. 626.

K134

6 PAAR SOCKEN

Wolle

Echt Jäger-Normal-Socke, naturfarbig	1.00	6 Paar	5.50 Mk.
Gute Gebrauchsqualität, gestrickt, stark, grau und schwarz, desgl. gewirkt, mittelstark, schwarz	1.10	6 Paar	6.00 Mk.
Starke Qualität, schwarz und grau gestrickt	1.50	6 Paar	8.50 Mk.
Bester Gebrauchssocke, mittelstark gestrickt	1.75	6 Paar	10.00 Mk.

Spezialhaus Schirg, Strumpfwaren,

Webergasse 1 - WIESBADEN - Hotel Nassau. K148

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

elektr. Taschen- u. Haus-Lampen

mit dauerhaften Elementen u. prima Glühlampen.
Dauer-Elemente mit 5 Stunden ununterbrochen.
Brenndauer stets frisch vorrätig. 1642

Heinrich Kneipp,

Goldgasse 9. Telefon 2078.
Lager sämtlicher elektrischer Schwachstrom-Artikel.

Kohlenfüller
Kohlencimer
Kohlenlüffel
Kohlenkasten mit u. ohne Deckel,
Ofenschirme stets billigst zu haben
Inh.
A. Baer & Co., Oscar Dreyfuss
Haus-, Küchengeräte, Glas, Porzellan,
Steingut. B 23959
Wellritzstrasse 51. Telefon 408.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1616
Herm. Stückdorn, Gr. Burgstr. 2.

Schirme

für Damen, Herren, Kinder.

Spazierstöcke.

P. Kindshofen,

Schirmfabrik mit Kraftbetrieb,
Goldgasse 23, Langgasse 29, Wilhelmstr. 42.
Größtes Detail-Geschäft Deutschlands mit nur eigenen Fabrikaten.

Elegante Ausstattung.
Nur erprobte Qualitäten in jeder Preislage.
Reparaturen. — Beziehen. 1621

Austern Caviar

Emil Hees, vorm. C. Acker,
Wiesbaden,
Grosse Burgstrasse 16. — Fernsprecher 7 und 57.

EMSER-PASTILLEN

STAATS KONTROLLE

Seit Allers her bewährt bei Husten Heiserkeit



Ueberall erhältlich.
Nachahmungen weise man zurück.

Eutol-Bonbon

DAS BESTE GEGEN HUSTEN
für 30 Pfg. überall zu haben.

Neuzeitliche Handarbeit

Kelim

Leichte und angenehme Arbeit in den modernsten vorgespannten Mustern.

Stuhlklissen	36x45 cm	1.—
Kissen	42x52 "	1.40
Kissen	49x67 "	1.85
Rundes Kissen	47x47 "	1.50
Decke	70x70 "	2.65
Nächtischdecke	50x100 "	2.65
Stoladecke	127x127 "	5.50
Teppich	70x110 "	4.—

Kelim-Arbeiten werden nach jedem Maß und in jeder Art angefertigt. Unterweisung durch fachkundiges Personal.

J. Poulet G. m. b. H.

Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

Perrot

Kleine Burgstrasse 1.
Ein grosser Posten angetrübter und zurückgesetzter Sommerblusen auf Tischen ausgelegt **enorm billig.**

DIE GROSSE NACHFRAGE

Ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit der Vaillant's Wand-Gasbefeuerungen

„GEYSER“

von Joh. Vaillant G. m. b. H. Remscheid
Gasbefeuerungen und automatische Heizwasserapparate Katalog kostenlos. Verkauf nur durch Installateure.



Kohlen, Koks, Brennholz und Unionbriketts

in nur besten Qualitäten zum billigsten Tagespreis 1597

Westerwälder Braunkohlen

Marke „Vulkan“, gut trocken, billigster und bester Ofenbrand.
Sägemehl z. Klüppeln für Metzger.

W. Gail Wwe.,

Friedrichstrasse Nr. 18, Ecke Schillerplatz. ::
Fern-Anschluss Nr. 84.
Annahmestelle:
Ludwig Becker, Gr. Burgstr. 11.



Handtaschen, Reisekoffer, Briefkoffer, Aufsäcke, Portemonnaies und alle Lederwaren.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

A. Letschert,

Faulbrunnstrasse 10. 1260

Pleureusen

knüpft aus alten Federn
Gieseler, Charlottenburg, Krummstr. 59.
Neue Federn in jeder Preislage.

Nasenröte

1819
veett „Blanca“. Gar. unisch. Fabrik.
Anfert. Verkaufsstellen f. Wiesb.:
Drog. u. Parf. Roebus, Taunusstr. 25. Tel. 2007. Gustav Zettenborn, Große Burgstrasse 8.

Heute Freitag:
Sonder-Ausstellung und Extra-Preise
in
Ball- und Gesellschafts-Kleidung.



Smoking-Anzüge 50, 58, 65 bis 85 Mk.
Frack-Anzüge 45, 52, 60 bis 90 Mk.
Gehrock-Anzüge 40, 48, 56 bis 95 Mk.
Schwarze u. gestreifte Beinkleider.
Frack-, Smoking- und Gehrock-Weften.

Tanzstunden-Anzüge
in grosser Auswahl.

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4. K 119

Stühle aller Art w. billig geflocht. poliert u. repariert. Steiger, Stuhlmacher, Friedrichstrasse 57.
H. u. Damenkleider w. ausgebeff. gepolirt, gebügelt, jährl. Abend. u. g. besond. Schmalbader Str. 10, 3.

Alle Bevölkerungsschichten
haben Anspruch darauf, ihren Bedarf an Nahrungsmitteln in geschmackvoll, modern und hygienisch ausgestatteten Geschäften zu kaufen.

Alle Bevölkerungsschichten
haben Anspruch auf eine leibere, gegen mögliche Verunreinigung und ungünstige Einflüsse schützende Verpackung ihrer Nahrungsmittel.

Alle Bevölkerungsschichten
müssen es sich zum Grundsatze machen, ihren Bedarf in Nahrungs- und Genussmitteln nur in Spezialgeschäften zu entnehmen.

Es ist falsch, wenn manche Leute glauben, sie müssten in modern und hygienisch eingerichteten Geschäften die elegantere Einrichtung, die geschmackvollere Ausstattung und die zweckmäßigere Verpackung mitbezahlen!

Wahr dagegen ist, billig — daß Spezialgeschäfte wie die unsrigen verkaufen, weil die zentralisierte fachmännische Leitung und Fabrikation Erparnisse gestatten, die dem Käufer in Preis und Qualität unmittelbar zu gute kommen.

Wahr dagegen ist, gut — daß Spezialgeschäfte wie die unsrigen liefern, weil sie überwiegend Erzeugnisse eigener Fabrikation, deren Wert durch das Renommee unserer Firma vergrößert ist, in den Handel bringen und weil der direkte Absatz dieser Erzeugnisse die Lieferung mit bester Qualität zur Pflicht der Selbsterhaltung macht.

Wahr dagegen ist, reell — daß Spezialgeschäfte wie die unsrigen arbeiten, weil sie durch Original-Fabrikationen den Käufern die gewünschte Qualität und Quantität verbürgen.

Schon unser Geschäftsprinzip:
durch eigene Filialen direkt mit den Verbrauchern zu arbeiten und jedem Geschmacks- und Wohlbeutler gerecht zu werden, gewährleistet eine für alle Käufer gleich vorteilhafte Bedienung. Ein Versuch überzeugt! Wer seinen Bedarf in den zahlreichen Artikeln unseres Angebots, wie:

- Abels Schokolade von 70 Pf. bis Mf. 4.— pro Pf.
- Abels Kakao-Pulver von 50 Pf. bis Mf. 2.40 pro Pf.
- Abels Koch-Schokolade von 80 Pf. bis Mf. 1.20 pro Pf.
- Abels Pralinen von 60 Pf. bis Mf. 5.— pro Pf.
- Abels Bonbons von 40 Pf. bis Mf. 1.— pro Pf.
- Abels Tee von 100 Pf. bis Mf. 6.— pro Pf.
- Abels Kaffee von 140 Pf. bis Mf. 1.80 pro Pf.
- Abels Malz-Kaffee von 25 Pf.

gut, billig und reell und gleichzeitig in hygienischer und geschmackvoller Aufmachung decken will, lasse sich durch vornehme Ausstattung nicht von einem Probeeinkauf abhalten, in der hiesigen Filiale der

Abels Schokolade-Werke, G. m. b. H., Bremen.
Fabrik-Niederlage:
Wiesbaden — Kirchgasse 70.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kosten Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Form 15 Pfg., in davon abweichender Formausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verletzte Verkäuferin f. Schweinefleisch u. Kaffee-Geschäft. Off. D. 735 an Tagbl.-Berl.

Gewerbliches Personal.
Tücht. Arbeiterin gesucht. Bismarckstr. 19a, S. 1. 10/11.

Rechnungs-Führerin f. Holzhandlung gesucht. Offerten u. C. 76 an den Tagbl.-Verlag.

Recepten-Frau (Mittl. 2-3 Stb.) gesucht. Offert. u. P. 163 Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 19. B22985

Arbeitsl. 2. Arbeit. und Lehrmädchen in der Küche von Wiesbaden gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Leitendes Köch. u. zwei Köch. in Pensionat gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Jüngere Köchin, welche in der Küche von Wiesbaden gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Suche Lehrling, in. Köchin, in. ein. Mädchen, die gut kochen. Best. Zimmer, Land- u. Küchenmädchen, ein. Hausmädchen. Frau Anna Müller, gewerbesteuerliche Stellenvermittlerin, Weberg. 48, 2 r.

Sum 1. Dezember Alleinmädchen in Offiziershaus gesucht. Besondere Bedingungen. Ad. im Tagbl.-Verlag.

Sauberes fleißiges Hausmädchen gesucht. Schillerstraße 3, bei der Hauptstraße.

Suche zum 1. Dezember nettes williges Hausmädchen, 17 bis 19 Jahre alt, das etwas flüden oder nähen kann. Vorstellen 9½-12½, nachm. nur 4-4½, Viktorstr. 22.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches gut kochen kann, bei jedem Herrn in best. kochend. Haushalt zum 1. Dezember gesucht. Gute Bezahlung. Seiffenstraße 13, 1.

Tücht. Mädchen für alle Hausarbeit in H. Haushalt zum 1. Dezember gesucht. Zeugnisse. Gellertstraße 28, 2.

Einfaches besseres Mädchen zu zwei Kindern sofort gesucht. Gr. Durlachstraße 12, 1. Etage.

Ein braves Mädchen für einen gutbürgerl. Haushalt per sofort gesucht. Bismarckstr. 87, 2.

Ein Mädchen, nicht unter 17 J., wird zu Kindern gesucht. Bismarckstr. 87, 1. B22063

Nur zuverläss. Köch. Alleinmädchen gesucht. Bismarckstr. 109, 3, bis 3 und von 7 Uhr ab zu sprechen. B22062

Tüchtiges Mädchen in H. Haushalt per. Weidstraße 40, Bismarckstr. B22113

Dame sucht ein bes. br. Mädchen mit Familien-Anschluss. Zeugnisse erwünscht. Räderstraße 46, 3. Hs. Zu sprechen 10 Uhr.

Nichtiges braves Mädchen, welches schon gekocht hat, für Haus- u. Küchenarb. gef. Vorstr. 10.

Junges saub. Mädchen gesucht. Sietenting 7, 2. Et. l. B22000

Ein fleißiges Mädchen wünscht Lohnarbeit. 87.

Zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugnis, als Hausmädchen in ruhiges Haus per 1. Dez. gesucht. Köch. Weidstraße 19.

Tüchtiges Alleinmädchen für ruhig. Haushalt baldmöglichst gesucht. Kaiser-Friedrich-Str. 3, 3. Et.

Mädchen w. kochen kann, gesucht. Weidstraße 13, 1. Et.

Wegen Erkrankung tücht. all. Mädchen, evgl. soviel od. 1. Dez. gesucht. Weid. 8½-10 und nachm. 4-6 Uhr Vorstr. 9.

Alleinmädchen, das Hausarbeit gründl. verst., sofort gef. Eigenheim, Eintrachtstraße 2.

2. Alleinmädch. od. Frau, u. u. 30 J. gesucht. Dohrheimer Straße 63, 1 r.

Mädchen, 14 J. tagsüber gef. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Mädchen kann geg. etwas Hausarbeit in ruh. Haushalt. Dohrheimer Straße 57, 2 l. B22049

Sauberes Monatsmädchen gesucht. Bismarckstr. 9, 1. Et. l. r.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Hotelbuchhalter u. Kassierer in. E. Bismarckstr. 10, 1. l. B22068

Gewerbliches Personal.
Stickerin sucht Beschäftigung. Weidstraße 51, 1. Et. l. r.

Junge hässliche Frau sucht Beschäftigung (Wäsche od. sonstige Arbeit). Off. unter B. 162 an die Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 19.

L. pers. Näglerin sucht Beschäft. in u. außer dem Hause. Köch. Sedonstraße 14, 1 r., bei Damm.

Tücht. Näglerin f. u. einige Kunden. Weidstraße 43, 1. Et. l. r.

Witwe, 24 Jahre, sucht Stellung als Hauswirtschafterin in ruh. Haushalt. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Kellnerin sucht Beschäftigung. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Besseres Köch. Mädchen, welches in ruh. Haushalt in Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Monatsmädchen sucht Stell. f. nachmittags. Durlachstraße 50, 2.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Junges Mädchen sucht Stellung. Seingasse 20, Hinterhaus. Parierstr. 26, 1. Et. l. r.

Kellnerin sucht Beschäftigung. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Besseres Köch. Mädchen, welches in ruh. Haushalt in Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Monatsmädchen sucht Stell. f. nachmittags. Durlachstraße 50, 2.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Angehende Verkäuferin mit Kenntnissen der Manufakturwarenbranche und guten Empfehlungen per sofort gesucht.

Belehrfräulein aus guter Familie per sofort gesucht. Söf. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Belehrfräulein aus guter Familie per sofort gesucht. Söf. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Belehrfräulein aus guter Familie per sofort gesucht. Söf. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Belehrfräulein aus guter Familie per sofort gesucht. Söf. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Belehrfräulein aus guter Familie per sofort gesucht. Söf. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Belehrfräulein aus guter Familie per sofort gesucht. Söf. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Belehrfräulein aus guter Familie per sofort gesucht. Söf. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Belehrfräulein aus guter Familie per sofort gesucht. Söf. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Belehrfräulein aus guter Familie per sofort gesucht. Söf. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Belehrfräulein aus guter Familie per sofort gesucht. Söf. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Belehrfräulein aus guter Familie per sofort gesucht. Söf. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Belehrfräulein aus guter Familie per sofort gesucht. Söf. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Belehrfräulein aus guter Familie per sofort gesucht. Söf. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Belehrfräulein aus guter Familie per sofort gesucht. Söf. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Belehrfräulein aus guter Familie per sofort gesucht. Söf. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Nach Straßburg

Lebendige verfertigte Köchin gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen, wollen sich melden. Durlachstraße 47.

Feineres Zimmermädchen gesucht, perfekt im Servieren etc. Preisstraße 47. P 55

Ein bess. Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und Hausarbeit verrichtet, wird zum 1. Dezember gesucht. Meldungen zwischen 9 u. 11 und 3 u. 4 Uhr. Wo? folgt der Tagbl.-Verlag.

Suche zum 1. Dezember ein Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann und ein fleißiges Hausmädchen. Frau Hugo Wegmann, Durlachstraße 17.

Besserer Herr

sucht Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, nach Frankfurt a. M. Köch. Abegast. 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Sofort von alter angelegener Lebens-Verf. Geschäft, mit gangb. Nebenberufen einige tüchtige

Reise- und Maschinisten für Bezirk Wiesbaden, Rhein, Oberrhein und Starkenburg gesucht. Heftes Gehalt, ausreichende Speisen. R. Richterstraße 10, 1. Etage. Off. u. A. 721 an d. Tagbl.-Verlag.

Verf. Vertr.

gegen hohe Provisionen gesucht. Rheinstraße 84, Hochpart.

Gewerbliches Personal.
Gesucht tüchtiger Hauswirtschafter (Zentralstr. 12)

Sanatorium Dr. Schtz.
Zuverlässige Zeitungsboten für Tageszeitung gesucht. Zu meld. Gellertstraße 35, Part. l., zwisch. 6 u. 7 Uhr abends. P 174

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein sucht Stell. als Verkäuferin in Konfekt-Geschäft per 1. Januar, evtl. Febr. Diefelbe war bereits 5 Jahre in ähnlicher Branche tätig. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Verlag.

Witwe, 24 Jahre, sucht Stellung als Hauswirtschafterin in ruh. Haushalt. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Kellnerin sucht Beschäftigung. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Besseres Köch. Mädchen, welches in ruh. Haushalt in Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Monatsmädchen sucht Stell. f. nachmittags. Durlachstraße 50, 2.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Saub. Köch. f. Haus- u. Küchenarb. gesucht. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Berl.

Dame

der guten Gesellschaft **sucht Stellung.**

Alter 44 Jahre. Diefelbe ist sehr tüchtig im Haushalt und kann nicht nur größeren Betrieb mit Erfolg vorstehen, sondern ist auch selbst sehr praktisch veranlagt und tüchtig. Kenntnisse in der Krankenpflege, sowie auch Geschäftskennntnisse sind vorhanden. Am besten würde sie sich als Hauswirtschafterin für größeren Haushalt oder für ein Sanatorium oder dergl. eignen. Wenn mögl. möchte sie sich von ihrem 15jährigen Töchterchen bis zur Vollendung dessen Erziehung nicht trennen, jedoch ist dies nicht Bedingung. Die Uebernahme einer Stelle ist nicht ausgeschlossen. Kautions kann gestellt werden. Angebote evtl. unter A. 6508 an D. Frey, Mainz. P 56

Gesuch.

Ein alleinsteh. evgl. geb. Fräul. aus achtbarer Familie v. Provinz Sachsen, ist geneigt, da der Haushalt in w. best. mehrere Jahre zur allerschönsten Zufriedenheit selbständig gewirkt hat, veränd. wird, einen neuen Wirkungskreis in aus best. frauenlosen Haus oder bei gutst. alt. Herrn zu Newjahr oder später zu suchen. Offerten unter B. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein

sucht bei Dame Beschäftigung zum Parieren und dergl. Offerten unter D. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen, 16 J. alt, f. St. als Hauswirtschafterin zu alt. Herrn od. Dame. Off. u. D. 728 an den Tagbl.-Verlag.

Anna, ev. Fräulein mit Lehrers-Kulbildung, in Haush. bew., welches auch Schularbeiten besorgf



Hauswirtschaftliche Rundschau.



Die Arterienverkalkung.

Der Anfang einer langsamen, ungefährlichen Verkalkung der Arterien beginnt mit dem 50. Lebensjahr. Es schlägt sich in der Innenwand der Schlagader Kalk aus dem Blut nieder. Durch wird der Blutdruck erhöht, der mit der Zeit auf Herz und Nieren schädigend einwirkt. Manchenmal wird auch das Gehirn in Mitleidenschaft gezogen. Merkt auch der Patient im Anfangsstadium kaum etwas von seinem Leiden, so stellen sich bei vorgeschrittener Krankheit schnelle geistige Ermüdungen, Gedächtnisschwäche, häufiger Kopfschmerz und Schwindelanfälle ein, zu denen sich in schwereren Fällen starkes Herzflößen, Herzkrampf und Atanmot gesellen. In der neueren Zeit haben sich die Erkrankungen und Todesfälle dieser Krankheit so gehäuft, daß sie ein Schreckgespenst für die Männerwelt geworden ist. Bei dem weiblichen Geschlecht kommen Verkalkungen seltener vor, und das Verhältnis den Männern gegenüber ist wie 1 zu 8. Es liegt dies in der Lebensweise. Die Frauen sind mäßiger und arbeiten weniger als die Männer. Die rapide Zunahme ist auf die bessere Lebenshaltung in allen Volksschichten zurückzuführen. Der Reiche erwidert sie mehr durch Unmäßigkeit im Essen und Trinken, der Arme durch übermäßige Muskelanstrengung und starken Branntweingenuß.

Die meisten Menschen essen zu viel, vor allen Dingen zu viel Fleisch. Das Herz wird dadurch überanstrengt, und dies befördert die Verkalkung. Zwei Genussmittel, die bei Reichen und Armen gleich schädlich sind, besitzen wir im Alkohol und Tabak. Beide haben eine beschleunigte Herzstätigkeit zur Folge. Man kann die Behauptung aufstellen, daß jeder Mensch, der gewohnheitsmäßig Alkohol zu sich nimmt, der Arterienverkalkung anheimfällt. Bei starkem Biertrinken wird durch die große Menge von Flüssigkeitsaufnahme das Herz derartig in Anspruch genommen, daß es die Arbeitsleistung nicht erträgt. Es entleert das Bierherz, an dem bereits früh viele Trinker zugrunde gehen. Der Tabak ist bei weitem nicht so gefährlich, der giftige Nikotin beeinflusst aber auch die Herzstätigkeit. An Verkalkungen Leidende sollten daher das Rauchen, besonders von schweren Tabaken, sehr einschränken. Da der Kaffee- und Teegenuß in den letzten Jahrzehnten so außerordentlich zugenommen hat, so erhalten wir dadurch die Antwort auf die Frage, weshalb diese Krankheit jetzt so viel häufiger als früher beobachtet wird.

Maßhalten im Essen und Trinken, richtige Einteilung von Arbeit und Ruhe, sowie kräftige Anregung der Ausscheidungsorgane (Haut, Darm, Nieren) durch Licht, Luft, Wasser, verbunden mit genügender Anregung der Muskeln, weisen uns die Wege zur Verhütung der Arterienverkalkung, dazu Vermeidung des Alkohols und Einschränkung des Tabak-, Kaffee- und Teegenusses. Man genieße bei den Mahlzeiten regelmäßig rohes Obst oder Kompott, auch viel Gemüse und Salate. Zu viel genossene Flüssigkeit erfordert auch eine vermehrte Herzstätigkeit. Man trinke nur bei Durst, und dann Wasser, rein oder mit Zusatz von Zitronen- oder Fruchtzucker, und Milch, auch Apfelsaft in geringen Mengen ist erlaubt. Als Diätmittel, der natürlich abgeändert werden kann, diene folgender: 1. Frühstück und Vesper: Eine kleine Tasse Kakao, Malzkaffee, dünnen Tee mit Zwieback oder Brötchen, nach Belieben mit Butter oder Honig. 2. Frühstück: 1 Scheibe Schrotbrot mit frischem Obst. Mittags: Leichte Suppe, wenig Fleisch, Fische sind mehr zu empfehlen, viel Gemüse, Salate, Obst jeder Art oder Kompott. Abends: Schrotbrot mit Butter, wenig Schinken oder Leichten Kusschnitt, auch Milch oder Weispsollen. Natursaft ist es endlich, vor dem Schlafengehen einen Apfel, auch getrocknete Pflaumen oder Feigen zu essen. Nur bei vorhandenem Durst dürfen zu den Hauptmahlzeiten die erlaubten Getränke genossen werden, damit die auf einmal genommene Quantität keine zu große wird; mehr als 1 Liter Speisebrei darf im allgemeinen dem Magen durch eine Mahlzeit nicht zugeführt werden. Zur Anregung der Blutzirkulation empfehlen sich Freiluftübungen, aber möglichst ohne Gerät, denn ein methodisches Lieferaten. Auf eine tägliche Ganzkörperwäsche oder ein nicht zu warmes Bad, die allezeit die Hautporen offenhalten, ist großer Wert zu legen. Eine vortreffliche Anregung erfährt der Blutkreislauf durch Luft- und Sonnenbäder, auch Wassagen. Vor Anwendung derselben empfiehlt es sich aber, einen Arzt zu fragen, da deren falscher Gebrauch leicht starke Störungen des Allgemeinbefindens hervorrufen kann. Sonst gehe man seiner gewohnten Beschäftigung nach, vermeide alle körperlichen Anstrengungen, feilschen Erschütterungen und sei stets fröhlich und ruhigem Gemüts. P.-r.

Was die praktische Hausfrau nicht vergessen darf.

Man ist auch der Strohhut auf lange Zeit seiner Dienste entbunden und gesellt sich den Wäschebüchern, leichten Schuhen und dem Sonnenschirm zu, die schon seit einiger Zeit ein völlig unbeachtetes Dasein führen. Wenn aber auch hier und da die Frauen unter den in diesem verflochtenen Sommer doppelt heißen sengenden Strahlen verblähten, so sollte doch jedes der sommerlichen Bekleidungsstücke recht sorgfältig auf die lange Ruhepause vorbereitet und darauf zweckentsprechend verwahrt werden, denn wer weiß, ob übers Jahr beim Beginn der wärmeren Jahreszeit sofort das nötige Geld zu Neuanschaffungen vorhanden? Da ist es dann oft von recht großem Vorteil, wenn „einzuwickeln“ die „vorjährige“ Sommergarderobe ausbügelt, bis die Fasse für die nötigen Neuanschaffungen gefüllt. Sehr wichtig ist es, jedes Wäscheleid, selbst wenn es zuletzt nur einmal noch getragen wurde, sauber zu waschen und „ungebläut“ und „ungehärt“, glatt zusammengelegt, zu verpacken, da durch die Stärke der Stoff brüchig wird und durch das Wäschebleichselbe Flecke entstehen, da es sich

leicht im Stoff zerlegt. Weiße Kleider, vor allem aber solche von weissem Wollstoff, hüße man dagegen in ein sehr stark gebläutes Leinentuch, sie werden dann nicht gelb oder grau. Auch weißelbende Schärpen, Schleifen und Schirme verwahre man nach dem Reinigen mit Benzol auf die gleiche Weise.

Sommerhüte trennt man besser ab, kättet die Garnitur gut aus und verwahrt sie mit dem gut gebürsteten Hut in einem Hutkasten oder einer Kiste. Am besten ist's, sämtliche Sommergarderobe in einem Behälter zu verwahren, zu welchem Zweck sich ganz besonders Kommoden gut eignen. Ein Kasten nimmt die Hüfen, Kleider und Handschuhe, ein anderer Hüte, Wänder und Schirme, ein dritter endlich die Sommerschuhe auf. Hellbraune Schuhe reinigt man mit Milch und Flanellappen, reibt sie mit Schuhcreme ein, reibt sie trocken und stopft sie dicht mit Papier aus, wenn keine Schuhleisten dazu vorhanden sind. Weiße Schuhe werden durch Abreiben mit Benzol und getrockneter Magnesia wieder tadellos sauber. Auch sie schlägt man in gebläute Tücher. Die feinen, schwarzen Lackschuhe endlich reinigt man mit feuchten Wattebäuschchen von Staub und Schmutz und wickelt sie, mit Glycerin gut eingerieben, in Seidenpapier, ehe man sie ebenfalls verwahrt. L. L.

Etwas über Heizung und Lüftung.

So viele Hausfrauen klagen, daß sie ihre Wohnung, vorausgesetzt natürlich, wenn diese ohne Zentralheizung ist, im Winter nicht ordentlich warm bekommen. Sie heizen mehr als andere, die in einem behaglichen und warmen Rest sitzen. Die Wärme der Wohnung hängt aber, wie immer wieder betont werden muß, nicht nur von der Heizung, sie hängt ebensoviel von der Lüftung ab. Man sucht die Schuld immer an den Ofen, läßt den Koffer kommen und wundert sich, wenn der nicht findet, wodurch der Schaden wieder zu heilen ist. Die Ofen allein sind jedoch nicht imstande, eine Wohnung zu heizen, Mithilfe muß dabei die Luft sein, und zwar die kalte Luft von draußen. Ohne Sauerstoff kann man nämlich keinen Raum erwärmen, und wenn man meint, daß man mit der Feuerung allein eine Wohnung warm bekommen kann, so ist man eben auf dem Holzwege. Ehe man den Ofen in Brand setzt, muß die Wohnung ordentlich gelüftet werden. Am besten ist es, wenn man einen scharfen Durchzug macht, indem man zwei gegenüberliegende Türen oder Läden und Fenster öffnet. Zum Ansetzen des Feuers schließt man eine Tür, um den Durchzug aufzuheben, läßt aber das Fenster offen. Jetzt wird der Ofen geheizt, wobei zuerst noch immer die Luft von draußen her einströmen muß. Brennt das Feuer und beginnen die Kohlen zu glühen, dann schließt man das Fenster, und man wird erleben, wie rasch die Luft im Zimmer sich erwärmt. Auch am Tage muß man unbedingt die Fenster einige Male öffnen, um immer wieder den Sauerstoff durch den Sauerstoff zu ersetzen. Nur auf diese Weise ist es überhaupt möglich, dauernd eine wohltemperierte Wohnung zu haben. In einem Raum, in welchem schlechte Luft ist, nützt alles Heizen nichts, die Luft wird stickig und erkaltet sehr rasch.

Aber die Frage, ob man die Schlafzimmern heizen soll oder nicht, ist auch schon viel diskutiert worden. Gesund ist es, in frischer Luft zu schlafen, deshalb aber braucht man noch nicht kalt zu schlafen. Der Schlafraum soll geheizt sein, damit die Feuchtigkeit sich nicht niederschlägt, aber die Luft darin soll erwärmt werden, indem man das Schlafzimmern nicht übermäßig heizt. Jedenfalls steht man leichter auf und erkaltet sich auch weniger, wenn der Schlafraum genügend ventiliert und doch erwärmt ist. Ramentlich Kinder sollten nicht im ungeheizten Zimmer schlafen. Lili Forts.

Winkel.

Die Tomate in der Teintpflege. Noch niemals behaupten die Damen, so gelitten zu haben, wie in der Hitzeperiode des Sommers 1911, und sie meinen, daß ihr Teint davon Zeugnis ablegt. In Wirklichkeit weisen sehr viele Damen einen dunklen, gebräunten Teint auf, den sie in der Sommerfrische mit viel Stolz gezeigt haben, der ihnen aber unangenehm zu werden beginnt, je mehr sie sich der Gesellschaftsaison nähern. Die Schönheitsmittel, die allerorten angepriesen werden, entweisen sich doch nicht im Laufe der Zeit als die Helfer, als die man sie ansehen möchte. So manche Dame hat große Summen dafür ausgegeben, ohne den Erfolg zu sehen. Als vorzügliches Pflegemittel für den Teint ist die Tomate zu empfehlen, jene Frucht, die augenblicklich auf der Höhe steht, und die die allgemeine Färbung nicht mitgemacht hat. Die Anwendung der Tomate als Teintpflegemittel ist sehr einfach, man schneidet eine Tomate in die Hälfte, wäscht das Gesicht mit heissem Wasser, reibt alsdann die Haut mit dem Saft der Tomate ein und läßt ihn über Nacht eintrocknen. Am Morgen werden die eingeriebten Stellen mit lauwarmem Wasser abgewaschen, und man wird sich schon nach einigen Tagen überzeugen können, daß die Haut weich und weiß geworden ist. Um dunkle Arme und einen dunklen Hals zu seiner ursprünglichen Teintfarbe wieder zurückzuführen, empfiehlt es sich, die Haut vor dem Schlafengehen mit Boräurepulver einzureiben. Man wird bemerken, daß der Teint weich und geschmeidig wird, und daß Unreinlichkeiten der Haut verschwinden.

Apfel als Arznei. Wenn man einen Apfel in seine chemischen Bestandteile zerlegt, so findet man in ihm Pflanzenätherstoff, Eiweiß, Zucker, Gummi, Apfelsäure, Gallussäure, Chlorophyll (Blattgrün), ein wenig Kalk und viel Wasser. Außerdem enthält er Phosphor, und zwar mehr als irgend ein anderes Obst oder Gemüse. Das ist etwas sehr Wichtiges, denn Phosphor ist recht eigentlich der Erneuerer der Nervenzubstanz im Gehirn und Rückenmark. Vermutlich hatten von dieser Tatsache schon die alten

Skandinavier Kenntnis, die in ihren Götterfagen den Apfel als Speise der Götter bezeichnen. Fühlten diese sich schwach und hinfällig werden, so nahmen sie ihre Zuflucht zu Äpfeln und stellten damit ihre Geistes- und Körperkraft wieder her. Ebenso heilsam sind die im Apfel enthaltenen Säuren. Ramentlich Leute von starker Lebensweise können gar nichts Besseres tun als fleißig Äpfel essen. Die Säuren darin entfernen aus dem Körper die verschiedenen schädlichen Stoffe, die sich infolge der nicht kräftig arbeitenden Leber angesammelt haben und entweder das Gehirn schwer und träge machen oder Gekrampf, Hautausschläge und Ähnliches hervorbringen. Auch nach dieser Richtung hin haben schon unsere Altvordere den Apfel als Medizin richtig eingeschätzt. Davons hat sich die Sitte entwickelt, Gänse mit Äpfeln zu füttern, ehe sie getötet werden, oder doch, wo man eine andere Fütterung vorzieht, Apfelsaft, Brotäpfel oder rohe Äpfel als Zutat zu oder nachher zum Gänsebraten, Schweinebraten und anderen fetten Fleischspeisen derselben Art auszufüttern. Die Apfelsäure neutralisiert die Salzsäure, die vom reichlichen Genuß eines solchen Bratens im Körper erzeugt werden, und beugt damit der lebenswichtigen Arterienverkalkung vor. Im reifen Zustand, ungelocht und ohne Zucker genossen, wirken nicht nur Äpfel, sondern auch Birnen und Pflaumen durch ihre natürliche Säure der im angegriffenen Magen vorhandenen Magensäure entgegen und verhindern das lästige Aufstoßen und Sodbrennen. Äpfel sind aber unter den dreien die kräftigsten Arzneimittel nach dieser Richtung hin. Der Magen verdaut die Fruchtstücke in alkalische kohlensaure Salze, und diese hinterreiben die kohlensaure Säurebildung im Magen. O. D.

Massauischer Küchenzettel.

- a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.
- Sonntag. a) Apfelsauce. Gulasch, Reisgemüse, Apfelsauce mit Petersilie. — b) Kalte Fleischbrühe in Tassen, geröstetes Brot oder Salzbraten mit Chokoladecrème, Nusschokolade, Kaffee mit Apfelsauce und mit Sahne garniert. Kartoffelmehl-Pudding mit Himbeersauce.
- Montag. a) Gekochte Erbbsuppe, Kartoffeln, Krautsalat, Fleischbrühe. — b) Nussessigsuppe. Sauerkraut mit Pfeffer, überbackener Kartoffelbraten, warmer, gekochter Schinken. Kartoffelmehlsuppe mit Mandeln.
- Dienstag. a) Nussessigsuppe mit Gemüse-Beilage. Weiße Hülsen mit Kartoffeln gemischt, gekochtes Hammelfleisch. — b) Geröstete Griesuppe. Rühnwurst, kalter Schinken vom Abend. Gebratenes Geflügel, pommes frites, Marmeladensalat.
- Mittwoch. a) Nussessigsuppe. Grüne Paprikasuppe mit weißen Bohnen garniert, warme Fleischbrühe. — b) Die Schinkenbrühe vom Sonntag mit Erdbeeren (Amore) als Suppe. Weiße Hülsen, gebrüht wie beim roten Hülsen, Brauwurst, Englische Pfefferwurst, garniert mit Kartoffeln, Sauce u. Rindfleisch.
- Donnerstag. a) Suppe von dem Rest rohe Bohnen vom Mittwoch mit Kartoffeln durch. Pastaroni, Auberginen in weicher oder brauner Sauce. — b) Geröstete Nussessigsuppe, Sauerkraut, Würstchen vom weichen Bohnen, Hammelfleisch, außerbeim und gerollt.
- Freitag. a) Kartoffelsuppe. Geröstetes Fleisch vom Rest von Donnerstag. — b) Weiße Bohnensuppe von dem Rest Bohnensuppe vom Donnerstag. Schmelzkäse mit Selleriesauce, Salzkartoffeln u. Reis. Gebratene Ente, Dampfbraten.
- Samstag. a) Fleischbrühe mit Gemüse, Suppenfleisch, Bodenbraten mit Kartoffeln gemischt, gekochter Meerrettich. — b) Fleischbrühe mit Nudeln, Ochsenfleisch, Senfsauce, Kartoffelbraten. Marmeladensauce, Salzkartoffeln, Kalbssteaks.

Griechische Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblattes“ zu richten.

B. M. (Frage.) Besitzt wohl eine liebe Leserin der „Hauswirtschaftlichen Rundschau“ einen Selbstkochapparat, vielleicht den sogenannten Heimgelimmchen? Wenn ja, so dürfte ich vielleicht um gültige Auskunft bitten, ob man denn wirklich eine halbschwere, ein Döndchen, ein Stüchchen Schmorbraten usw. darin gar bringt und wie viel länger als auf dem Herd der Braten in dem Apparat braten muß, und ob derselbe wirklich praktisch ist. Da es ein Weihnachtsgeschenk werden soll, so wäre ich der gültigen Auskunftsehrerin für recht baldigen und ausführlichen Bescheid vom ganzen Herzen dankbar.

„Wera“. (Frage.) 1. Könnte eine liebe Leserin mir mitteilen, wie man Friedrichsberger Zwieback bäckt. 2. Könnte mir auch jemand leichte und saure Walzer für Klavier nennen? Herzlichen Dank im voraus.

E. W. (Frage.) Vor einiger Zeit wurde auf eine Anfrage im „Griechischen“ folgende Zusammensetzung als ein empfehlenswertes Haarwasser bezeichnet: 7,5 Gramm Natron in 425 Gramm Wasser aufgelöst, dann 27,5 Gramm reines Glycerin und 27,5 Gramm Lavendelspiritus hinzugefügt. Ist dieses Haarwasser für jedermann gebrauchlich oder nur, falls Haararbeiten vorliegen?

Rebekka. (Frage.) Wie behandelt man Radleder am geschmeidigsten, um das Nistgverden zu verbäten. Für gültige Antwort im voraus besten Dank.

D. S. in O. (Frage.) 1. Kann mir eine freundliche Leserin eine praktische Verhütung eines Sportrodes angeben? Das übliche Hochknöpfen vermittels Baiten findet nicht meinen Beifall, da auch die Baiten auftragen. 2. Wie bewahren sich angefertigte Sporthüte aus Ledermaterial mit Reineinlage, Helmform? 3. Wie verbütet man beim Stärken farbiger Sachen durch Gelatin das „Bläuenwerden“? Für all'ine Mitteilungen im voraus meinen besten Dank.

Brau Jenni. (Frage.) Welche liebe Leserin würde mir sagen, ob die Kopsfürten mit elektrischer Batterie verbunden sich im Gebrauch bewähren. Im voraus besten Dank.

Wie man echte Teppiche reinigt. Zu diesem in der letzten „Hausw. Rundsch.“ erschienenen Artikel wird und geschrieben: Beugnehmend auf den Artikel in der Morgen-Ausgabe des 9. November: „Wie man echte Teppiche reinigt“, möchte ich Ihnen zu Ruh und Frommen aller Hausfrauen mitteilen, daß ich diese Art Teppiche zu reinigen selbst ausprobiert habe und zwar mit einem Mittel, das die Farben der Teppiche absolut nicht angreift. Es ist dabei nicht einmal nötig, mit flarem Wasser nachzuspülen, doch kann man es tun. Die Teppiche werden wie neu. Das Mittel heißt: „Saweds chemische Reinigung“. Hier konnte ich es nicht bekommen, in Darmstadt laufe ich es bei Emanuel Bud, Kirchstraße 1. Ich kann dies Reinigungsmittel jeder Hausfrau aufs wärmste empfehlen. Nicht nur Teppiche, Möbel und Linoleum werden wie neu, auch Flecken verdrängen, ohne Hof zu hinterlassen, Kragen an Herrenanzügen werden tadellos rein, farbige Stiefelchen sind damit zu waschen und vieles andere. B. de L.-D.

und französischen Behörden zurückgehoben werden. Nachdem die italienische Regierung diesbezüglich schon früher freundschaftliche Vorstellungen in Paris und London erhoben hat, sagt jetzt ein Leitartikel der „Stampa“ in höchst gereiztem Tone, Italien solle seine Vorlesung in formeller Weise wiederholen, damit endlich die Neutralitätsüberlegungen aufhören.

Die Cholera-Situation

Ist unverändert. In einem der drei Militär-Lazarette lagen letzten Sonntag 165 Kranke. Täglich sterben mindestens 20 Soldaten und weit über 100 Eingeborene. Neuerdings greift die Epidemie auch auf die europäische Zivilbevölkerung über. Aber die tropischen Regengüsse der letzten Tage und die dadurch eingetretene starke Abkühlung dürften endlich der weiteren Verbreitung der Seuche Einhalt tun.

Verichterhaltung und Zensur.

Der Kriegskorrespondent der „Stampa“, Bedione, verlangt, daß der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ in Tripolis, Dr. Weibel, ausgewiesen werde, weil er sich geweigert hat, seine Zeilen für die italienische Zensur zu unterwerfen.

Der Ausschub der ägyptischen Flotte.

An dem plötzlich erfolgten Ausschub oder Entweichen der Flottenaktion im Ägyptischen Meere ist nunmehr nicht mehr zu zweifeln. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Mailand: Das 8. Infanterie-Regiment in Mailand, das vorgestern morgen hätte abgehen sollen, um an der Expedition im Ägyptischen Meere teilzunehmen, hat vom Kriegsminister telegraphisch Gegenorder bekommen. Den Offizieren wird es sehr schwer, den Rückzug im Feldzugskleid zu verschleiern. Der „Corriere della Sera“ sagt in großer Verlegenheit, die Lage sei so kompliziert, daß die Regierung allein darüber urteilen könne, welche Taktik befolgt werden müsse, und daß die am 5. November gleichzeitig mit der Amerikaner angekündigte Flottenaktion doch noch später erfolgen könne. Gleichzeitig wiederholt das offiziöse Blatt die alte Forderung, die Mächte sollten die Flotte durch moralischen Druck dazu zwingen, sich in das Unvermeidliche zu fügen und die italienischen Bedingungen anzunehmen.

Aus der Türkei.

Nach keine Friedenshoffnung.

Der türkische Geschäftsträger in Wien Mukhtar Bek äußerte sich einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ gegenüber: Nie ist nichts über die Möglichkeit eines neuen Friedens zwischen der Türkei und Italien bekannt. Jetzt, wo die türkischen Waffen die türkische Lebenskraft zeigen, ist am wenigsten der Augenblick, von Frieden zu sprechen. Auch wenn Italien den Krieg über das Ägyptische Meer tragen sollte, würde uns das nicht anfechten. Es würde uns gleichgültig lassen, wenn Italien eine Insel besetzt. Es ist mir auch nichts darüber bekannt, daß zwischen der Türkei und Griechenland ein Abkommen, betreffend Kreta, geschlossen werden soll.

Christenfeindliche Kundgebungen.

In Jaffa kam es zu christenfeindlichen Kundgebungen. Der französische Kreuzer „Jules Ferré“ ist dorthin abgegangen.

Die Revolution in China.

Das Kabinett Yuanshikai.

Ein kaiserliches Edikt gibt bekannt, daß das neue Kabinett Yuanshikais gebildet ist und veröffentlicht die Namen der Präsidenten und Vizepräsidenten jedes Vorlesungsbereiches. Das Kabinett enthält auch einige Mandarins, aber keine Wägen. Minister des Äußern ist Zhangsun; für den Krieg Wangshichan; für die Marine Sengshenping; Verkehrsminister Wangshichan; Finanzminister Pengshu.

Eine republikanische Konferenz.

Auf Einladung des Führers der Revolutionäre Yuanhang sind Vertreter aller leicht erreichbaren Provinzen am 13. und 14. November in Shanghai zusammengetreten und berieten über die Lage. Im Anschluß daran setzte Yuanhang die Konsuln in Hankau in Kenntnis, daß die republikanischen Staaten Vertreter zur Zentralregierung gewählt hätten, die in Peking eingerichtet werde. Die Konsuln wurden dringend ersucht, die vereinigten Staaten anzuerkennen.

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Hebbel-Festspiele in Wesselsburen. In Wesselsburen, der Geburtsstadt Friedrich Hebbels, sind, wie uns von literarischer Seite mitgeteilt wird, zur Feier des 100. Geburtstages des Dichters während des Monats März 1912 große Hebbel-Festspiele geplant, die am 18. März am Geburtstag ihren Höhepunkt erreichen sollen. Die Festspiele werden von dem Entschlafenenverein „Dramatist“ vorbereitet, der schon jetzt sehr viel für die Erhaltung des Andenkens Hebbels in Wesselsburen getan hat. Bisher wurden von den Anhängern der Gedenkschlacht schon des öfteren Hebbelsche Stücke zur Aufführung gebracht, wie z. B. „Sogus und sein Ring“ und die „Nibelungen“. Der 100. Geburtstag Hebbels soll aber Gelegenheit geben, das ganze Werk Hebbels einheitlich in seiner Geburtsstadt zur Darstellung zu bringen. Die Vorbereitungen werden in dem sogenannten „Hebbel-Haus“ veranlaßt werden, in dem sich ein Saal mit Bühne befindet. Hier ist bekanntlich am 18. März dieses Jahres am Geburtstag Hebbels das Hebbel-Museum durch Professor Arum aus Kiel eröffnet worden, das auch diesem Verein „Dramatist“ die Anregung zu verdanken hat. Die Hebbel-Festspiele zum 100jährigen Geburtstag sollen sämtliche Dramen Hebbels umfassen. Die erste Serie der Aufführungen wird voraussichtlich, soweit schon Bestimmungen vorliegen, die bürgerlichen Dramen in sich schließen. Zur zweiten Serie werden die Dramen mythologischen Inhalts, wie „Sogus und sein Ring“ und „Genevieve“, bilden. Daran schließen sich voraussichtlich die Dramen „Judith“ und „Herodes und Marianna“ an. Den Höhepunkt der

30 000 überkauft. Nach Konsularberichten sind 30 000 Mann der in Hangshau stehenden Truppen zu den Revolutionären übergegangen. Sie schlugen die Truppen aus Nanjing und Tschinkiang und befinden sich jetzt auf dem Marsch nach Nanjing, wo eine große Schlacht erwartet wird.

Finanzielle Schwierigkeiten.

Die russisch-asiatische Bank in Schanghai setzte den russischen Gesandten in Peking in Kenntnis, daß der Zaolai von Schanghai vorgestern sich außerstande erklärte, die fälligen Zinsen für die russisch-französische Anleihe von 1295 im Betrage von 500 000 Taels zu bezahlen. Das chinesische Auswärtige Amt glaubt, daß Yuanshikai tunbunde sein werde, die notwendigen Anleihen abzuschließen, um die neue Regierung zu stützen und den Verbindlichkeiten gerecht zu werden.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Berichtes in der Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 16. November.

In der weiteren Beratung zum

Schiffahrtsabgabengesetz

erklärt Abg. Stolle (Soz.): Das preussische Junkerparlament ist die treibende Kraft. Der Widerstand der anderen Regierungen ist durch den Druck gebrochen. Daran ändern die Erklärungen der Regierungsdirektoren von Bayern und Württemberg nichts.

Abg. Graf Prasanna (Zentr.): Dieses Gesetz soll die letzte schwarze Tat der „Ritter und Heiligen“ zur Bedrückung des Volkes sein. Zu diesen Rittern und Heiligen gehören aber auch die meisten National-Liberalen und einige Freisinnige. Sogar einige Sozialdemokraten sollen dafür sein, falls das Gesetz etwa geändert werden sollte. Dr. David nannte die Vorlage ein Brotvertügelungsgesetz.

Um wie viel Pfennig wird beim die Semmel dadurch teurer werden?

Der Redner fordert den völligen Ausbau der Oberstrecke unterhalb Breslaus. Dieser sei aber erst möglich nach Einführung des Schiffahrtsabgabengesetzes, da früher der preussische Landtag keine Mittel bewilligen würde.

Preussischer Minister v. Breitenbach erklärt, daß die preussische Regierung unmittelbar nach Verabschiedung des Schiffahrtsabgabengesetzes vom Landtag Mittel für die Oederregulierung unterhalb Breslaus fordern werde. Die Frage soll nicht auf die lange Bank geschoben werden. Die Kosten würden ungefähr 40 Millionen Mark ausmachen.

Abg. Dr. Hahn (Kons.): Die Schiffer werden die Abgaben gern zahlen, wenn die Flüsse reguliert werden. Es sind bei dieser Vorlage viele aus einem Saufus zum Verkauf geworden. Nur Herr Gothein verharret in seiner Unzulänglichkeit. Er hat seinem Heimatstaat Preußen ein schlechtes Zeugnis ausgestellt. Ich muß dagegen protestieren, obgleich ich als Hannoveraner nur amnestierter Preusse bin. Die Woffelamassierung lehnen wir ab, sie würde die Konkurrenzfähigkeit der Ruhrindustrie schädigen. Den Hauptnachteil würde die Bergarbeiterchaft haben.

Abg. Dr. Frank (Soz.): Die Rede des Dr. Hahn war an die falsche Adresse gerichtet, denn jetzt sagt man sich: Wenn er mit seiner hinterhältigen Berechnung es nicht fertig bringt, seine eigenen Freunde zu überzeugen, dann muß es schlecht um seine Gründe stehen. (Zuruf rechts: Die Tassen sind zu heiß!) Dem Dr. Hahn kann ich diesen Vorwurf nicht machen. (Heiterkeit.) Der Redner verweigert sich gegen den Vorwurf, daß die Opposition gegen das Gesetz eine Verkehrswirtschaft in sich schließe. Nach der Geschichte der konservativen Partei braucht nicht angeführt zu werden, wo die Verkehrsfeindschaft ist. Ihr die Sorge für den Verkehr anzuvertrauen, heißt den Fuchs zum Wächter über den Entenstall machen.

Wenn der Reichstag dieses Gesetz annimmt, so läßt er sich augenblicklich groß-agrarischer Interessenten mißbrauchen.

Abg. Behner (Zentr.) bittet um Annahme seines Antrags auf Streichung der Definition des Begriffs der künstlichen Wasserstraßen.

Abg. Gothein (Wpt. wird von der Rechten mit lebhafter Unruhe empfangen): Wenn es Ihnen nicht paßt, so verlassen Sie doch das Lokal. (Heiterkeit.)

Festspiele werden die Aufführungen der „Nibelungen“ bilden. Interessant ist dabei der Umstand, daß noch jetzt der Diebstrahlen in Wesselsburen vorhanden ist, der in seinem Drama „Maria Magdalena“ eine Rolle spielt. Er befindet sich in dem Geburtshaus Hebbels. Es wird darauf Wert gelegt werden, daß alle Erinnerungen an Hebbel, soweit es durch die Aufführung der Stücke möglich ist, wieder lebendig werden, um gleichsam mit den Festspielen die Grundlagen zu legen, auf denen Hebbel sein Werk geschaffen hat. Bisher wurden von dem Verein „Dramatist“ die Hebbel-Spiele in Wesselsburen demart veranstaltet, daß die Vereinsmitglieder die Rollen in den Dramen übernahmen. Auch erfahrene und erprobte Theatermänner, die einer Aufführung der „Nibelungen“ in Wesselsburen beizuhelfen, waren der Überzeugung, daß die Leistungen dieser Liebhaberschauspieler recht beträchtlich zu nennen waren. Besonders die Verkörperungen der Brunhild und Arminhild ließen nichts zu wünschen übrig. Aber die Organisation der Hebbel-Spiele zum 100jährigen Geburtstag ist inbezug auf die Rollenbesetzung und auf Mitwirkung von Schauspielern noch nichts festgelegt worden. Es ist aber in jedem Falle von großem Interesse, daß gerade in Wesselsburen sich jetzt eine so eifrige Hebbel-Verrechnung bemerkbar macht, von der früher in der Geburtsstadt des Dichters auch nicht das geringste zu hören war. Die Hebbel-Festspiele, die in kleinem Umfange schon jetzt alljährlich im März, als dem Geburtsmonat des Dichters, stattfinden, sind späterhin als ständige Einrichtung geplant.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Konstantin Christomanos, der langjährige Vortrager der Kaiserin Elisabeth von Österreich, ist in Athen gestorben. Christomanos war der Ver-

Der Ministerialdirektor Peters hat als Schriftsteller in den Streit eingegriffen. Da muß er sich eine Kritik gefallen lassen. Ich habe gegen ihn nur das wiederholt, was Männer, wie Laband und Bach, gesagt haben. Ich hänge mit Begeisterung an Preußen. Gerade deswegen wünsche ich dringend, daß es sich stets seiner großen Geschichte würdig zeigt. Der Redner weist dann in ausführlicher Polemik die Behauptungen Dr. Hahn zurück und meint, kein anderer als Dr. Hahn könne etwas so bei den Parteien herbeiziehen, wie dieser den Vergleich zwischen Liebesgaben und hohem Bankdiskont. Zum Schluß gibt der Redner dem Abg. Dr. Hahn den Rat, wenn er sich wieder Material zu einer Rede von der Regierung hole, es doch nicht so offenkundig auf der Bundesratstribüne zu tun. (Lebhafte Heiterkeit und Beifall.)

Abg. Hankmann (Wpt.) spricht im Namen einiger süddeutscher Mitglieder der Volkspartei für die Vorlage. Es handelt sich um ein nationales Werk. Gegenüber den großen Vorteilen, die erreicht werden, müssen andere Bedenken zurücktreten.

Damit schließt die Aussprache. Die Artikel 1 und 2a werden angenommen, die Abänderungsanträge abgelehnt. Weiterberatung Freitag 1 Uhr; außerdem noch das Hausarbeitsgesetz. — Schluß 6 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das Befinden des Kaisers gibt zu keinerlei Besorgnis Anlaß; die Befindungs-erhebungen sind bereits im Ausgange begriffen. — Die Ursache der leichten Erkrankung des Kaisers ist folgende: Der Kaiser ritt bei der letzten Teutoburger Jagd mehrere Stunden über Maniel und ließ sich trotz des unangenehmen Wetters ohne Hut und ohne Hülle umschweifen. Er fuhr dann nach im offenen Automobil ins Schloß. Die Folge war eine Erkältung. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg begibt sich heute auf zwei Tage zum Besuch des Herzogs von Sachsenberg nach Trautenberg und wird dort an den Jagden teilnehmen.

* Bundesrat. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Vorlage, betreffend die Änderung und Ergänzung der Waren-Verzeichnisse zum Zolltarif und Anleitung für die Zollabfertigung, den Entwurf des Ausführungsgesetzes zum Internationalen Übereinkommen zur Bekämpfung des Wädchenhandels von 4. Mai 1911 und dem Entwurf des Gesetzes über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes, betreffend die militärische Strafgerichtsplege im Kaiserreich vom 25. Juni 1900, die Zustimmung erteilt.

* Bankdirektor Hefserich Kolonialstaatssekretär?! An der Berliner Börse waren Gerüchte im Umlauf, daß dem Direktor der Deutschen Bank, Geh. Legationsrat o. D. Dr. Hefserich, der Posten als Staatssekretär des Reichskolonialamts angeboten worden sei. Von der Zeitung der genannten Bank wurde die Richtigkeit der Nachricht bestritten. Von anderer Seite wollte man indessen wissen, daß eine solche Anfrage in der Tat ergangen sei. Dr. Hefserich sich aber über Annahme oder Ablehnung noch nicht entschieden habe. Wirkl. Legationsrat Dr. Karl Th. Hefserich, der frühere Direktor der anatolischen Eisenbahnen, hat in jungen Jahren eine glänzende Laufbahn zurückgelegt. Er steht erst im 30. Lebensjahre und ist geborener Pfälzer. 1899 habilitierte er sich — wie es damals hieß, gegen den Einspruch des anderen Ansehens huldigenen Meisters Adolf Wagner — als Privatdozent für Staatswissenschaften an der Universität Berlin, im folgenden Jahre wurde er dort zum Dozenten für Kolonialpolitik am Seminar für orientalische Sprachen ernannt, wieder ein Jahr später mit dem Professortitel ausgezeichnet und als Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten in die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes berufen; 1902 wurde er Legationsrat, 1904 Wirklicher Legationsrat, 1905 Vortragender Rat in der Kolonialabteilung, 1906 schied er aus dem Reichsdienst, um die Leitung der Anatolischen Eisenbahngesellschaft zu übernehmen. Einen Ruf in die akademische Laufbahn zurück, als ordentlicher Professor der Staatswissenschaften an die Universität Bonn, hatte er 1904 abgelehnt. Politisch sieht Hefserich etwa auf dem linken Flügel der nationalliberalen Partei.

fasser einer Reihe Bühnenwerke. — In Neapel starb dieser Tage der Schriftsteller Hermann Febr. v. Teschenberg. Der Verstorbenen hat sich besondere Verdienste um die Einführung der Werke Oscar Wildes in Deutschland erworben. Er war ein persönlicher Freund des Dichters und hat dessen Hauptdramen ins Deutsche übertragen. Bildende Kunst und Musik. Joseph Straus, der Nachfolger Gustav Mahlers in New York, hat mit der Leitung des ersten Philharmonischen Konzertes einen durchschlagenden Erfolg errungen. — Vertha Morena, die hier durch die Arabienkonzerte bestens bekannte Sängerin, verläßt München, um sich auf eine siebenmonatige Tournee nach Amerika zu begeben. Sie beginnt zunächst mit Konzerten in New-Orleans, St. Louis, Washington, Chicago und Boston, geht dann nach Kanada und kehrt später nach New York zurück, um mehrere Monate in der Metropolitan Oper in Wagnerischen Partien und auch Rollen im italienischen Koch zu wirken. — In Dessau starb der Bildhauer Professor Emanuel Semper im 63. Lebensjahre. — Richard Strauß, der, wie wir bereits berichteten, nach der „Kosentavaller“ Premiere zur Richard-Strauß-Woche nach dem Haag gereist war, ist dort erkrankt und wird voraussichtlich im Haag nicht dirigieren können. — In der Großen Oper in Marseille gelangte zum ersten Male in französischer Sprache Mascagni's neue dreiaktige Oper „Iris“ zur Aufführung. Die Aufnahme war freundlich, aber nicht begeistert. Wissenschaft und Technik. Der Magistrat und die Stadtverordneten der Stadt Ströben (Schlesien) beschloffen einstimmig, dem bekannten und verdienstvollen Sohne ihrer Stadt Geyckens Paul Ehrlich in Frankfurt a. M. das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

„Die Front gegen rechts.“ Das „Berliner Tageblatt“ hat auf eine Anfrage bei hervorragenden Männern des öffentlichen Lebens, wie sie sich zu der Wahlkandidatur: „Die Front gegen rechts“ stellen, einige Fundgebungen erhalten, von denen es heute zwei veröffentlicht. Geheimrat Czerny, der berühmte Heidelberger Mediziner, meint, es sei durchaus nötig, daß die Nationalliberalen und die Fortschrittliche Volkspartei bei dem ersten Wahlgang Schüller an Schüller kämpfen, möglichst in allen Wahlkreisen gemeinsam ihre Kandidaten aufstellen und Mann für Mann für diese ihre Stimme abgeben. Bei den Stichwahlen müßte unbedingt die Freisinnige Volkspartei mit der Sozialdemokratie zusammengehen, um die Herrschaft des schwarzen Blocks zu brechen. Der Gelehrte glaubt, das Unglück werde nicht allzu groß sein, wenn durch ein solches Abkommen auch die Zahl der Sozialdemokraten im Reichstag wieder zunimmt; dann würde auch das Verantwortlichkeitsgefühl der sozialdemokratischen Fraktion wachsen, wie man es in Frankreich gesehen habe, wo der Sozialist Briand gegen den Eisenbahnerstreik energisch vorgegangen sei. Bei der Feuerbestattung und der sozialhygienischen Verfassung hätte die deutsche Sozialdemokratie dem gesunden Menschenverstand zum Siege verholfen. Vange machen gelte also nicht. Der Stadtverordnetenvorsteher von Danzig, Justizrat Keruth, pflichtet in seiner Zuschrift Czerny vollkommen bei und meint, das Zusammengehen der Liberalen mit der Sozialdemokratie bei den Wahlen würde die Liberalen nicht hindern, im Reichstag gegen die Sozialdemokraten mit den Konservativen und dem Zentrum zu gehen, wenn nationale Fragen auf dem Spiel ständen. Dadurch würde der Einfluß der Liberalen wachsen, sie könnten dadurch um so mehr zur ausschlaggebenden Partei im Reichstag werden.

Ein schwarzblauer Block für Bayern. Der Zentrumsführer Dr. Vöhler betonte in seiner Rede am Mittwoch in München, daß das Zentrum alle seine Hoffnungen auf die neugegründete bayerische Reichspartei und die Wirtschaftliche Vereinigung lege. Bezüglich des Blockabkommens ist hingegen anderslautenden Meldungen hervorzuheben, daß die Verhandlungen mit den Konservativen und den Bündlern sich nicht zerschlagen haben, sondern einem Bündnis nabegerückt sind.

Eine Zentrumsmehrheit in Trier. Bei den gestern mittig zu Ende gegangenen Stadtverordnetenwahlen zweiter Klasse in Trier siegten vier Kandidaten des Zentrums und ein Liberaler. Die Liberalen verloren drei Sitze, die das Zentrum gewann. Damit gewinnt das Zentrum die Mehrheit im Stadtverordnetenkollegium mit 18 Sitzen gegen 12 der Liberalen.

Eine Spende des Kaisers. Der Kaiser hat der badischen Landwirtschaftskammer 5000 Mark für die durch das große Unwetter geschädigten Landwirte im Taubertal überweisen lassen.

Doktor-Jubiläum Gustav Schmollers. Am 20. d. M. sind es fünfzig Jahre, daß Gustav Schmoller, der berühmte Berliner Nationalökonom, zum Doktor promoviert wurde. Schmoller hat, wie die „Tägliche Rundschau“ mitteilt, die amtlichen Stellen, besonders das Kultusministerium, gebeten, von einer Feier abzusehen. Er hat es auch überallhin ausgesprochen, daß er am 19. und 20. d. M. nicht in Berlin sei, also niemand empfangen könne.

Leipzigs Maßnahmen gegen die Feuerung. Stadtverordnete und Rat in Leipzig bewilligten nach lebhafter Debatte zur Vinderung der Feuerung die Summe von 350 000 Mark. Dies ist der höchste Betrag, der bisher für solche Zwecke von einer Stadtverordnetenversammlung bewilligt worden ist. Da die Sozialdemokraten sich den bürgerlichen Parteien angeschlossen, erfolgte die Annahme der Vorlage einstimmig.

Der Ernteausschlag in der Provinz Sachsen. In einer Versammlung des Zentralverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen wurde festgestellt, daß letztere durch den Ernteausschlag an Rüben, Kartoffeln und Gemüse, sowie durch die Verheerung infolge von Viehseuchen die am schwersten betroffene Provinz ist. Ihr Schaden wird auf 300 Millionen Mark (?) geschätzt.

Die große Berliner Anleihe. Das Plenum der Berliner Stadtverordnetenversammlung hat gestern die vorgeschlagene Anleihe im Betrage von 281 Millionen Mark genehmigt.

Einberufung der badischen Landstände. Die amtliche „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht die Einberufung der Landstände auf den 28. November unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Ernennung des Prinzen Maximilian von Baden zum Präsidenten der Ersten Kammer, sowie des Wirklichen Geheimen Rats Dr. Albert Bürklin und des Grafen Nathan von Helmstedt zum ersten bzw. zweiten Vizepräsidenten der Ersten Kammer.

Eine neue Baugewerks- und Maschinenbauerschule. In Essen a. Ruhr fand die feierliche Einweihung der mit einem Kostenaufwand von 1/2 Millionen erbauten königlichen Baugewerkschule und königlichen Maschinenerschule statt.

Parlamentarisches.

Die Kommission für die Angestelltenversicherung beschloß, die Bestimmungen im § 281, die von den Versicherungsverträgen mit den Lebensversicherungsunternehmen handeln, dahin zu fassen, daß nur die Angestellten von der staatlichen Versicherungspflicht befreit werden, deren privater Versicherungsvertrag bereits vor dem 15. November 1911 abgeschlossen worden ist. — In ihrer Abendung hat die Kommission den Entwurf eines Angestelltenversicherungsgesetzes in zweiter Lesung angenommen.

Heer und Flotte.

Der Fernflug zweier Militärflieger. Die Leutnants Canter und Fink, die am Dienstag den Flug von Döberitz nach Frankfurt a. d. Oder unternommen hatten, sind auf dem Luftwege dorthin zurückgekehrt. Wegen Benzinmangels nahmen sie in Goppert einen Zwischenlandung vor.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der König von Griechenland stattete in Wien dem Grafen v. Kereinthol einen eintündigen Besuch ab.

Finanzminister Dr. Meyer hat, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wegen des in der Beamtenfrage zwischen ihm und dem Kabinett bestehenden Konflikts sein Entlassungsgesuch eingereicht. Ritter von Ezaleski übernimmt die Leitung des Finanzministeriums.

Die Reichsteilnehmer im Abgeordnetenhaus. Abgeordneter Hummer erstattete gegen den Abgeordneten Malik wegen der Attacke im Abgeordnetenhaus gerichtliche Anzeige wegen leichter Körperverletzung.

Frankreich.

Der König von Serbien ist gestern in Paris eingetroffen. Präsident Fallières, die Minister und die Präsidenten des Senats und der Kammer waren zur Begrüßung am Bahnhof erschienen. Die Bevölkerung hieß den König, zu dessen Empfang die Pariser Garnison Spalier bildete, auf der Fahrt vom Bahnhof zum Ministerium des Äußern durch Zurufe willkommen. Der König stattete nach seiner Ankunft dem Präsidenten Fallières einen Besuch ab, der ihm als ehemaliger Militär in der französischen Armee das erste Exemplar der Erinnerungsmedaille von 1870/71 überreichte. Bei seiner Ankunft vor dem Ministerium des Äußern ließ der König an der Wagen für sein rechtes Knie, wodurch er eine unbedeutende Quetschung erlitt. (Vergl. letzte Nacht.)

Neue Sabotage. Die Telegraphendrähte, welche die Verflechtung von Orient mit der elektrischen Zentrale, dem Arsenal und den Hauptwerkstätten, sowie mit den funktentelegraphischen Posten der Seepräfectur verbinden, wurden von unbekanntem Übeltätern an zwei Stellen zerschnitten und zum größten Teil gestohlen.

England.

Greys Erklärung zur Reichstagsrede. Wie im Unterhause verlautet, wird Staatssekretär Grey seine angekündigte Erklärung am 23. November abgeben.

Persien.

Der Konflikt mit Rußland. Die „Petersburger Telegraphenagentur“ meldet aus Teheran vom 15. November: Die russische Note wurde bisher nicht beantwortet. Der Präsident des Ministerrats mit dem Ministerium des Äußeren ist bemüht, den russischen Wünschen entgegenzukommen. Er erteilte bereits vorgestern an Schuster den Befehl, seine Genarmen von dem Hause und dem Landgute des Prinzen Schoa zurückzuführen. Schuster antwortete, der Konfiskationsbefehl sei mit der Unterschrift aller Minister versehen und könne er daher dem Gegenbefehl des Ministeriums nicht folgen. Vorläufig sind keine Anzeichen dafür vorhanden, daß Persien geneigt ist, die verlangte Genehmigung wegen Beleidigung russischer Konsularbeamten durch die Gendarmen Schusters zu geben. — Die russische Regierung ordnete an, da sie auf ihre Note bisher keine Antwort erhalten hat, daß sofort eine Truppenabteilung nach Persien abgeordnet werden soll, die sich vorläufig in Kaswin auf dem Wege nach Teheran konzentrieren wird.

Vereinigte Staaten.

Roosevelt als Journalist. In den Leitartikeln der „Outlook“ greift Roosevelt die Politik der gegenwärtigen Regierung scharf an, die das Trustwesen durch die Auflösung oder gerichtliche Verfolgungen in Ordnung bringen wolle. Roosevelt erklärt dies für einen Kleinlichen, aber schädlichen Versuch, die Industrie in den verderblichen Wettstreit des achtzehnten Jahrhunderts zurückzuwerfen. Für die großen Korporationen, die den Gesetzen gehorchen, insbesondere für den Stahltrust, ist der Artikel im ganzen günstig.

Südamerika.

Die Ernteaussichten in Argentinien sind, wie gemeldet wird, geradezu glänzend. Da Arbeitermangel herrscht, dürfte der Tagelohn auf 20 Mark steigen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Erde bebte.

Nicht jeder hat es gemerkt, daß gestern Abend, als die solben Leute bereits die Nachtschlaf ausgedrückt hatten, nach 10 Uhr, die Erde bebte. Viele schliefen den Schlaf des Gerechten und waren heute Morgen nicht wenig erstaunt, als sie hörten, daß sich die Erde einige Sekunden lang heftig unter ihren Bettstellen schüttelte, andere schliefen nicht und merkten doch nichts. Auch wir haben nichts von dem Beben der Erde wahrgenommen, nicht das geringste; dafür wurde uns heute Vormittag von allen Seiten um so mehr von dem Erdbeben erzählt, das übrigens eine außerordentliche Intensität und Verbreitung besessen hat, wie aus den an anderer Stelle abgedruckten Mitteilungen hervorgeht. Wir haben also die tröstliche Gewissheit, daß die Erschütterung der Erde nichts mit unserem Nachbarn zu tun hatte, dessen unbekanntes Heilquellchen von jeder viele angestrichene Leute im Verdacht haben, daß sie „eines schönen Tages“ zu revolutionieren anfangen und unsere gute Heimatstadt gründlich durcheinanderschütteln werde. Es

scheint sogar, daß gerade im Bereiche der warmen Quelle am wenigsten von dem Erdbeben gespürt wurde; wenigstens wird uns von einigen Anwohnern des Kranzplatzes versichert, daß dort nur die Fenster scheiben „etwas gestirrt“ hätten, während z. B. in vielen Außenstraßen der Stadt die Erschütterung eine äußerst heftige war.

Einer unserer Mitarbeiter meldet kurz und bündig: „Gestern Abend, 10 Uhr 30 Min., verspürte man einen Erdstoß, der sich ganz kurz darauf wiederholte. Man merkte eine Erschütterung der Wohnung und ein Knattern an Türen und Möbeln.“ Das „man“ bedarf natürlich einer Einschränkung, denn überall hat man, wie gesagt, die Erdstöße nicht beobachtet. Dafür aber spürte man an einzelnen Stellen der Stadt von der Erschütterung der Erde um so mehr. So teilt uns z. B. Rammersberg Freiherr v. Der zu Egelshon, Bierstabler Straße 36, mit: „Gestern Abend nach 10 Uhr machte sich in meinem Hause plötzlich eine schwere Erdberschütterung bemerkbar, verbunden mit einem dumpfen Getöse, derartig, daß meine Leute im ersten Schrecken aus den Zimmern flüchteten.“ — Von einer am Zietenring wohnenden Dame wird uns mitgeteilt, daß die Standlampe bedenklich auf dem Tisch gewackelt habe, ein auf dem Philippberg wohnender Herr, der bereits zu Bett gegangen war, hat nicht nur beobachtet, daß die Türen plötzlich aufsprangen, er will auch das Gefühl gehabt haben, als ob man jemand plötzlich mit großer Gewalt in den Rücken stoße. Von einem Anwohner der Mozartstraße wird erzählt: „Das Erdbeben fand plötzlich 1 Minute vor 1/2 11 Uhr statt. Die Erschütterung war kolossal, Wanduhr und Bilder schwanken hin und her; wir wurden aus dem Schlaf gerüttelt.“ Ein Anwohner der Alwinenstraße teilt mit: „Wir saßen am Tisch, als plötzlich ein sehr starkes Getöse zu hören war und gleichzeitig Tisch und Stühle zu schwanken begannen. Wir wurden gleichsam mit den Stühlen in die Höhe gehoben; der Fußboden zitterte. Aufgeregt liefen wir auf den Balkon hinaus, da wir annehmen, eine große Explosion hätte stattgefunden. Das Beben, das wir wahrnahmen, begann um 10 Uhr 28 Min. und dauerte ungefähr einige Sekunden.“ Aus dem westlichen Stadteil berichtet ein Mitarbeiter: „Ein leichtes Erdbeben wurde in der letzten Nacht gegen 10 1/2 Uhr wahrgenommen. Dasselbe bestand aus mehreren Stößen von ungleicher Stärke und währte ca. 1/4 Minute. In einzelnen Häusern sprangen die Türen auf, so daß die Leute aus dem Schlaf aufschreckten.“

Aktos Lampe vom „Naturhistorischen Museum“, das leider noch nicht im Besitz von Erdbebenapparaten ist, schildert die in seiner Wohnung in der Friedrichstraße angestellten Beobachtungen so: „Die Hängelampe bewegte sich wie ein Perpendikel hin und her. Meine Arbeitsstühle, die, wenn sie nicht benutzt wird, ihrer Sicherheit wegen an der Lampe hängt, pendelte noch 2 bis 3 Minuten später hin und her. Das ganze Haus hat gebebt; der Fußboden knatterte lebhaft.“ Ein Anwohner der Bierstabler Straße erzählte durch einen starken Knall. Er machte sofort Licht und sah noch wie der Wandspiegel hin und her schwankte und die Waschkanne in der Schüssel sich bewegte. In der Kirchgasse hat man ebenfalls das Schwanken der Hängelampen, das Klirren der Gläser und die Bewegungen der Fußböden beobachtet. Ein Bewohner der Westendstraße erzählt, die Erschütterung wäre so heftig gewesen, daß seine am Tisch sitzende Frau zu ihrem Schrecken auf dem Stuhl hin- und hergeschaukelt worden sei. Auch aus der neuen Kasernen liegen Meldungen über Erdbebenbeobachtungen vor. Das Beben hat sich zweifellos über die ganze Stadt erstreckt, besonders Lokal- und andere Verhältnisse mögen indessen dazu geführt haben, daß es in einzelnen Straßen und Häusern stärker gespürt worden ist als andernwärts.

Zweifellos handelt es sich bei diesem ziemlich heftigen Erdbeben, das hier und da große Erregung hervorrief, um ein sogenanntes Dilatationsbeben oder um Elastizitätserscheinungen der Erdkruste, die ihren Ursprung wahrscheinlich in der Übergangszone aus dem gasförmigen Erdkern in den flüssigen und festen Zustand der Kruste haben. Die meisten derartigen Erdbeben sind von Rassen, Klirren, Krachen begleitet. Daß sie auch gefährlich werden können, wird uns ja leider oft genug durch Katastrophen bewiesen. In unserer Gegend brauchen wir, wenn wir aus den Erfahrungen der Vergangenheit auf die Gegenwart und Zukunft schließen können, freilich keine Erdbebensorgen zu haben; unser Gebiet ist bisher immer sehr glimpflich behandelt worden, wenn die Erde gebebt hat.

Das Erdbeben hat dazu geführt, daß in Wiesbaden ein Seitenbau des Hauses Welltrichstraße 21 auf postgeometrische Anordnung geräumt werden muß, da sich in den Wänden erhebliche Sprünge zeigten, die die Gefahr des Einsturzes des Gebäudes nahelegen. Es handelt sich hier um ein in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts errichtetes Gebäude.

Aus der näheren Umgebung Wiesbadens liegen folgende Erdbebenmeldungen vor:

A. Schierstein, 17. November. Gestern Abend 10 Uhr 30 Minuten wurde hier ein starker Erdstoß in nordwestlicher, südöstlicher Richtung verspürt. Die Bewegung war so groß, daß die Leute zum Teil auf die Straßen eilten. Um 1/2 11 Uhr nachts wurden am östlichen Himmel blitzartige Erscheinungen beobachtet.

p. Bierstadt, 17. November. Gestern Abend gegen 10.20 Uhr wurde hier ein leichtes Erdbeben verspürt. Das Beben währte etwa 10 Sekunden und bestand in zwei Stößen.

Die Wahlen zum Stadtparlament.

Die bürgerlichen Parteien haben sich jetzt endlich auf eine Kandidatenliste für die Stadtverordnetenwahlen geeinigt. Sie schlagen vor:

Für die 3. Klasse die Herren Schreinermeister Joseph Fink, Schlossermeister Karl Gath, Ziegelmeister Karl Heisemer, Tapezierermeister Friedrich Kottwasser und Stationsvorsteher a. D. Friedrich Zander;

für die 2. Klasse die Herren Justizrat Dr. Max Alberti, Remmer August Bedel, Rentner Simon

Herr Oberlehrer Professor Dr. Hermann Weimer, Rentner Wilhelm Neuenborff, Hof-Rußlandhändler Heinrich Wolff und Rentner Heinrich Schwelguth;

für die 1. Klasse die Herren Regierungs- und Hofrat Walter Glize, Fabrikbes. F. Albert Glaeser, Dr. med. Arnold Proebsting, Landesamtrat Hugo Buruder, Oberforstmeister a. D. Hugo v. Ulrich, Regierungs- und Baurat Franz Lohse und Generalleutnant Gustav v. Dreifing.

Diese Liste weist eine ziemlich große Anzahl neuer Herren auf, die der Bürgerschaft zum Teil kaum oder noch nicht einmal dem Namen nach bekannt sind. Daneben befinden sich unter den „neuen Männern“ auch solche Herren, die sich zwar unseres Wissens noch nicht auf kommunalem Gebiet betätigt haben, die aber durch ihre berufliche und amtliche Wirksamkeit, zum Teil auch durch ihre Arbeit in gemeinnützigen Vereinen und Instituten bereits vorteilhaft bekannt geworden sind. In die Kandidatenreihe der dritten Klasse ist an Stelle des früheren Gärtnerbesizers Herrn F. J. Stolz, den der „Wahlverein“ fallen gelassen hat, Herr Jander eingereiht. Im großen und ganzen wird man sich mit der Kandidatenliste der bürgerlichen Parteien einverstanden erklären können, trotzdem aber wird es vorzuziehen sein, eine unangenehme und nur für die sozialdemokratische Partei erspürliche Zerspaltung der Stimmen zu vermeiden. Die Beamten haben nämlich eine eigene Kandidatenliste aufgestellt, auf der vier Beamte und ein Handlungsgehilfe stehen, und sie haben in einer gestern abend stattgefundenen Versammlung beschlossen, unter allen Umständen an ihrer Liste festzuhalten. Veranlaßt wurden die Beamten zu ihrem Vorgehen dadurch, daß die bürgerlichen Parteien in die Kandidatenliste der 3. Klasse einen Herrn aufgenommen haben, in dem sie einen Gegner der Beamten erblickten zu müssen glaubten. Die von den Beamten vorgeschlagenen Kandidaten sind die Herren Gütervorsteher Andres, Stadtkämmerer a. D. Varner, Kaufmann Dechaus, Regierungsekretär v. Konarski und Landgerichtsdirektor Pusch. Auch die Agitation eines ebenfalls Ende dieses Jahres aus dem Stadtparlament ausscheidenden Herrn, der von den bürgerlichen Parteien nicht mehr aufgestellt werden soll, ist geeignet, Unstimmigkeiten in der bürgerlichen Wählerchaft zu erzeugen. Die „Volksstimme“ weiß sogar zu berichten, daß der betreffende Herr „andernweit Unterschluß zu bekommen sucht, er will eine besondere Liste ins Leben rufen und so durch eine Hintertür wieder ins Rathaus kommen. Gelegentlich hat er sein Glück auch bei verschiedenen Parteienoffen versucht, allerdings vergeblich. Möglich ist aber, daß noch andere Genossen mit ähnlichen Ansinnen beglückt werden, da es gut, wenn den Unterhändlern gleich energisch der Weg gezeigt wird.“ Die sozialdemokratischen Kandidaten haben wir bereits vor einiger Zeit bekannt gegeben.

Die Straßenbahn Wiesbaden-Schierstein.

Gelegentlich der Erörterung des Projekts einer Rheingau-Rundbahn wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß die Stadt Wiesbaden sich bezüglich aller Anträgen von Unternehmern, die die Straße Wiesbaden-Schierstein bauen wollen, Mitspracherecht behält, so daß also die betreffenden Firmen nicht wissen, wird die Stadt ihre Zustimmung zur Vermietung der Schiersteiner Straße geben oder nicht. So lange dies nicht der Fall ist, kann die Genehmigung der Aufsichtsbehörden für eine private Straßenbahn nicht erteilt werden. Wie zuverlässig verlautet, hängt die passible Haltung der Stadt in dieser Angelegenheit damit zusammen, daß der Bau einer neuen Straße nach Schierstein in absehbarer Zeit in Aussicht genommen ist. Diese Straße soll von der Wiesbadener Gemarkung aus so geführt werden, daß die Steigungen und Gefälle fast gänzlich vermieden werden. Die alte Straße ist wirklich kein idealer Verkehrsweg, und so wird der beabsichtigte Bau einer neuen Straße von allen Beteiligten begrüßt werden. Für die Frage der Eingemeindung von Schierstein, die im Magistrat viel aktueller sein soll, als man annimmt, wird dieser Straßenbau nicht ohne Bedeutung sein. Auf dieser neuen Straße will die Stadt Wiesbaden selbst eine Straßenbahnlinie ausführen genau nach dem Muster der Dopheimer Linie. Das wird keine Schwierigkeiten haben, denn auch an der Rentabilität ist nicht zu zweifeln, besonders dann nicht, wenn in Schierstein eines Tages die Abingauer „Elektrische“ anschließt. Man versteht unter diesen Umständen auch, weshalb die Berliner Allgemeine Kleinbahn-Gesellschaft nur Vorarbeiten für eine von Schierstein ausgehende Strecke machen will, während alle früheren Unternehmer großen Wert darauf legten, die Bahn von Wiesbaden aus bauen zu können. Ob zwischen der Stadt Wiesbaden und der Berliner Gesellschaft ein Einverständnis besteht, sei dahingestellt. Sicher ist, daß die beiderseitigen Pläne sich in wirksamster Weise ergänzen. Denn daß den Wiesbadenern, die nach dem Rheingau wollen, der Umweg über Niebrich nicht zugemutet werden kann, steht außer allem Zweifel. Man darf gespannt sein, wie sich diese für Wiesbaden und den Rheingau gleich wichtigen Verkehrsfragen in der nächsten Zeit weiter entwickeln.

Kirche und Bekenntnis.

Am 15. November hielt die Freie Evangelische Vereinigung ihren dritten Vortragsabend ab, der wieder sehr gut besucht war (für den vorhandenen Raum zu gut; läßt sich da keine Abhilfe schaffen?). Herr Pfarrer Lieber sprach über die wichtige und interessante Frage: „Kirche und Bekenntnis“. Der Satz: Kirche ohne Bekenntnis ist ein Un Ding, so führte der Vortragende etwa aus, scheint auf den ersten Blick einleuchtend zu sein. Prüft man ihn aber näher und untersucht vor allem die Begriffe „Kirche“ und „Bekenntnis“, dann findet man, daß die Frage nicht so einfach liegt und die beiden Begriffe vielschichtig sind. Eindeutig sind diese Begriffe nur innerhalb der römisch-katholischen Kirche mit ihrem konsequent durchgeführten Sakramentalismus und ihrer unfehlbaren Lehrautorität. Hier ist Kirche der vom Papst regierte Gottesstaat und Bekenntnis die Zustimmung zu den Glaubenssätzen, die von der Kirche durch den Papst normativ festzulegt sind. Die römisch-

katholische Kirche ist die Bekenntniskirche *par excellence*. — Ein Blick in die Geschichte lehrt uns, daß das nicht von vornherein so war. Jesus hat keine Kirche gestiftet, keine Hierarchie, kein Priestertum (vgl. dazu die interessante Schrift des katholischen Professors Dr. Schmitzer „Hat Jesus das Papsttum gestiftet?“), im Neuen Testament sehen wir nichts von einer rechtlichen Fixierung dessen, was geglaubt und bekant werden soll. Hier ist alles auf die Freiheit, den Geist und die Liebe gestellt. Erst allmählich, im Laufe einer langen Geschichte, die erst 1870 (Unfehlbarkeitsdogma) ihren Abschluß fand, hat sich das Christentum zur katholischen Kirche als der Bekenntniskirche entwickelt. Es hat freilich nie an Widerspruch gegen solche geistliche Auffassung der Religion gefehlt. Den kräftigsten und wirksamsten Widerspruch dagegen ließ Luther laut werden. Aber auch seine große Erkenntnis, daß der Glaube das herzliche Vertrauen zu Gott sei, der uns durch Jesus nahekomme, wurde nur zu bald in der sich bildenden evangelischen Kirche vergessen und nur zu bald machte man auch hier wieder aus der Religion eine Rechtsordnung. (Reminis des Wortes Gottes, Zustimmung dazu, Glaube; statt: Glaube die Zurecht, die Gott in einem Menschen wirkt.) An die Stelle des Papstes trat die Bibel, deren Autorität (man dachte sie ja als wirklich inspiriert) man sich unbedingt unterwerfen mußte. Doch auch in den evangelischen Kirchen trat mit der Zeit eine starke Erweichung dieses unerbittlichen, den ursprünglichen Sinn der Reformation verleugnenden Bekenntnischarakters ein. Heute verlangt man von keinem Gemeindeglied mehr die Ablegung irgend eines Bekenntnisses, nur für den — Pfarrer gibt es noch eine gewisse Verpflichtung, freilich nicht auf den Buchstaben, sondern auf den Geist der großen Bekenntniskunden. Aber das ist eine schwierige Sache, die unbestimmt und unklar ist und vielfach verwirrend wirkt, die Verpflichtung, nach bestem Wissen und Gewissen das Evangelium zu lehren, muß und wird in der Zukunft gemindert. Ist die Religion Leben und nicht Lehre, ist sie auf tiefer Lebenserfahrung beruhende Überzeugung, und nicht Färbwahrheit von Lehren, die irgend eine „Autorität“ verkündet, ist die Bibel kein Gebetbuch, sondern ein Buch der Zeugnisse von großer Gottes- und Menschengeschichte, dann ist auch die Kirche, als religiöse Gemeinschaft, diesem Verständnis des Glaubens entsprechend, keine Bekenntniskirche, keine Gemeinschaft, deren Zugehörigkeit durch Zustimmung zu einer theologisch und juristisch einwandfreien Formel erworben wird, sondern eine Gefühls- und Liebesgemeinschaft, deren Bekenntnis die Tat ist. Und die „reine Lehre“ innerhalb dieser Gemeinschaft wird nicht durch Zustimmung zu bestimmten Sätzen und Formeln garantiert, sondern durch den Ernst und die Gewissenhaftigkeit des von Jesus überwundenen Menschen, so fordern wir, schloß der Redner, um der Kirche, des Evangeliums und der reinen Lehre willen Verzicht auf rechtliche Verpflichtung, Spruchkollegium und Zurechtverfahren; dann wird man das echte Bekenntnis ernster nehmen: Gesinnung und Tat.

An den Vortrag, der durch den Ernst, die Tiefe und starke Religiosität seiner Gedanken einen tiefen, nachhaltigen Eindruck auf die Zuhörer machte, schloß sich eine angelegte Aussprache an. Diese Abende der „Freien Evangelischen Vereinigung“ haben sich so in kurzer Zeit einen bedeutsamen Platz im geistigen Leben unserer Stadt erworben, und das zeigte dieser Vortrag wieder deutlich, mit vollem Recht. — Am 29. November spricht Herr Pfarrer Philipp über die Frage: „Moderne Mensch und Kirchlichkeit“.

S. W. Fr.

— Das Lutherfestspiel von Dr. Dechent „Luthertage in Frankfurt a. M.“, das der „Evangelische Bund“ hier eingeführt hat, erlebte gestern abend im großen „Warburg“-Saal seine zweite Aufführung, die abermals zu einem großen Erfolg führte. Die Darsteller ernteten wieder den lebhaftesten und wohlverdientesten Beifall der enthusiastischen Zuschauer; sie wurden zehn- und zwanzigmal hervorgehoben und kamen. Nur einer kam nicht, dem der stürmische Applaus des Publikums nicht weniger galt: Herr Hofhauspieler Andriano, der sich mit der geschickten Inszenierung des hübschen und in der Tat die Teilnahme eines Künstlers verdienenden Stückes große Verdienste erworben hat. Der Erfolg des Festspiels und der Darstellung hat bereits dazu geführt, daß zwei auswärtige Ortsgruppen des „Evangelischen Bundes“ — Niebrich und Idstein — um eine Aufführung gebeten haben. Die Mitwirkung des Beethoven-Konservatoriums (Leitung: Herr Direktor Gerhard) gestattete den gestrigen Abend besonders gemächlich. Das gut besetzte Streichorchester leitete den Abend mit einem Konzert von Händel ein, während die Zwischenakte durch eine Meditation von Bach-Gounod, eine Harfenarie und ein Largo von Händel in der angenehmsten Weise ausgefüllt wurden. Ganz besonders gefielen die prächtigen Violinsoli der Lehrerin des Gerhardschen Instituts Fräulein Gertha Arndt. Das waren hervorragende Kunstgenüsse, die das dankbarste Publikum fanden.

— Der Evangelische Verein im Konfessionsbezirk Wiesbaden, ein Bund der protestantisch-äthnischen Bewegung, die unter Wicherns Führung in evangelischen Deutschland aufgehoben, hielt gestern hier seine Generalversammlung. Er blüht auf eine etwa 60jährige Vergangenheit zurück und ist der wichtigste Träger der inneren Mission in Nassau. Da er weniger in lauter Propaganda als in stiller Arbeit seine Aufgabe sieht, wird in der Öffentlichkeit Umfang und Bedeutung seiner Arbeit vielfach weit unterschätzt. Er war es, der vor 60 Jahren schon die Fürsorge für die verwahrloste Jugend in die Hand nahm durch die Begründung des Rettungshauses und gleichzeitig sich der Verbreitung guter Schriften widmete in der bis weit nach Weiskirchen und Hessen ausgebreiteten Arbeit des Nassauischen Kolportagevereins. Seine Arbeiten sind ferner das Vereinshaus in Wiesbaden mit Herberge zur Heimat und Hospiz, das Mädchenheim mit den beiden Hospizen in der Rosenstraße und Oranienstraße, das Diakonissenheim und die Haushaltungsschule Katharinenstift in Niebrich, das Heim für Lednerinnen „zu den Bergen“ in der Lehrstraße und verschiedene andere kleinere Zweige. — Daß das Leben und Streben im Verein nicht stillsteht, beweisen die gefragten Verhandlungen. Das Rettungshaus ist erweitert worden durch Einrichtung einer Hilfsklasse und Anstellung

eines weiteren verheirateten Lehrers, die Herberge sieht sich durch das neue Wandarbeitenamtengeseh neuen großen Aufgaben gegenübergestellt; von besonderer Bedeutung für Wiesbaden ist der gestern gefasste Beschluß, das „Blaukreuzhaus“ am Seidenschlag künstlich zu erwerben, um so einen starken Rückhalt zu bieten für die dort in Angriff genommenen dringend nötigen und sehr entwicklungs-fähigen Arbeitszweige der Trübsüßigen, des Männerheims, des Brodenheims und der Arbeitsstätte für Obdachlose und entlassene Gefangene, in deren Leitung neuerdings die Pfarrer Schöpfer und Hofmann eingetreten sind.

— Gewerkegerichtswahl. Bei der Wahl der Arbeitgeber wurden von den 74 auf Liste 1 abgegebenen Stimmen folgende Besitzer gewählt: Hotelbesitzer Emil Jörn, Gastwirt Emil Ritter, Gastwirt Heinrich Reisinger, Gastwirt Karl Kollstädt, Hotelbesitzer Otto Horz, Restaurateur Ludwig Rosmanith. Von Liste 2, auf welche 116 gültige Stimmen abgegeben wurden, gelten als gewählt: Schreinermeister Eduard Hansohn, Malermeister Christian Herrmann, Packermeister Georg Sander, Schlossermeister Heinrich Saueressig, Gastwirt Matth. Joseph Seul, Metzgermeister August Fuchs, Hotelbesitzer Heinrich Krug, Friseur Ludwig Lange, Schuhmachermeister Franz Westphal. Die Arbeitnehmer wählten von Dienstag bis Donnerstag, 1784 Wähler waren in die Listen eingetragen, 3000 übten ihr Stimmrecht aus. Folgende wurden 3053 gültige Stimmen abgegeben und auf Liste 1 (Kellner) 482, Liste 2 (Christliche Gewerkschaften) 219, Liste 3 (Sozialdemokratische Gewerkschaften) 2322. Von Liste 1 sind gewählt: Kellner Georg Waldes, Küchenschef Heinrich Reichler. Von Liste 2: Tapezierer August Hisinger. Von Liste 3: Buchdrucker Adolf Holzhauser, Schuhmacher Wilhelm Schroter, Kleber Adolf Deuser, Maler Arnold Groß, Hausdiener Anton Metz, Hotelbediener Heinrich Ehrhard, Schlosser August Höhn, Spengler Karl Fuhr, Schreiner Franz Söbner, Maschinist Heinrich Brühl, Schreiner Heinrich Schubert, Tapezierer Friedrich Regl.

— Die Wingerthandsaktion. In der auch an dieser Stelle kürzlich gebrachten Notiz „Zur Wingerthandsaktion“ wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die gegebene Darstellung geeignet ist, irrige Auffassungen zu verbreiten. Wir ergänzen deshalb die Notiz dahin, daß die beteiligten Kreise Wiesbaden-Land, Rheingau und St. Goarshausen verpflichtet waren, aus den Reichslandgeldern vorweg zur Entschuldung der Wingerthandsaktion (Eckville) an die Reichsfein-Organisation 579 000 M. (davon der Rheingaukreis 502 900 M.) abzuführen, diese Summe aber jeinerzeit an Staat und Bezirksverband zurückzahlen haben und zu ihrer Dedung auf den zwischenzeitlichen Zinsvertrag der Darlehen des Staats und des Bezirksverbands angewiesen sind. Ob und in welchem Umfang in den einzelnen Kreisen später Überschüsse vorhanden sein werden, und in welcher Weise über deren Verwendung Bestimmung getroffen werden wird, bleibt abzuwarten. Die Inanspruchnahme der Gelder im Rheingaukreis ist nicht ganz geringfügig. Noch immer gehen Darlehensanträge aus einigen Gemeinden ein, und wenn auch der Gesamtbetrag durch Gehalt der Gemeinden gedeckt ist, so ist doch bei weiterer Ungunst der Weimernien nicht ausgeschlossen, daß Verluste entstehen, zu deren Deckung der Kreis in den Grenzen der verfügbaren Mittel selbstständig beitragen würde. Jedenfalls ist jetzt jedes Urteil über Entwicklung und Abschluß der Reichslandsaktion verfrüht.

— Preisgedruckt wurde in Berlin die Preisarbeit der Baroness Ott. v. Bistram, Ehrenmitglied des Damenklubs Wiesbaden. Vom Kartell der deutschen Frauenklubs in Berlin war die Preisgabe gestellt worden, eine Schrift zu verfassen, die die leitenden Gedanken über Zweck, Ziele, Aufgaben und Entwicklung der Frauenklubs in Deutschland behandelt. Es waren die Frauenklubs von 16 deutschen Städten zur Beilegung an der Preisgabe aufgefordert. Die preisgedruckte Wiesbadener Arbeit der Baroness v. Bistram wird demnächst gedruckt und an alle deutschen Frauenklubs verteilt werden. Auch wird sie in der „Neuen deutschen Frauenzeitung“ in Düsseldorf erscheinen.

— Eine freireligiöse Kundgebung in Frankfurt. Am Sonntag, den 19. November, nachmittags 3 Uhr, werden in einer großen öffentlichen Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei die Reichstagsabgeordneten Friedrich Raumann, Rudolf Defer, Friedrich Bayer und Dr. Wiemer über „Reichspolitik und Reichstagswahlen“ sprechen. Die Versammlung findet im Hippodrom statt.

— Ein neuer Weller-Prozess? Katholische Mütter wissen zu melden, daß ein neuer Gotteslästerungsprozess gegen den Prediger Weller von der hiesigen deutsch-katholischen (freireligiösen) Gemeinde, welcher sich vor dem Schlichtergericht München abspielen werde, im Anzuge sei, und zwar wegen einer im August, September- und Oktoberheft der Wellerischen Zeitschrift „Es werde Licht“ veröffentlichten Satire, betitelt „Contra Monistas und Apostatas“. Dem gegenüber sind wir in der Lage festzustellen, daß bisher eine Anklage in dieser Sache nicht erhoben, sondern lediglich eine Hausfuchung nach dem Manuskript bei Weller vorgenommen worden ist.

— Zwangsinnung für Freiseure. Die Errichtung einer Zwangsinnung für das gesamte Freiseurehandwerk, mit Ausschluß der Hausfreiseuren, im Bezirk der Stadt Wiesbaden ist zum 1. März 1912 vom Regierungspräsidenten angeordnet worden.

— Wegen der Krankenkassenpflicht der Herbstleier in den Kreisen Wiesbaden-Land, Rheingau und St. Goarshausen wird nach einer oberrheinlichen Verfügung gefordert, daß die Herbstleier als landwirtschaftliche Arbeiter behandelt und deshalb zur Ortskrankenkasse angemeldet werden müssen. Die Arbeitgeber haben sich in den einzelnen Orten zusammenzutun, um gegen diese Versicherungsmaßnahme zu protestieren, da sie den Leuten — es sind bekanntlich Frauen und Kinder — gar sehr den vorübergehenden Verdienst schmälern würde.

— Treue Dienste. Am 14. November konnte Fräulein Elisabeth Bärt im Hause des Herrn Pfarrers Grein, Lehrstraße 8, auf eine 20jährige Dienstadt zurückblicken. Sie hat sich während dieser Zeit durch seltene Anhänglichkeit und unermüdbaren Fleiß ausgezeichnet.

ge sieht sich
den großen
beutung für
s „Blau-
werden, um
in Angriff
klungs-fähig-
immerheims,
schloße und
rdings die
d.
Arbeits-
gegebenen
ster Emil
Meißinger,
rz, Resau-
wische 116
s gewählt:
er Christian
osermeyer
Seuf, Metz-
ch Krug,
rang West-
erntag bis
ingetragen,
urden 3053
llner) 482,
3 (Sozial-
1 sind ge-
Heinrich
gen. Von
cher Wil-
old Groß,
Schreiner
iner Hei-
an dieser
notstands-
t, daß die
lungen zu
obin, daß
gan und
Notstands-
notstands-
79000 M.
en, diese
erband zu-
zwischen-
und des
welchem
üsse vor-
berer
rd, bleibt
im Rhein-
gehen
nd, wenn
emeinden
mernten
berer
nt Mittel
t jetzt
Notstands-
arbeit der
Damen-
menslubs
en, eine
er Zweck,
lubs in
lubs von
Aufgabe
beit der
d an alle
rd sie in
dorf er-
art. Am
werden
vorfchritt-
riedrich
und Dr.
wahlen“
om statt.
Blätter
gprozess
deutsch-
vor dem
zuge sei,
er- und
de Sicht“
as und
de sehm-
nicht er-
ch dem
ng einer
wert, mit
ot Wies-
stidenten
tfeer in
Goars-
gefor-
Arbeiter
gemeldet
einzel-
ermungs-
sind be-
vorüber-
Fräulein
Grein,
stföckel,
Königlich-

— Treue Mieter. Schon über 20 Jahre wohnen die Einwohner des Hauses Adelheidstraße 20 im besten Einverständnis miteinander.

— Schwindler. Ein Mann, der sich als Chinakämpfer ausgibt und seinen Erzählungen nach auch in Ostasien gewesen sein muß, beschloß hier ehem. Angehöriger der Schutztruppe, gibt sich als „olier Kamerad“ aus und versucht, nachdem er sich an Speise und Trank gütlich gelassen, den Leuten mehr oder weniger hohe Gelddbeträge abzuschwindeln. — In den Nachbarstädten verübt ein Reisender, der sich Paul Falk nennt, Zechprekereien und Logischwindeln. — In Mainz erschien dieser Tage ein Schwindler, der angeblich im Auftrag einer Versicherungsgesellschaft die Kinder untersuchte und sich als Bezahlung hierfür Beträge bis zu 2 M. auszuhändigen ließ. Vor dem Schwindler, der vielfach auch in Wiesbaden Gastrollen gibt, sei gewarnt.

— Verhaftet wurde der früher hier ansässig gewesene, sich Rechtskonsulent nennende Agent Wihl. Metzen aus Erbenheim, der von Frankfurt a. M. aus, wo er seit Jahren wohnt, wegen allerlei Betrügereien verfolgt wird. Montag veranlaßte in Nechenheim ein Speisereisender aus Sachsenhausen, der dort geschäftlich zu tun hatte, seine Festnahme.

— Diebstähle. Am Mittwochnachmittag wurde einer Frau gelegentlich einer Fahrt nach Viebrich mit der Straßenbahn ein Korb mit 10 Hämmern gestohlen. Der Korb stand auf dem Vorderpertron. Als die Frau ihn an einer Haltestelle der Launstraße abnehmen wollte, hatte dies bereits ein unbekannter Mann vorher besorgt. — Aus einem Stall in der Schwabacher Straße wurde ein komplettes Pferdegeschirr gestohlen.

— Generalintendant Graf v. Hülsen-Geseler ist hier angekommen und im „Hotel Hohenzollern“ abgetreten.

— Kuräfte. Es sind hier eingetroffen: Generalmajor Klingender aus Gr. Florbach, Generalmajor Schaer aus Kleinburg im „Hotel Hotel“, Königl. Baurat v. Hofmann a. D. Graf Leutrum v. Ertingen aus Stuttgart im „Residenz-Hotel“.

— Zum Fall Jaisch sprach gestern Abend Platter Hoffmann von der Kirche im Evangelischen Vereinshaus in einer von der Kirchlich-positiven Vereinigung einberufenen Versammlung, die sehr hart beschloß. Weder betonte, daß die richtige Beurteilung der Jaisch-Angelegenheit nur aus sachlichen Gründen erfolgen könne. Die evangelische Landeskirche sei nur eine geschlossene Gemeinschaft, der Pfarrer aber deren Diener. Sie sei aber eine Kirche, weil sie ein Bekenntnis habe. Wenn ein Pfarrer dieses nicht mehr glaube, dürfe er nicht länger im Dienst derselben bleiben. Dabei müsse der Kirche das Recht zuteilen, ihn von der Kanzel fern zu halten. Jaisch habe nun tatsächlich mit den Grundgesetzen der Kirche gebrochen und lehre einen Pantheismus, ein Mittelglied zwischen Romismus und Pantheismus. Das liege aber im Gegensatz zur christlichen Weltanschauung. Dabei sei das Urteil des Spruchgerichts durchaus gerecht. Jaisch sei aber keine Einzelerscheinung, sondern das Symptom einer tiefgehenden Bewegung, die auch nicht mehr zur Ruhe kommen werde, daher unbedingt eine Entscheidung für oder wider verlange. Es könne daher auch keine Gleichberechtigung innerhalb der Kirche sein. Besonders weil es sich um zwei vollständig verschiedene Religionen handle, mit Christus dem Gottesohn oder ohne ihn. Mit einem Appell an die Jaischfrage die Gemeindeglieder noch beschäftigt.

— Kleine Notizen. Auf das am Sonntag, den 19. Nov., nachmittags 3 Uhr, in der Kurhalle Platter Straße 19 stattfindende Schauturnen des Männerturnvereins machen wir hier nochmals aufmerksam.

Israelitische Gottesdienst. Talmud Thora-Verein in Wiesbaden. Rollruhe 16. Sabbat-Eingang 4.15, morgens 8.30, Rufus 9.15, Vortrag nach Rufus, Mincha und Schür 8.50, Auszug 8.50, Schür für junge Leute: Samstag 8.30, Sonntag 8.20, Wochenags: morgens 7.15, Mincha und Schür 4.30, Raarif 5.45.

Theater, Kunst, Vorträge.

*** Volkstheater.** Heute Freitag, den 17. November, geht zum erstenmal das Sensationsdramen „Bring und Verlieren“ in Szene. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Gutin und Valance, sowie der Herren Graumann, Bloß, Großmann, Willmann, Bauer, Bertou und Ludwig, welche letzterer auch die Spielleitung hat. Das Verliererlied singt Margarete Hamm. Samstag, den 18., Sonntag, den 19. Nov., nachmittags und abends, wird bei vollen Preisen „Bring und Verlieren“ gegeben. Die Schüleraufführung am Samstag, den 18. November, „Madame und Liebe“ beginnt bereits nachmittags 7 1/2 Uhr.

*** Kirchenkonzert.** Das bereits angekündigte Konzert des Tonangebenden Kirchenchorvereins am Vorklage bringt zum erstenmal das E. Boehmische Oratorium „Das Sühnopfer des neuen Bundes“. Dieses Werk gehört untrüglich zu den besten Werken des Komponisten, wie überhaupt zu den besten Werken der neueren Kirchen-, insbesondere der neueren Oratorienmusik. Die eingetragenen Choristen werden von der Gemeinde gesungen. Mitwirkende sind: Frau Agnes Lecher-Vorn (Soprano), Fräulein Käthe Willradt-Rübel (Alt), Herr J. Gerberds vom Königl. Hoftheater (Tenor), Herr Otto Brömmel-Frankfurt a. M. (Bass), Herr Fritz Zsch (Orgel). Den Bewundern guter geistlicher Musik ist der Besuch des Konzertes nur zu empfehlen, da es ihnen sicherlich einen wirtlichen Genuß bieten wird.

*** Gärtnerei-Verein.** Von den Fortschritten der neueren Gartentechnik hat wohl keine so nachhaltige Wirkung erzielt, wie der 100. Mann von Max Reger. Allenthalben, wo das Chorwerk bisher zu Gebote gebracht wurde, bildete es den lebhaftesten Streit der Meinungen und es steht soviel fest, daß an dieser Musik niemand gleichgültig vorübergeht. Der Gärtnerei-Verein hat das Werk auf das Programm seines ersten diesjährigen Vereinskonzertes gesetzt, das am 27. November im großen Saal des Rathhauses stattfindet. Angesichts der ungewöhnlichen Ansprüche, die im 100. Jahre an den Chor gestellt werden — Solisten finden in dem Werke keine Verwendung — sah sich der Verein veranlaßt, nach einer Verleüchung Umschau zu halten, die ihm in dem Frauendorf des Spangenbergischen Konseratoriums und im Wiesbadener Lebergesangverein bereitwillig gewährt wurde, so daß das Werk durch einen Konförper von über 350 Mitwirkenden, einschließlich des hiesigen Kirchenchors, aufgeführt wird. Es macht sich bereits jetzt das lebhafteste Interesse für das Konzert bemerkbar.

Selbstkostenpreise beziehen können, sind Bestellungen auf rund 3000 Zentner Kartoffeln eingegangen. Unter Zurückrechnung des hiesigen Bedarfs wurden 3600 Zentner zur Lieferung aufgegeben; der letzte (17.) Wagon ist eingegangen. Der Selbstkostenpreis stellte sich auf 350 M. für den Zentner.

Dösch, 14. November. Man beabsichtigt, im hiesigen Kreise Sulfparaffen zu begründen und an die Kreisparaffine anzugliedern.

k. Nied a. M., 16. November. Heute früh kurz vor 6 Uhr nahm die Polizei einen Einbrecher fest. Der mit Waffen und Diebstahlsgegenständen reichlich besetzte Dieb heißt Paul Kunnert. Er hat auch am Dienstag in Frankfurt einen Einbruchsdiebstahl verübt.

ö. Königsheim, 12. November. Die 264 Mitglieder zählende Weibnachs-Kasse „Zum Hirsch“ hieselbst haben während des Vereinsjahres 1892/93 M. eingelegt, welche am 7., 8. und 9. Dezember d. J. zur Rückverteilung kommen. — Durch Ausführung der Sanalisation und Durchführung der Weibnachs-Kasse hat die Stadtkommunalverwaltung die Aufnahme eines Anleihens von 350000 M. bei der Landesversicherungsanstalt Cassel gegen eine Verzinsung von 4 Prozent und einer Tilgung von 2 Prozent genehmigt.

n. Caub a. M., 16. November. In Caub a. M. hat sich ein Orchesterschauspiel zur Errichtung eines „Eisstein-Brunnens“ gebildet. Hunderte von Gesangsvereinen kennen und lieben das Lied, und der Orchesterschauspiel, der einen Grundstock bereits gesammelt hat, hofft durch freiwillige Beiträge der deutschen Gesangsvereine die nötige Summe aufzubringen. So besteht die Absicht, den Eisstein-Brunnens kurz vor der hundertjährigen Gedenkfeier von Althiers Rheinübergang zu errichten. Beiträge werden gern entgegengenommen von dem Orchesterschauspiel zur Errichtung des Eisstein-Brunnens in Caub a. M.

= Nassau, 16. November. Unter Vorsitz des Stadtrats ordneten S. Weidrod aus Ems findet am 3. Dezember d. J. im Saal zum „Kassauer Hof“ die erste Verhandlung der Nassauischen Bürgervereine statt. Der Verband umfaßt den ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden.

= Marienberg, 14. November. Im Frühjahr 1912 soll eine regelmäßige Automobil-Verbindung zwischen Marienberg, Kirchburg, Friedewald, Daden und Bendorf eingerichtet werden. Schon in den nächsten Tagen soll eine Probefahrt zwischen hier, Bendorf und Dadenburg stattfinden.

S. Aus dem Oberwesertal, 14. November. Wir konnten kürzlich im „Tagblatt“ berichten, daß zur Ausführung der Waldkulturen des Kreises im Jahre 1912/13 98 122 M. erforderlich seien. Dazu kommen nun noch die Beiträge, die von den Gemeinden des Kreises, die in der Oberwesertal-Kommune liegen, zu diesem Zwecke aufzubringen sind. Sie betragen 4578 M. — Der königliche Landrat weist die Gemeinden an, es in Zukunft zu vermeiden, daß Gemeinden, die in einem Saubezirk liegen, ihre Holzverfügungen auf einen und denselben Tag abgeben. Zur besseren Verwertung des Anholzes dagegen sollen benachbarte Orte gemeinschaftliche Versteigerungen einrichten.

= Dillenburg, 14. November. Die Abgangsprüfung am Lehrerseminar findet in 1912 am 26. August bzw. am 4. September statt, und zwar wird am ersten Termin die schriftliche und am letzteren die mündliche Prüfung beginnen.

Aus der Umgebung.

m. Homburg v. d. S., 15. November. Die Stadtkommunalverwaltung beschloß auf Antrag des Magistrats, von dem Frankfurter Moler Nohe 6 Plaeemalde nach Homburg am Homburg und dessen Umgebung anfertigen und danach 60 000 Anfahrtskarten herstellen zu lassen. Die Gemälde kosten 1400 M., die Herstellungskosten der Anfahrtskarten sind mit etwas über 1000 M. veranschlagt.

ht. Homburg v. d. S., 15. November. In hiesigen evangelischen Kreisen erregt eine Mahnworte der Stadtkommunalverwaltung erhebliches Aufsehen. Der Turnabteilung des „Evangelischen Männer- und Junglingsvereins“ ist die Bemerkung der städtischen Turnhalle unterliegt worden, und zwar unter der Begründung, daß nur Vereine mit reinen turnerischen Tendenzen dort Übungen vornehmen dürfen. Während man einem katholischen Verein zur Aufführung der „H. Elisabeth“ den Kurzaussaal ohne weiteres gestattet, darf im gleichen Räume der Vereins „Lutherfestspiel“ von dem evangelischen Verein nicht über die Bretter gehen. Und dabei befindet sich hier die evangelische Bevölkerung in der überwiegenden Mehrheit.

Das Erdbeben.

Ein Naturereignis, das andertwärts schon unsagbaren Schaden verbrachte, große Opfer an Menschenleben und materiellen Gütern forderte, das in unserer Gegend aber glücklicherweise nur leichten und nur in geringem Grade bemerkbar wurde, ein Erdbeben, trat gestern in der ersten Abendstunde doch auch in unseren süddeutschen Gauen und darüber hinaus bis nach Ostpreußen, der Schweiz, Italien und Frankreich hinein, stärker als sonst in Erscheinung. Unser Landstrich, speziell unsere Stadt, scheint der Rand der Erschütterung gewesen zu sein, sie wurde hier, wie an anderer Stelle ausführlicher berichtet, nicht einmal von allen Einwohnern bemerkt, während sie in den Nachbarstädten schon und weiter südlich noch mehr, stärker hervortrat, zum Teil so, daß die Bewohner einzelner Orte großer Schrecken ergriff. Darüber liegen folgende Nachrichten vor:

wb. Frankfurt a. M., 16. November. Heute abend um 10 Uhr 25 Min. wurde hier ein von Norden nach Süden gehender starker Erdstoß wahrgenommen. Verschiedene Häuser haben große Risse erhalten. Die Bewohner eilten bestürzt, teils nur notdürftig bekleidet auf die Straße. Die Feuerwehr, die Reinigungswache mußten vielfach in Tätigkeit treten, doch sind ernste Unfälle nicht vorgekommen. Auch aus Mainz, Karlsruhe und Straßburg wird über den Erdstoß gemeldet. Besonders stark und anhaltend soll die Schwankung in München gewesen sein. In verschiedenen Orten wurden die Fernspreitleitungen gestört.

Mainz, 16. November. Heute abend etwa 10 Uhr 22 Min. machte sich hier ein ziemlich starkes Erdbeben wahrnehmbar. Die Gegenstände an den Wänden bewegten sich. Es handelte sich um mehrere sekundenlange, wellenförmige Stöße.

Darmstadt, 16. November. Um 10 Uhr 35 Min. wurde hier ein starker Erdstoß verspürt.

hd. Mannheim, 17. November. Gestern abend 10 Uhr 28 Min. trat hier ein mehrere Sekunden andauerndes Erdbeben ein. In den öffentlichen Lokalen entstand mehrfach große Aufregung. In den Wohnungen, die mehrere Stockwerke hoch lagen, war das Beben besonders deutlich zu spüren. Die Lampen an den Decken, Bilder und Uhren schaukelten hin und her. Die Wohnungsinhaber stürzten vielfach auf die Straße. Im Hoftheater entstand eine Art Panik. Die Leute stürzten auf die Straße und die Vorstellung mußte unterbrochen werden. Die Fenster und die Abschlüßtüren wurden lebhaft hin- und hergerüttelt.

hd. Heidelberg, 17. November. Um 10 Uhr 27 Min. wurde ein heftiges Erdbeben wahrgenommen. Die Einwohner wurden aus dem Schlafe geweckt. Im Theater wurde die Vorstellung unterbrochen, eine

wahte Panik entstand. Die Wagen der Straßenbahn drohten zu entgleisen. In manchen Häusern stürzten Möbelstücke um.

hd. Karlsruhe, 17. November. Gestern abend fünf Minuten vor 11 Uhr wurde die Stadt durch ein äußerst heftiges Erdbeben, das 12 bis 14 Sekunden dauerte, erschüttert. Das Beben war so stark, daß die Häuser in ihren Grundfesten erschütterten. Im Hoftheater brach eine Panik aus. Die Aufführung des „Kosentabaliere“ mußte abgebrochen werden. Auch ein Vortrag des Gebrüderats Vode konnte infolge der ausgebrochenen Panik nicht fortgesetzt werden. Die Telefonleitungen sind vielfach gestört.

hd. Stuttgart, 17. November. Gestern abend 10 1/2 Uhr wurde Stuttgart in heftigen Schreden versetzt durch ein etwa 10 Sekunden dauerndes Erdbeben. Fast die ganze Bevölkerung stürzte aus den Häusern. Eine Beruhigung trat jedoch bald wieder ein, als keine weiteren Stöße erfolgten. Schwere Unfälle scheinen nicht vorgekommen zu sein. Besondere Panik herrschte in den Theatern.

wb. Kottweil, 16. November. Heute abend 10 Uhr 25 Min. wurde hier ein starker Erdstoß wahrgenommen. Die Erschütterung war so heftig, daß verschiedene Gegenstände in den Zimmern herunterfielen. Am Schwarzen Tor stürzte ein Kamins ein. Bei verschiedenen Häusern fielen von den Dächern Ziegelsteine herab; auch wurden Risse an den Wänden festgestellt. Die Einwohnerschaft stürzte entsetzt auf die Straße in der Befürchtung, das Erdbeben könne sich wiederholen.

hd. München, 17. November. Hier wurde gestern abend 10 Uhr 34 Min. ein heftiges, etwa 10 Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt, so daß die Böden und Decken in den Häusern erzitterten und selbst in manchen Häusern die Wände schaukelten und die Bewohner in großen Schrecken versetzte. Auf der Straße schaukelten die Oberleitungen der Trambahn so heftig, daß die Leute überlastet stehen blieben, um so mehr, als sich auch Schwankungen des Erdbodens bemerkbar machten. Der heftige Erdstoß hat u. a. langandauernde Telefonstörungen zur Folge gehabt. Die Erdbebenstation der königlichen Sternwarte teils mit: Um 10 Uhr 25 Min. 50 Sek. war in München ein sehr starkes Erdbeben zu verzeichnen. Der Seismograph reagierte darauf so stark, daß er heraussiel und wieder hingelassen werden mußte. — In Augsburg und allen übrigen Orten Schwabens waren um 10 Uhr 27 Min. gleichfalls drei hintereinander folgende Erdstöße bemerkbar.

wb. Mülhausen i. Elsaß, 16. November. Gestern abend gegen 10 Uhr 30 Min. wurden hier zwei Erdstöße von ungewöhnlicher Heftigkeit verspürt, die sich von Westen nach Osten bewegten. Überall liefen die Leute vor Schrecken auf die Straßen, auf denen vielfach Trümmer von Schornsteinen lagen. In den oberen Stockwerken vieler Wohnungen weisen die Wände starke Sprünge auf. Von einem Seitenturm der reformierten Stephanskirche ist ein ein Zentner schwerer Steinblock heruntergestürzt. Soweit bis jetzt bekannt, wurden Personen nicht verletzt. Im Stadttheater mußte die Vorstellung abgebrochen werden, da die Besucher davonliefen. Auch die Festungswerke wurden schwer beschädigt.

hd. Konstanz, 17. November. Um 10 Uhr 25 Min. zeigte sich am westlichen Himmel ein intensiver Feuerstrahl mit darauf folgendem, sehr starkem, vom Nord nach Süd sich bewegendem Erdbeben. Kamine stürzten ein und Mauern barsten. Viele Gebäude, darunter die Post, wurden schwer beschädigt. Hier herrscht riesige Aufregung unter der Bevölkerung.

hd. Straßburg, 17. November. Gestern abend wurde hier ein starkes Erdbeben wahrgenommen. Viele Bewohner schlüpfen auf die Straße. Mehrere Schornsteine stürzten ein.

wb. Speyer, 17. November. Gestern abend 10 1/2 Uhr wurde hier ein heftiges, ungefähr eine halbe Minute dauerndes Erdbeben verspürt. Die Häuser erzitterten und die Leute stürzten auf die Straße.

hd. Neustadt a. d. Saale, 17. November. Gestern abend 10 1/2 Uhr wurde hier ein 4 Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt, das hängende Gegenstände ins Schwanken brachte, Besondere Schaden wurde nicht angerichtet.

hd. Wien, 17. November. Nach den vorliegenden Nachrichten dürfte sich das Zentrum des Bebens, das hier um 10 Uhr 30 Min. wahrgenommen wurde, in der Gegend von Basel und Zürich befunden haben, von wo so starke Erschütterungen gemeldet wurden, daß unter den Bevölkerung eine förmliche Panik ausbrach. In Wien wurde das Beben am stärksten im 1., 3. und 9. Bezirk verspürt. In der Kathedrale schaukelten die Kronleuchter.

hd. Zürich, 17. November. Gestern abend kurz vor 10 1/2 Uhr wurden im ganzen nördlichen und mittleren Teile der Schweiz mehrere, in Zürich und Luzern ein äußerst starker, 20 Sekunden dauerndes Erdstoß wahrgenommen, der in der Richtung von Nordost nach Südwest ging. Die Häuser kamen ins Schwanken und überall herrschte großer Schrecken.

wb. Mailand, 16. November. Hier wurde heute abend 10 Uhr 30 Min. eine Erderschütterung von einigen Sekunden Dauer verspürt, die auch in Lecco, Varese und anderen ähnlich gelegenen Orten wahrgenommen wurde.

wb. Paris, 17. November. Gestern abend 9 Uhr 20 Min. wurde in der von Besancon bis Velfort reichenden Gegend ein Erdbeben verspürt.

Vermischtes.

* **Bluttat eines zurückgewiesenen Liebhabers.** Donnerstagnachmittag drang der Beamte Raffobio zu Brien in die Wohnung des pensionierten Sektionschefs des Justizministeriums v. Holznecht ein, tötete durch Revolverschläge dessen 17jährigen Sohn Georg sowie die 14jährige Tochter Marie und verwundete den 21jährigen Sohn Robert schwer; er erschloß sich dann selbst. Beweggrund zu der Tat war die Zurückweisung seiner Bewerbung um die Tochter. Zu der Bluttat werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Dr. Raffobio war neun Jahre im Hause des früheren Leiters des Justizministeriums von Holznecht als Hauslehrer tätig. Früher hatte er auch die Tochter unterrichtet und zu ihr Neigung gefaßt. Nachdem er kürzlich den Doktorgrad erworben hatte, hielt er offiziell ein die Hand der Tochter an. Hinsichtlich der Antwort wurde er auf einen späteren Zeitpunkt verzögert. Noch gestern war er zu den

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= Raurod, 15. November. Auf der Straße Niederrausen-Opfiden bez unglückte heute früh der bei der Lösung des zweiten Gleises beschäftigte Arbeiter Mauer von hier; er wurde von dem 923 von Niederrausen abgehenden Zug erfasst und demartig schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Mauer erhielt einen furchtbaren Stoß, wurde infolge dessen 10 bis 15 Meter weit gegen einen Materialwagen geschleudert und verflüchtelt; die Schädeldecke war gespalten, ein Bein fast vollständig abgefahren und das Rückgrat verfrachtet. Der Verunglückte ist Vater von 6 Kindern, das jüngste derselben ist 1 Jahr, das älteste 9 Jahre alt.

Nassauische Nachrichten.

= Gießen a. M., 14. November. Auf die vom Magistrat erteilte Erlaube Bekanntmachung, daß die Gemeindegewählten ihre Wintertextilien durch die Stadt zum

silbernen Hochzeit des Herrn und Frau Holznecht anwesend, was sich aber schon mit dem Nordpolon getragen haben, da er eine auf abends angelegte Unterrichtsstunde auf 1/2 Uhr verlegte. Zu dieser Zeit war Herr und Frau Holznecht abwesend. Matovic betrat durch eine Hintertür die Wohnung unbemerkt. Augenzeugen können über die weiteren Vorgänge nichts berichten, da die Dienstmädchen sich in den vorderen Zimmern befanden und wegen der dicken Mauern des Hauses nichts gehört werden konnte. Der Täter muß zunächst das Schlafzimmer betreten haben, wo er den auf einem Sessel sitzenden und auf ihn wartenden Sohn Georg mit seinem mit sieben Kugeln geladenen Revolver sofort durch einen Schuß in den Kopf tötete. Die Tochter Marie, die wahrscheinlich auf den Schuß herbeieilte, wurde tot im Zimmer, auf dem Boden liegend, aufgefunden. Der aus seinem Zimmer herbeigelaufene Bruder Robert wurde durch drei Schüsse schwer verletzt. Mit der sechsten Kugel erschloß sich der Täter selbst. Nach der Tat kehrten die Eltern zurück und hörten von dem Unglück ihrer Kinder. Dr. Richard Matovic ist der Sohn eines Briefträgers in Wien. Er absolvierte das Gymnasium und die Universität, war stets fleißig und verdiente sich in seiner frühesten Jugend durch Stundengeben seinen Unterhalt. Er galt als streng solide und unsüßliche Natur, war aber nervös. Den Revolver hatte er sich bereits vor einigen Tagen gekauft.

Sport.

* Radtouristenklub Wiesbaden (Mitglied des D. R. V.). Für die Ende Oktober beschlossene Jugendabteilung für jugendliche Radfahrer von 11 bis 18 Jahren nimmt der Klub noch weitere Anmeldungen entgegen und erteilt gerne Auskunft darüber die Herren A. Striebing, Albrechtstraße 3, Karl 3, Lang, Albrechtstraße 35, Fr. Nayer, Westrichstraße 27 und E. Traute, Cranienstraße 8. Der Jahresbeitrag beträgt 3 M., wofür Mitgliedschaft und Unfallversicherung, Rechtschutz usw. gewährt werden.

* Künigge-Rennen in der Kaiserstadt. Die Bahn ist nahezu fertiggestellt. Am Freitagabend wird die polizeiliche Abnahme erfolgen und am Samstag werden die Fahrer trainieren. Bekanntlich nimmt an diesem ersten langen Rennen, das in Süddeutschland veranstaltet wird, eine Reihe von Fahrern der Extraklasse, darunter bekannte Sechstagesfahrer, teil.

Handel. Industrie.
Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

* Die Rehsollennahme an Reichsstempelsteuer auf Effekten betrug im Oktober 4243 273 M. (September 3 430 064 M., Oktober 1910 4 668 797 M.) und damit seit 1. April 31 441 058 M. (in der entsprechenden Vorjahrszeit 29 385 737 M.). Davon entfielen im einzelnen für Oktober auf inländische Aktien 3 138 784 M. (September 2 09 580 M.), Kolonialanteile 4766 M. (34 495 M.), ausländische Aktien 46 491 M. (176 262 M.), inländische Industrieobligationen 496 556 M. (611 451 M.), inländische Kommunal- und Hypothekendarlehen 315 754 M. (369 736 M.), ausländische Staats- und Eisenbahnanleihen 14 927 M. (14 822 M.), sonstige ausländische festverzinsliche Werte 19 408 M. (7801 M.), Kasse 146 106 M. (115 429 M.), Guthabenscheine 490 M. (2190 M.).

Industrie und Handel.

* Schraubenpreise. Eine rheinische Schraubenfabrik, mit der gewöhnlich die Schraubenkonvention konform geht, hat nach dem „Berl. Lok.-Anz.“ neuerdings die Notierungen für Maschinenschrauben, Stellschrauben, Holzschrauben und Anschweißbolzen erhöht, indem sie die Rabattsätze um je 1 Proz. herabsetzte.

w. Der Wert des deutschen Spezialhandels im reinen Warenverkehr belief sich im Oktober d. J. auf 854.0 Mill. M. in der Einfuhr und 710.9 Mill. M. in der Ausfuhr, im abgelaufenen Jahresteil auf 7792.1 in der Einfuhr gegen 7296.6 in der Ausfuhr und auf 6600.7 gegen 6108.8 im Vorjahr. Außerdem erreichte die Einfuhr an Gold und Silber im Oktober dieses Jahres einen Wert von 16.6, im abgelaufenen Jahresteil einen solchen von 227.2 gegen 324.2 im Vorjahr, die gleichzeitige Ausfuhr an Gold und Silber einen Wert von 9.3 und 97.1 gegen 154.1 Mill. M. im Vorjahr.

* Amerikanische Strumpfwaren in Deutschland. Unlängst wurde berichtet, daß die amerikanischen Strickwarenfabrikanten Erzeugnisse in Frankreich zum Verkauf gestellt hätten. Jetzt wird aus englischer Quelle berichtet, daß auch nach Chemnitz einige Posten nachloser seidener Strümpfe für Rechnung amerikanischer Exporteure ausgeführt worden seien.

* Dividenden-Schätzungen. A. G. für Buntpapier und Leinwandfabrikation in Aschaffenburg wieder 10 Proz., Düsseldorf Maschinenbau-A. G. (Loosenhausen) nicht über vorjährige 8 Proz., Blechwalzwerk Schulz-Knaudt, A. G. in Essen, eine kleine Dividende (i. V. O.), Aschinger A. G. Berlin, höher als im Vorjahr (8 Proz.), Ludwig Loewe u. Co. A. G. Berlin, nicht über vorjährige 16 Proz.

Verkehrswesen.

* Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, Darmstadt. Die Gesellschaft vereinnahmte im Oktober 1911 729 305 M. gegen 688 979 M. im Vorjahr. Hiervon entfielen auf den Personenverkehr 630 035 M. oder 41 097 M. mehr als im Vorjahr und auf den Güterverkehr 93 643 M. oder 682 M. weniger. Seit Beginn des Geschäftsjahres (1. April bis 31. Oktober 1911) wurden insgesamt 5 016 982 M. oder 468 783 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres eingenommen. Durch Übergang der Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Nebenbahn in den Besitz der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft mit Wirkung vom 1. April 1911 hat sich die Betriebslänge der Nebenbahnen um 61.94 Kilometer verringert und beträgt 259.05 Kilometer gegen 320.99 Kilometer im Vorjahr. Die bisher in den Einnahme-Nachweisen vom April bis zum Juli 1911 enthaltenen Einnahmen dieser Bahn kommen infolgedessen nicht mehr in Betracht. Die Länge der Kleinbahnen hat sich durch zwei neue Essener Linien am 13. Nov. 1910 um 6.85 Kilometer vermehrt und beträgt nach neuer Festsetzung 114.90 Kilometer gegen 108.05 Kilometer im Vorjahr.

w. Die Verstaatlichung der Warschau-Wiener Eisenbahn. Nach einer in Berlin eingetroffenen Meldung des Präsidenten des Verwaltungsrates der Warschau-Wiener Eisenbahn beschloß der russische Ministerrat gestern die Verstaatlichung der Bahn.

Verschiedenes.

* Die Obst- und Gemüseerzeugung. Infolge des in den meisten Teilen Deutschlands sehr mäßigen Ertrages der Obst- und Gemüseernte ist das Angebot an den Fruchtmärkten so gering, daß weite Schichten der Bevölkerung den Konsum von Gemüse stark einschränken und auf den Genuß von Obst fast ganz verzichten müssen. Während im Herbst 1910 überall Äpfel und Birnen außerordentlich reichlich zu Markte ge-

bracht wurden, ist das Angebot — nach den Berichten des Deutschen Pomologen-Vereins — fast durchweg sehr gering. Da das Obst infolge des heißen Sommers früher zur Reife gekommen ist, ziehen die Preise schon merklich an. Gute Tafeläpfel werden im Kleinhandel meist mit 30 Pf., an einigen Orten sogar mit 40 Pf. pro Pfund bezahlt. Auch für geringere Sorten sind die Preise um 8 bis 12 Pf. höher als im Vorjahr. Birnen sind nicht so stark gestiegen. Es wurden für bessere inländische Sorten 20 bis 30 Pf., für geringere 15 bis 20 Pf. gefordert. Weintrauben waren meist etwas billiger als im Vorjahr. Blumenkohl kostete bis zu 70 Pf., während im Vorjahr nur vereinzelt mehr als 25 Pf. gezahlt wurden. Auch Rot- und Weißkohl sind bei verringertem Angebot erheblich im Preise gestiegen. Dabei muß berücksichtigt werden, daß das Gemüse meist auch qualitativ unter dem Niveau früherer Jahre bleibt. Zwiebeln, die im Vorjahr 5 bis 10 Pf. kosteten, werden heute mit 12 bis 15 Pf. bezahlt. Die Preise für Sellerie schwanken zwischen 10 bis 15 Pf. pro Stück. Im Vorjahr stellten sich der Preis auf 5 bis 10 Pf.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes.)

Div. %	Letzte Notierungen vom 7. November.	Voriges Jahr: Letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	165.25 189.90
6	Commerz- und Discontobank	117.75 117.00
6 1/2	Darmstädter Bank	140 141
12 1/2	Deutsche Bank	261.00 262.40
8	Deutsche Asiatische Bank	120 121
6 1/2	Deutsche Effekten- und Wechselbank	115 119
10	Disconto-Commandit	120 120.50
8 1/2	Präsidenten Bank	137.60 137.50
7	Nationalbank für Deutschland	138.99 135.80
6	Oesterreichische Kreditanstalt	264.75 265
6 1/2	Reichsbank	140.00 140.70
7 1/2	Schauspieler Bankverein	135.50 135.80
7 1/2	Wiener Bankverein	— 137.25
7 1/2	Hannoversche Hypothekbank	148.80 148.50
8 1/2	Berliner Gross-Strassenbahn	138.75 138.50
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	129.40 122.45
8	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	137 137.50
3	Norddeutsche Lloyd-Aktion	102.00 102.40
8 1/2	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	— —
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	20.10 20.25
0	Gotthard	— —
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	— 151.75
6	Baltimore und Ohio	103.90 105
5	Pennsylvania	— —
6 1/2	Lux. Prinz Henri	146 147
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	148 147.75
3	Süddeutsche Immobilien 80%	77.75 77.25
6	Schiffahrtsgesellschaft	96.50 96.50
8	Omasenwerke Lothringen	129 130
6 1/2	Farbwerke Hoechst	592 592
22	Chem. Albert	513 511
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	181.75 181.25
4	Felten & Guillaume Lahmeyer	138.50 138.50
4	Lahmeyer	123 123.25
7	Schuckert	183.40 183.30
10	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	136.75 131.80
10	Adler Kover	448.50 457
15	Zellulose Waldhof	281.10 233
12 1/2	Bochumer Guß	223.10 224.10
5 1/2	Buderus	112.50 113
11	Deutsch-Luxemburg	152 104.50
8	Eiswerkler Bergwerk	172 171.80
7	Friedrichshütte	147 147.25
10	Gelsenkirchener Berg	188.50 188.50
0	do. Guß	78.50 77.90
7	Harpener	180.60 182.75
15	Laurahütte	317.10 248.50
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	232.75 273
7	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	155.75 159.40

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Der italienisch-türkische Krieg.

hd. Konstantinopel, 17. November. Nach Telegrammen an den Minister des Innern dauern die Kämpfe bei Tripolis fort. Alle italienischen Angriffe auf Misirbaba wurden zurückgeschlagen. Bei Djiguliana sollen die Italiener bei einem Zusammenstoß große Verluste an Mannschaften und Munition erlitten haben.

wb. Rom, 17. November. Agenzia Stefani erklärt die Nachricht der „Tribuna“ aus Philippopol, daß die italienische Flotte in den Darbanelen erschienen ist, als unrichtig.

Ein türkischer Ministerrat.

hd. Konstantinopel, 17. November. Der gestrige Ministerrat beschäftigte sich bis zum späten Abend mit den Anregungen, die verschiedene Mächte für die Festlegung einer Basis gegeben haben, auf der Friedensverhandlungen möglich wären. Dabei wurde auch die Möglichkeit einer Teilung der kritischen Provinz erwogen, wobei die Türkei Benghasi behalten und Tripolis den Italienern überlassen würde. Obgleich der Ministerrat noch keine Entscheidung gefaßt hat, scheint die Mehrheit der Ministerratsmitglieder für eine Fortsetzung des Krieges zu sein.

Die Revolution in China.

Die Lage Rankings.

hd. London, 17. November. Eine Depesche der „Times“ meldet aus Shanghai: Die Stadt Ranking ist vollständig isoliert. Man ist ohne jede Nachricht über das Schicksal der dort anwesigen Fremden. General Chang, der Führer der kaiserlichen Truppen, hat Roufen mit 35 Geschützen besetzt, um dem Vordringen der Revolutionäre wirksam Widerstand entgegenzusetzen. Man betrachtet die Stadt Ranking als den wichtigsten Punkt, von deren Fall das Schicksal des chinesischen Kaiserreiches abhängen wird. Sollte sich der Sieg an die Fahne der Revolutionäre heften, so ist jeder Versuch, ihren Plan zu durchkreuzen, unmöglich geworden. Sollte dagegen General Chang den Rebellen eine Niederlage bereiten, so darf man sich auf Ereignisse gefaßt machen, die eine vollständige Änderung der Sachlage herbeiführen würden.

Serbisch-französische Übereinkommen.

wb. Paris, 17. November. Bei dem Diner im Elysée-palast zu Ehren des Königs von Serbien sagte Präsident Fallières in einem Trinkspruch, daß Serbien in friedlicher Arbeit nach der Entfaltung von Macht und Wohlstand strebe. Frankreich und Serbien unterließen herzliche Beziehungen der Freundschaft, die täglich enger würden. Der König dankte in seiner Erwiderung für das traditionelle Wohlwollen, das Frankreich für Serbien hege. Serbien sei glücklich, zu vernehmen, daß es auf die festbare Unterstützung Frankreichs rechnen dürfe, wenn es in der Arbeit des Friedens die Entwicklung seiner Zukunft suche. Die Pflege der Entwicklung der herzlichen Beziehungen der Freundschaft mit Frankreich gehöre zu Serbiens ertestren Traditionen.

König Peters Mißgeschick.

wb. Paris, 17. November. Die Verletzung, die sich der König von Serbien am Antje zugezogen hat, scheint ziemlich schmerzhaft zu sein. Als er in der Nacht auf dem

Elysée nach dem Ministerium des Äußern zurückkehrte, hinkte er stark und mußte, als er die Treppe hinaufstieg, sich auf die Arme zweier Herren seines Gefolges stützen.

Unruhen in Juchosina?

hd. Paris, 17. November. Meldungen aus französisch-Juchosina berichten, daß der Erfolg der chinesischen Revolutionäre unter den Eingeborenen Juchosinas große Unruhen verursacht. Die Frage der Revolutionäre ist auf zahlreichen chinesischen Häusern gestützt. Es finden auch Streikhandlungen statt, doch ist es bisher nirgends zu Unruhen gekommen. Innerhalb zwei Tagen haben 2000 Chinesen ihre 3 1/2 Pse abge schnitten.

wb. Orient, 17. November. An 2500 Arbeiter des Marinarsenals beschloßen passiven Widerstand, weil die bei dem Bau des Dreadnoughts „Courbet“ beschäftigten Arbeiter wegen Zusammentrens eines 3 1/2 h-abzug für eine halbe Stunde erfahren hatten. Die Arbeiter zogen, revolutionäre Lieder singend, durch die Straßen und betrafen dabei vor dem Hause des Oberingenieurs des Arsenal's eine lärmende Kundgebung.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus G. G. Meißner u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 17. November, mittags 12 1/2 Uhr. Kreditaktien 104, Disconto-Kommandit 190 1/2, Dresdner Bank 157 1/2, Deutsche Bank 262.50, Handelsbank 168 1/2, Staatsbahn 168.50, Lombarden 20.75, Baltimore und Ohio 109 1/2, Gelsenkirchen 189, Bochumer 224 1/2, Sarpener 158.50, Norddeutscher Lloyd 108, Hamburg-Amerika-Rafet 137.25, Böhm. 249, Edison 273.50, Schuder 162.50, übersee 188, Tendenz: fest.

Schiffs-Nachrichten.

Oesterreichischer Lloyd. Vertretung: Internationales Verkehrs-bureau E. Bern, Kaiser-Friedrichplatz 8. F 818
Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach Venedig: 18. 11. 21. 11. D. „Almisa“. Nach Aden: 18. 11. Eilinie Trieste-Cattaro (A) D. „Graf Rumkowski“. 20. 11. Eilinie Trieste-Spago (A) D. „Sarajeno“. 21. 11. Eilinie Trieste-Cattaro (A) D. „Baron Sauter“. 23. 11. Dalmat.-Aden Linie D. „Albanien“. (A berührt: Pola, Ruffinopolo, Zara, Spalato, Tefina, Graposa, Caklenovo u. Cattaro. B berührt: Pola, Ruffinopolo, Zara, Spalato, Bakarza, Curzola, Graposa u. Cattaro.) Nach der Levante und dem Mittelmeer: 19. 11. Griech.-orient. Linie (B) D. „Siria“. 19. 11. Eilinie Trieste-Alexandrien D. „Wien“. 21. 11. Eilinie Trieste-Tripoli D. „Baron Gall“. 21. 11. Eilinie Trieste-Tripoli D. „Balach“. Nach Ostindien, China, Japan: 27. 11. Eilinie Trieste-Tokio D. „Nippon“. 1. 12. Eilinie Trieste-Bombay D. „Roerber“. 12. 12. Eilinie Trieste-Kalkutta D. „Ghela“.

Telegraphischer Witterungsbericht vom 17. November, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.	Änderung des Barom. in v. 6-8 Uhr Morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm.
Borkum	741.1	S 2	bedeckt	+ 8	0,0-0,4	0,5-2,4
Keitum	748,0	SW 5	wolkig	+ 9	—	2,5-2,4
Hamburg	751,4	SW 3	Regen	+ 10	—	6,5-12,4
Swinemünde	752,7	SW 4	—	+ 10	0,5-1,4	2,5-2,4
Neufahrwasser	753,9	S 3	bedeckt	+ 10	—	0,5-2,4
Memel	752,1	SW 6	—	+ 10	—	—
Aachen	753,3	SW 4	—	+ 11	—	6,5-12,4
Hannover	752,7	SW 5	—	+ 12	0,0-0,4	0,5-2,4
Berlin	754,8	SW 2	—	+ 11	0,0-0,4	0,1-0,4
Dresden	757,4	SO 2	Regen	+ 10	—	—
Hreslau	754,8	SW 3	wolkig	+ 10	—	—
Bromberg	755,3	SW 4	bedeckt	+ 10	—	—
Wetzlar	752,5	S 4	—	+ 10	0,5-1,4	0,5-2,4
Frankfurt/Main	756,3	SW 6	—	+ 11	0,0-0,4	—
Karlsruhe (Bad.)	757,2	WSW 1	—	+ 10	—	0,0-0,4
München	761,1	SSO 1	halbbed.	+ 8	—	—
Zugspitze	827,0	W 2	heiter	+ 3	—	—
Stornoway	741,7	NO 3	wolkig	+ 3	—	12,5-20,4
Malin Head	735,5	—	bedeckt	+ 6	1,5-2,4	2,5-2,4
Valencia	755,1	—	Regen	+ 11	2,5-2,4	2,5-2,4
Seilly	742,7	WSW 6	halbbed.	+ 10	2,5-2,4	12,5-20,4
Aberdeen	741,2	S 2	Regen	+ 8	0,5-1,4	20,5-21,4
Shield	740,4	SSO 3	bedeckt	+ 7	1,5-2,4	0,5-2,4
Holyhead	—	—	—	—	—	—
de d'Alx	753,5	SSO 3	wolkig	+ 10	—	—
St. Mathieu	745,1	SW 5	—	+ 11	0,5-1,4	0,5-2,4
Giranez	—	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—	—
Villingen	748,9	S 5	wolkig	+ 11	0,5-1,4	6,5-12,4
Helder	747,0	SSO 5	bedeckt	+ 11	1,5-2,4	2,5-2,4
Bodo	734,3	S 1	—	+ 9	0,5-1,4	—
Christiansund	735,7	—	wolkig	+ 11	—	—
Skudenes	741,2	O 2	bedeckt	+ 1	0,0-0,4	0,5-2,4
Vardö	743,7	SO 4	—	+ 3	0,5-1,4	—
Skagen	743,1	WSW 5	—	+ 8	1,5-2,4	2,5-2,4
Hanstholm	743,3	SW 8	wolkig	+ 8	0,5-1,4	—
Kopenhagen	749,0	WSW 4	Dunst	+ 9	—	—
Stockholm	745,4	SSW 2	Regen	+ 5	1,5-2,4	—
Hernösand	740,4	—	halbbed.	+ 6	—	6,5-12,4
Haparanda	738,8	SW 2	Regen	+ 2	0,0-0,4	20,5-21,4
Wibby	746,2	SW 4	halbbed.	+ 9	1,5-2,4	0,1-0,4
Karlsand	741,6	—	Regen	+ 1	0,5-1,4	—
Archangel	733,1	OEO 5	Schnee	+ 7	—	2,5-2,4
Petersburg	745,5	SW 1	bedeckt	+ 5	0,0-0,4	2,5-2,4
Riga	749,6	SSW 3	—	+ 9	0,0-0,4	—
Wina	753,8	SSW 2	—	+ 6	—	—
Gorki	759,1	SSW 2	—	+ 4	—	2,5-2,4
Warschau	759,5	—	wolkig	+ 7	0,5-1,4	—
Kiew	762,7	SW 2	bedeckt	+ 5	0,0-0,4	—
Wien	761,0	—	Webel	+ 1	0,0-0,4	—
Prag	761,0	—	bedeckt	+ 1	0,0-0,4	—
Rom	769,3	N 3	wolkig	+ 7	—	—
Florenz	761,5	SO 2	—	+ 7	—	—
Cagliari	761,0	NW 3	wolkig	+ 12	—	—
Thorshavn	749,2	N 5	—	+ 4	0,0-0,4	0,5-2,4
Seydisfoerd	735,7	—	Schnee	+ 1	—	—

Wettervoraussage für Samstag, 18. November.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Fortdauernd unbeständig, regnerisch, stürmisch.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nas. Vereins für Naturkunde.

	16. November	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 6° und Normalsehwarz	747,0	747,2	748,1	747,4	747,4
Barometer auf dem Meeresspiegel	757,3	757,9	758,4	757,8	757,8
Thermometer (Celcius)	8,4	10,3	10,4	9,5	9,5
Thermometer (Fahrenheit)	47	50,5	50,7	49,1	49,9
Relative Feuchtigkeit (%)	—	—	—	—	89,0
Wind-Richtung und -Stärke	SW 2	SW 3	SW 3	—	—
Niederschlaghöhe (mm)	—	0,1	0,0	—	—

Höchste Temperatur (Celcius) 10,8. Niedrigste Temperatur 5,3.

Wasserstand des Rheins

am 17. November:

Hiedrich: Pegel: 0,57 m gegen 0,96 m am gestrigen Vormittag.
Caub: „ 1,33 „ „ 1,16 „ „ „
Mainz: „ 0,10 „ „ 0,09 „ „ „

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlich für Inhalt und Form: E. Kegeroth, Wiesbaden; für Druck: B. K. Hagenbrühl; für Vertrieb: G. Hagenbrühl; für Anzeigen: G. Hagenbrühl; für Abrechnung: G. Hagenbrühl; für Korrespondenz: G. Hagenbrühl.

Walhalla-Restaurant.

Heute abend: Grosses Konzert. — Zwei Kapellen.

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V.

Sonntag, den 26. November 1911, abends 7 Uhr, im grossen Saale des Kurhauses:

Hauptprobe.

Montag, den 27. November 1911, abends 7 Uhr:

I. Vereinskonzert

unter gefl. Mitwirkung des Wiesbadener Lehrer-Gesangvereins und des Damenchores des Spangenberg'schen Konservatoriums.
Solistin: Fräulein Tilly Koenen, Berlin.

- I. Der 100. Psalm von Max Reger für gemischten Chor, Orchester u. Orgel, op. 106.
- II. a) „Schlage doch, gewünschte Stunde“ J. S. Bach. Kantate für Alt solo, Orchester und Orgel.
- b) Lieder Max Reger. 1. „Es schläft ein stiller Garten“, 2. „Das sterbende Kind“, 3. „Mein Traum“ mit Klavier Fr. Tilly Koenen.

Pause.

III. Arle „Mit reinem Wasser hell und klar“ aus der Kantate „Der Herr ist mein Hirt“ für Alt und Orchester J. S. Bach. Fr. Tilly Koenen.

IV. Der 100. Psalm von Max Reger (wiederholt).

Dirigent: Herr Kapellmeister Gustav F. Kogel.
Klavier: Herr Adolf Knotta.
Orgel: Herr Friedrich Petersen, Organist an der Schlosskirche hier.
Orchester: Das Städtische Kurorchester.

Logenplätze rechts und links und Mittelloge 1. u. 2. Reihe 5 Mk., 1. Parkett 5.—20. Reihe 4 Mk., 1. Parkett 21.—26. Reihe u. II. Parkett 3 Mk., Mittelloge 3.—8. Reihe u. Ranggalerie Vorderst. 2 Mk., Ranggalerie Rückst. 1.50 Mk., Hauptprobe 1 Mk., reserv. Platz 1.50 Mk.
Der Vorverkauf findet vom 21. November im Kurtaxbüro in der Kolonnade und an der Tageskasse des Kurhauses statt.
Abonnementsanmeldungen werden von der Buchhandlung Moritz und Münzel, Wilhelmstrasse 58, und Herrn Oscar Michaelis, Adolfsallee 17, noch bis zum 20. entgegengenommen.

II. Konzert: Montag, den 5. Februar 1912.

„Die Legende von der Heiligen Elisabeth“ von Franz Liszt.

III. Konzert: Charfreitag, den 5. April 1912.

„Der Messias“ von G. F. Händel. F 388

Christlicher Verein junger Männer.

Sonntag, den 19. November, abends 8 1/4 Uhr, im Saale des Evangel. Vereinshauses, Klosterstr. 2:

Dritter Vortrags-Abend.

Thema: „Wer war Jesus?“

Redner: Herr Pfarrer Haase, Liebenscheid.

Musik- und Gesangvorträge, Ansprachen und Deklamationen. Programm 25 Pf. — Jedermann willkommen. F 587

Verein für jüdische Geschichte u. Literatur zu Wiesbaden.

Einladung

zu dem am Sonntag, den 19. November 1911, abends 8 1/4 Uhr, im Festsaale der Boaz Platz, Friedrichstr. hier, stattfindenden

2. dieswinterlichen Vereinsvortrages

des Kapellmeisters Eduard Levy (Berlin) über das Thema:

Richard Wagner und das Judentum in der Musik.

Höft, Damen und Herren, willkommen. Der Vorstand.

Wiesbadener Radfahr-Verein

von 1884.

Wir beschäftigen, eine

Jugend-Abteilung

des „Deutschen Radfahrer-Bundes“

zu gründen und bitten Interessenten um Angabe ihrer Adressen an unseren Vorsitzenden, Herrn Felix Braut, Rheinstraße 78, gelangen zu lassen. Der Vorstand.

Total-Gewerbe-Verein Wiesbaden.

G. V.

Sonntag, den 25. November, abends 8 Uhr, im „Ratskeller“:

Zur Feier des 67. Stiftungsfestes gefelliger Abend,

verbunden mit dem alt-historischen

Dippehas-Offen.

Zu zahlreicher Beteiligung werden die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde des Vereins ergebenst eingeladen. — Preis des Offens 2 Mk. Portierliche Anmeldung erbeten. Der Vorstand.

Restaurant Gambrius,

20 Marktstraße 20.

Morgen Samstag, den 18. cr.:

Schlachtfest,

Heinrich Jahn.

Saalbau.

Sonntag 19. Novbr. 1911, Dienstag 21. abends 8 Uhr:

Bellachini.

Programm: Die Wunder der flüssigen Luft, Thermit, der Schrecken der Gasschränke, Funkentelegraphie, Tesla-Ströme, Herstellungs-künstlicher Rubin, Die Wunderwelt des Radiums. I. Teil: Eine Reise durch die Zauberwelt.

Billetvorverkauf täglich bei der Firma Hofmusikalienhandlung Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16 à 5 Mk., 3 Mk., 2 Mk., 1 Mk. Schülerkarten 0.50 Mk.

Deutscher Hof,

Goldgasse 4.

Täglich Konzert

des erstklassigen Harzburger Damen-Salon-Orchesters.

Anfang 7 Uhr.

Italiener Salat,

täglich frisch zubereitet, das Pfund zu Mk. 1.20 empfiehlt 1507 Delikatessenhaus J. C. Meiser, Kirchgasse 68. Telefon 114.

In stets frischer Sendung empfehle alle Sorten

Sonntagsbrot, Nürnberger Lebkuchen, Brauerer Brinten. W. Mayer, Delapstr. 8, a. Markt.

Achtung!

Junger Pferdefleisch! Es wird ein 5jähr. Pferd ausgehauen.

Wiesbadener-Mainzer Groß-Schlachtereier, nur Helmstr. 22. Telefon 2612.

Restaurant „Zieten“.

Morgen Samstagabend: Großes Schlachtfest wozu höflich einladet J. B. Paul Kempf.

Apfelwein-Kellerei Krohmann, Marktstraße.

Morgen Sonntag: Mehlkuppe.

Central-Hotel, Nikolaststraße 43 und Rest. z. Hauptbahnhof, Goethestraße 1.

Morgen Samstag: Mehlkuppe wozu freundlich einladet J. B. Adolf Huppert.

Gasthaus z. Posthorn, Bahnhofsstr. 18. Morgen Sonntag: Gr. Schlachtfest, wozu freundl. einladet Joh. Henz.

„Kronenburg“

Brauerei = Ausschank Sonnenberger Straße 88.

Morgen Samstag: Großes Schlachtfest mit Konzert, wozu freundlich einladet Emil Stücker.

Bahnhof-Restaurant „Eiserne Hand“.

Sonntag, 19. November, von 4 Uhr ab: Mehlkuppe, wozu freundlich einladet Meier Kraft.

Verein der Württemberger.

Am Sonntag, den 19. November

veranstalten wir ein Familienfest mit Tanz usw. auf der Kronenburg, Sonnenberger Straße (bei F. Hüder). Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder sowie Landsleute, Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Bei Bier. Der Vorstand.

Restaurant Waterlooed.

Wiedereröffnung Samstag, den 18. Nov. 1911.

Ausschank von Aschaffener Bier, hell u. dunkel.

Vorzügl. Weine. — Bürgerliche Küche.

Eine verehrte Nachbarschaft, Freunde und Bekannte ladet höflich ein

S. B.: Fr. Nortmann.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Sonnenberg. Nassauer Hof. Sonnenberg.

Allen Bekannten und einem verehrl. Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich am Samstag abend, den 18. November, obiges Restaurant, verbunden mit Schweinemetzgerei, neu eröffnen werde.

Es gelangt zum Ausschank das beliebte Germania-Bier, sowie ein gutes Glas Apfelwein. Im Tanzsaal wird Glas Bier verabreicht.

Erstklassige Weine! — Gutbürgerliche Küche!

Zum Besuche ladet höflich ein

Wilh. Boss,

neuer Besitzer.

Regelbahn noch einige Abende frei.

Kölnener Schwarzbrot 1/1 70 Pf., 1/2 35 Pf., in Scheiben per Pfund 20 Pf.

Reines Kornbrot, mit u. ohne Kümmel, 1/1 Laib 50 Pf., 1/2 25 Pf.

Wiesbadener Zwieback per Paket 15 Pf. Karlsbader Eierzwieback. Karlsbader Wasserzwieback. Karlsbader Hörnchen.

Eigene Kuchmühle. 1/1 Weizenmehl per Pfd. 18 Pf. Allersch. Weizenmehl per Pfd. 20 Pf.

W. Maldaner, Marktstraße 31.

Filialen: Sedanplatz 7. Kaiser-Friedrich-Ring 44. Am Kochbrunnen, (Hotel Nümberbad). 1664

Frische

Land-Butter

Mt. 1.40 p. Pfd.

empfehlen

Eiergroßhandlung P. Lehr,

Altenbogensgasse 4. Telefon 138. 1668

Filiale: Moritzstraße 13.



ist immer noch die beste Schuh-Crème.

Verlangen Sie bitte überall nur Pilo!

Lieben Sie Ihre Kinder

dann lassen Sie sie auf dem Lande groß werden! Keine blaffen Wangen, keine Nerven mehr. Keine Großstadtkinder, keine Treibhauspflanzen! In guter Luft, in steter Berührung mit der Natur, fern von den Gefahren der Großstadt, erwachsen Ihnen gesunde und lebensfrohe Nachkommen. Ziehen Sie auf's Land! Gena nach Giville, e. H. nett, Stadt u. gütig. Steuern. Nur 20 Min. Eisenb. von Wiesbaden! Sie können also all. Anreg. Wiesbadens bequem mitgenießen. Prospekt und Adressen: Verkehrsverein, Eltvile. F 64

Praktische Geschenkartikel wie **Mal- und Zeichenkästen, Farbenhäuser Weiss**
Staffeleien, la Künstlerfarben etc. Markstraße 25,
 Grösste Auswahl. Billigste Preise. vis-a-vis Maldaner. — Telephon 4550.

Das Neueste in Stickerei-Kleidern

(abgepasst) in jeder Preislage eingetroffen.

Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul, Rheinstrasse 39.

B 22683



Beachten Sie

die Ratschläge Ihrer Freunde, die Ihnen den Salamander-Stiefel als empfehlenswerteste Fussbekleidung bezeichnen.



Einheitspreis Mk. 12.50

Luxusanführung Mk. 16.50

Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Schubges. m. b. H., Berlin



Niederlassung
Wiesbaden:
 Langgasse 2.

So



kann jede Kleidung an den verbesserten Thalsia-Brust- u. Rückträger (System Platen-Garnis) angeklammert und dadurch in eine hygienisch vollkommene umgewandelt werden. Ausserdem verleiht dieser Träger das, was kein Korsett zu geben vermag: Natürlich-schöne und volle Büste (ohne Schädigung ihrer natürlichen Funktion) anmutig freie, ungewundene Körperhaltung bei allergeringster Bewegungsfreiheit. Preise v. Mk. 3.50 an. Allein echt nur m. dem Wort Thalsia auf den Patentklammern und der eingetragten Thalsia-Schutzmarke.

Zu haben nur Reformhaus Junghorn, Rheinstr. 71. — Tel. 3719.

- Kohlenkasten von 75 Pf. an
- Kohlenemmer von 95 Pf. an
- Kohlenfüller von 95 Pf. an
- Kohlenlöffel von 12 Pf. an

Julius Mollath,
 Schulberg 2. — Telephon 1936.



Eisene Geldkassetten empf. billigt
Franz Flössner
 Westrigstr. 6.

Haarnetze
 billigst Drogerie Backe.

Billige Hosen-Tage!

Jeder benutze diese äußerst günstige Gelegenheit. Zum Verkauf gelangen nur 1a strapazierfähige Qualitäten zu

auffallend billigen Preisen.

2.50 2.90 3.75 4.50 5.50 6.25 7.50 8.50

Knaben- und Leibchen-Hosen in großer Auswahl.

Sämtliche Paletots, Peterinen, Hüter, Anzüge in diesen Tagen mit 10% Nachlass.

Max Sulzberger, Am Römerort 4, vis-a-vis dem Tagbl.-Haus.

1024



Echt Kamelhaar, 150-205 cm, von netto Mk. 11.40 an.

Kamelhaar-Imitat, reine Wolle . . . netto Mk. 7.80

Schafwolledecken, von netto Mk. 5.95 an.

Gicht-Decken. Reise-Decken.

L. SCHWENCK

Mühlgasse 11-13.

K148



Blumenthals Puppen-Klinik

ist eröffnet.

Jede Reparatur wird sauber und fachmännisch ausgeführt. Alle erdenklichen Ersatzteile, wie: Köpfe, Arme, Beine, Hände, Füße, sowie sämtliche Zubehörtteile in hervorragender Auswahl am Lager.

Blumenthal

Kirchgasse 39/41.

K 104

Dienstbach's Brindisi

ist anerkannt der beste und wohlbekömmlichste, naturreine ital. Rotwein. Laut Analyse besitzt derselbe den höchsten Extrakt- und kleinsten Alkoholgehalt gegen andere im Handel befindliche Brindisi-Marken. Dienstbach's Brindisi kostet von 15 Fl. an nur 30 Pf., einzelne Flasche 85 Pf. ohne Glas. Gleichzeitig empfehle meinen

naturreinen ital. Rotwein Montrone.

Derselbe ist ein sehr voller, kräftiger Wein von besonders mildem angenehmen Geschmack, wodurch diese Marke von den Damen ganz besonders bevorzugt wird, von 15 Fl. an nur 90 Pf., einzelne Flasche 95 Pf. Beide Sorten: Brindisi und Montrone können auch im Fass zur Selbstabfüllung bezogen werden und stellt sich dann der Preis noch billiger.

F. A. Dienstbach, Weinhandlung, Schwalbacher Str. 7. Tel. 1064.

Kellereien: Schwalbacher Str. 7, Karlstrasse 17 und Nierstein a/Rhn.

Empfehle täglich frisch: 1915

- Frankfurter Würstchen Paar 30 Pf.
- Wiener Würstchen Paar 15 Pf.
- Knackwürstchen Stück 10 Pf.



Conrad Heiter, Rheinstr. 77.

Nur noch kurze Zeit!
Total-Ausverkauf

mit 20 bis 50 Prozent Rabatt.

Vorteilhafteste Kaufgelegenheit für

Bronze- u. Marmorskulpturen, elektr. Beleuchtungskörper,
 Kunstblätter, Holz- und Rohmöbel usw.

Kunstgewerbe-
 :: Haus :: **Gebr. Wollweber,**
 Ecke Langgasse und Bärenstraße.

1051

Mitbürger!

Für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen haben sich die unterzeichneten bürgerlichen Parteien auf eine **Gemeinsame Kandidatenliste**

geechnt. Wir sind überzeugt, daß wir dem Wohl unserer Stadt Wiesbaden und seiner Einwohner durch diesen Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien, bei dem allen Bevölkerungsschichten nach Möglichkeit Rechnung getragen worden ist, am allerbesten dienen. Jede Wahlenthaltung und jede Abspaltung von der gemeinsamen Liste kommt nur den Gegnern der bürgerlichen Gesellschaft zugute und fördert deren Sieg. Wir bitten darum alle Wähler, denen die gedeihliche Entwicklung unseres Wiesbaden am Herzen liegt, **dringend, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und folgenden Kandidaten einmütig die Stimmen zu geben:**

III. Abteilung.

- Josef Fink, Schreinermeister.
- Carl Gath, Schlossermeister.
- Carl Hessemer, Ziegeleibesitzer.
- Friedrich Kaltwasser, Tapeziermeister.
- Friedrich Zander sen., Bahnhofsvorsteher a. D.

II. Abteilung.

- Dr. Alexander Alberti, Justizrat.
- August Beckel, Hofbackbäckmeister.
- Simon Hess, Rentner.
- Wilhelm Neundorff, Rentner.
- Professor Dr. Hermann Weimer, Oberlehrer.
- Heinrich Wolff, Hofmüllkalkenhändler.

I. Abteilung.

- Walter Elze, Geh. Regierungs- und Forstrat.
- F. Albert Glaeser, Fabrikbesitzer.
- Dr. Arnold Pröbsting, Sanitätsrat.
- Hugo Parucker, Landesbankrat.
- Hugo von Uirici, Oberforstmeister a. D.

Ersatzwahlen

- für Herrn Sanitätsrat Dr. Gunk (bis 1905), Franz Lohse, Regierungs- und Baurat.
- für Herrn Oberst z. D. G. Casendyck (bis 1915), Gustav von Dreising, Generalleutnant z. D.

Wiesbaden, den 15. November 1911.

Die Vorstände

des Wahlvereins der Freisinnigen Volkspartei:

Justizrat Dr. Alberti, Stadtverordneter. W. Breidenstein, Pastor. Edward Hausohn, Stadtverordneter. G. Hartmann, Stadtverordneter. Simon Sch. Stadtverordneter. Karl Genser, Ziegeleibesitzer. Fritz Hilber, Stadtverordneter. Chr. Kalkbrenner, Stadtrat. Edw. Himmel, Stadtrat. W. Kraft, Stadtrat. A. Kalkmeyer, Kaufmann. Chr. Maurer, Baunternehmer. Dr. Neuberger, Fabrikdirektor. G. Schweißgut, Rentner. Albert Sturm, Rentner. Ludw. Waltherr, Hofbesitzer. G. Wolf, Stadtverordneter.

des Zentrums-Wahlvereins:

Dr. Berberich, Adv. Joseph Fink, Schreinermeister u. Stadtverordneter. Rechtsanwalt Daaf Josef Doh, Stadtverordneter.

Vorstehendem Aufruf schließen sich an: **Die Vorstände** des Haus- und Grundbesitzer-Vereins; des Bezirksvereins Altstadt; des Vereins Süd-Wiesbaden; des Bezirksvereins Nord-Ost; des Westlichen Bezirks-Vereins.

Die Wahl findet statt für die

III. Abteilung

Montag, den 20. November 1911, von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 8 Uhr ohne Mittagspause für alle Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben

- A, C, D, E beginnen, im Bürgercafé des Rathauses, Zimmer 36, 1. Stock
- B beginnen, im Rathaus, Zimmer 37, 1. Stock
- F, G beginnen, im Turnsaal der höheren Mädchenschule am Schloßplatz (Eingang Mühlgasse)
- H, J beginnen, im Turnsaal der Rheinstraßenschule
- K beginnen, im Turnsaal der Luisenstraßenschule
- L, M beginnen, im Turnsaal der Drantienstraßenschule
- N, O, P, Q, R beginnen, im Turnsaal der Blücherstraßenschule
- Sa-Schny beginnen, im Rathaus, Zimmer 20, 1. Stock
- Schw-Sz, T u. U beginnen, im Rathaus, Zimmer 22, 1. Stock
- V, W, Z beginnen, im Rathaus, Zimmer 42, 2. Stock.

Von den vereinigten bürgerlichen Parteien werden nur weiße Stimmzettel abgegeben. — Wir bitten dringend, diese Stimmzettel mit zur Wahl zu nehmen, und nur die darauf verzeichneten Kandidaten zu wählen!

Officiere von großer Treibjagd:

Gasendra' en braufertig gepickt	Mk. 2.50-3.20
Gasendrücken	1.50-1.80
Junge Feldhühner	1.60
Jährige "	1.00

Geyer's Wild- und Geflügel-Halle,
Grabenstr. 4 (direkt an der Markstr.) Tel. 4245.
NB. Man bitte die geehrten Herrschaften, genau auf Grabenstraße 4 und Telephon 4245 zu achten. Bestellungen per Telephon und Postkarte werden prompt erledigt.

2. Ausnahmetag f. Wild u. Geflügel

von frischer Jagd!  Staunend billig!

Schw. bahr. Gansbraten	a St. 2.80	Wetterauer Gänse	a Pfd. 80 Pf.
Dalentrücken	1.70	franz. Enten	a St. 3.-
Dalentrübe	1.50	Rapannen	2.50
schwere Rehbraten	6.-	Poularden	3.-
Rehbug	a Pfd. 85 Pf.	Große junge Gänse	1.-

Bei den Gänsen und Rehen auf 100 Pf. 10 Pf. Rabatt
Telephon 4482. **J. Bringer, Jahnstraße 22.**
Telephon- und Kartenbestellungen werden prompt belorgt.

Guterhaltenes Pelz-Jackett

und schwarzes Jackettstück billig zu verkaufen.
Tel. 1549. **Strußgasse 76, 1.**

Reisefasser,

August, La' den, Farbe x. gut und sehr billig Weberstraße 3, 9to. Tel. 9229

700000

Germanen

Das ist der Erfolg von wenigen Jahren und ein Zeichen der hervorragenden Leistungen dieser Dauerbrandöfen; für jede Kohle geeignet. Garantiert sicherer Dauerbrand, als auch für zeitweise Heizung.



In jeder Preislage vom einfachen Blechmantel-Ofen bis zu den vornehmsten Majolika-Ofen, nach Künstler-Entwürfen in vielen Ausstattungen lieferbar. Fachmännischer Rat; sachgemässe Aufstellung. ::

Man fordere Original-Verkaufsliste 1911 durch: 1478
J. Frädert, Friedrichstr. 12.
Telephon 492.

Frackhemden u. Smokinghemden



nach Maass
G. H. LUIGENBÜHL
1910

Halt! Halt!

50 lebende bayrische Hafer-Mast-Gänse,
Preis 6-7 Mk.
Waltamstraße 17, Hof.

Frisch eingetroffen:

Wetterauer Gänse	a Pfd. Mk. 0.75
Enten	Mk. 2.30-2.80
Gänse	Mk. 1.30-1.50
Rapannen	Mk. 1.80-2.50
Nalonen, frisch geschossen	Mk. 2.50
Schwere Suppenhühner	a Pfd. 1.50 bis Mk. 2.00 (schwerste)
Gänsetragant	a Pfd. 50 Pf.

Nur Rheingauer Straße 13, Hinterhaus 2. St. B28190

Massenverkauf

Hasen frisch vom Schuß!

Rücken, groß	1.70 Mk.
Braten	2.80 Mk.
Reuten	1.50 Mk.

Suppenhühner in großer Auswähl ganz billig.

Hch. Umsonst,
Bleichstraße 36. — Telephon 3749.
Teilhhaber gesucht. Gewinnbring. Patent. Offerten unter K. R. 64 postlagernd.

Rotti-Erzeugnisse:

Bouillon-Würfel, Suppen-Würfel, Suppenwürze

sind nach wie vor in Qualität **unübertroffen!**



Vertreter: P. Böhme, Schwalbacher Strasse 47. Telephon 4303.

Gediegene Taschenuhren,
Moderne Zimmeruhren.
Gg. Otto Rus,
Uhrengeschäft, gegr. von C. Theod. Wagner.
Mühlgasse 17. Fernspr. 3772.

Schwarze Blumen, Samtblumen
und Land,
Weidenröschen und feine Blumen
für Toilette,
— Granthranze, —
Karten und Blüten, loje, in grün,
Silber, Gold.
E. v. Santen, Kunstblumen-Geschäft,
12 Mauritiusstraße 12.

Obstbäume,
gute Sorten, wegen Räumung sehr h.
abgegeben. Näh. Schildstr. 14, H.

Puppen-Perücken

von echtem Menschenhaar
zu den billigsten Preisen.
Anfertigung auch von ausgekämmten
Haaren.

G. Dette, Michelsberg 6.
Puppen-Reparaturen billigst.
Einziehen von Gummi etc.



8. Fiehung der 5. Klasse 225. Hgl. Preuß. Cofortie.

15. November 1911, vormittags, Nachdruck verboten.

10 70 98 324 1075 388 552 (1000) 810 50 84 905 8 4129
(1000) 406 51 501 321 40 51 58 87 (1000) 946 80 3070 80 928
324 50 80 501 957 4046 82 191 (1000) 261 401 542 95 825 958
67 5040 67 146 218 84 98 847 72 446 51 80 519 92 856 61 91
914 67 8014 995 815 507 67 602 866 82 7007 992 97 812 14
29 49 787 65 90 811 61 9 8 (1000) 64 8011 110 77 352 89
829 33 92 715 46 89 (1000) 883 943 9177 411 533 699 902

10054 141 56 307 98 458 (1000) 522 65 611 (1000) 789 411
1500 47 950 54 11012 240 472 444 (1000) 31 74 (1000) 191
1000 250 62 70 872 485 88 82 556 72 740 998 13067 293 896
350 885 949 14192 201 376 (1000) 482 780 94 888 15007
364 454 561 678 752 (1000) 828 902 10306 654 774 824 17203
72 329 474 92 631 19089 188 251 481 500 17 808 85 92
859 972 12117 95 876 827 (1000) 84 481 98 504 635 38 96
849 968

10000 180 (1000) 212 35 307 44 (1000) 66 83 586 (1000) 613
29 45 21070 139 (1000) 76 79 234 313 48 471 510 74 610 57
11 782 868 944 28803 84 497 794 834 76 (1000) 964 (1000)
22093 (1000) 185 962 457 (1000) 98 664 795 908 24199 280 516
(1000) 981 (1000) 876 85000 173 359 935 80 932 24047 88 135
225 (1000) 820 67 78 84 81 897 901 27071 134 45 414 785 86
810 23 78 910 24216 61 78 817 517 651 714 806 68 63 65 92
913 38 24036 52 135 747

100015 43 137 305 63 67 421 37 507 807 908 (1000) 54
81135 388 958 60 834 85 64 83024 159 230 373 99 480 906
23199 81 283 306 436 50 580 75 618 91 84176 86 322 72 416
(1000) 725 67 915 42 67 (1000) 72 77 15005 78 136 32 87 97
556 128 873 81 960 80018 (1000) 93 176 235 69 826 85 475
563 778 94 37007 99 510 589 48 83 928 42 73 38216 251
87 420 72 524 656 792 638 82 30013 44 297 390 447 73 545
559 69

100025 546 619 719 79 282 618 (1000) 41080 95 400 89 501
759 805 82 932 (1000) 42120 232 66 588 675 711 829 954
77 43150 (1000) 78 315 (1000) 481 518 47 811 44008 248 98
834 75 537 45040 211 69 (1000) 812 568 693 736 46171 (1000)
534 47078 486 559 610 753 (1000) 78 50 870 4187 215 879
(1000) 85 591 778 (1000) 932 82 40147 62 81 251 425 34 67 547
730 842

100120 229 471 589 857 954 51266 325 500 67 944 53 (1000)
89 99 30927 75 (1000) 102 514 506 928 827 (1000) 99 499 53004
9 28 45 31 18 161 71 218 25 367 430 60 591 755 929 54063
115 60 234 325 91 144 71 589 89 608 71 (1000) 014 15 24 29
55020 191 869 415 683 711 917 50103 239 333 439 447 85 87
719 57299 (1000) 94 335 71 (1000) 943 618 40 94 725 82 819 73
821 85013 90 940 58016 215 795 929

100135 95 99 321 (1000) 40 74 440 592 852 782 60 810 56 70
1016 807 35 455 72 539 910 30 72 95 62256 514 549 59 672
709 28 514 75 65134 (1000) 253 5775 66 413 93 770 79 931 59
54081 325 396 724 38 910 85212 897 525 708 71 88 810
10014 308 450 578 970 67270 484 78 542 729 99 980 (1000)
68098 62 454 510 815 60008 (1000) 28 231 36 313 425 536 687
704 83 855 932 (1000)

100146 (1000) 175 276 520 90 624 (1000) 757 820 30 989
71485 91 686 78 790 895 895 72047 213 241 44 77 501 728
807 (1000) 78203 20 (1000) 60 894 385 607 19 902 42 74074
145 808 503 23 174 843 59 509 75067 103 22 389 83 (1000) 497
609 898 76106 46 407 75 901 (1000) 27 48 657 89 854 81 988
77176 287 407 524 847 (1000) 981 78101 82 385 493 974 (1000)
99218 370 762

100152 (1000) 151 62 70 290 83 628 834 37 974 81008 76
271 629 956 82256 60 353 65 544 737 68 944 88098 155 941
79 (1000) 94 307 421 (1000) 519 601 32 36 32 (1000) 89 918
84140 812 935 85116 207 63 348 411 17 668 772 71 98 839
86229 525 (1000) 97 618 85 (1000) 748 58 918 74 87924 296 380
10016 874 899 89063 77 121 38 43 486 470 569 963 81 89017
193 301 768 911 12 14 85

100164 151 424 (1000) 70 714 25 901 91501 63 659 718 17
94 92051 130 315 306 75 435 547 787 57 806 (1000) 92288
332 54 95 543 40 924 94109 30 (1000) 200 545 78 707 83 55
224 95108 (1000) 25 69 202 411 94 613 72 707 877 (1000)

8. Fiehung der 5. Klasse 225. Hgl. Preuß. Cofortie.

10117 329 583 744 42 74 90 801 (1000) 989 97112 315 97 401
501 99 727 838 50 87 28074 180 221 481 557 629 708 808 (1000)
90087 210 63 440 604

100175 84 90 208 483 527 614 21 71 715 (1000) 80 841
101079 164 315 75 441 65 812 81 102008 (1000) 17 81 188 31
80 296 426 502 117 936 103028 122 231 633 707 814 29 81
75 929 104002 365 97 584 744 911 13 49 81 105039 80 118
298 332 472 73 576 737 94 108134 247 269 405 (1000) 99 623
85 86 702 848 94 107966 81 134 55 287 328 421 516 840
108043 334 (1000) 565 75 765 866 100178 203 428 728

110090 278 334 (1000) 45 (1000) 401 49 540 622 65 721
1500 80 900 111021 274 586 641 69 700 83 94 (1000) 869 950
86 112023 110 357 (1000) 65 465 66 530 695 708 81 800 959
91 70 76 118018 196 (1000) 63 208 78 395 427 511 64 716 960
114050 103 202 75 382 456 91 25 730 115011 113 96 439 98
519 (1000) 629 716 964 118968 463 620 98 636 724 41 59 021
5 921 117129 278 80 322 58 (1000) 457 68 513 28 89 702 69
809 58 81 978 94 118028 60 121 400 501 (1000) 698 (1000) 731
820 (1000) 919 70 119031 131 253 332 61 (1000) 620 49 90 744
58 958 61

120028 28 97 122 75 86 212 302 97 409 31 531 62 820 86
80 121203 751 941 47 90 122030 341 55 81 456 97 583 828
912 26 30 54 82 122087 404 124123 (1000) 226 18 835 82
4 8 54 514 606 19 96 845 908 72 125004 9 60001 43 85 349
(1000) 483 529 627 895 989 98 125088 149 261 635 986 (1000)
127019 160 222 41 338 426 (1000) 904 (1000) 678 801 (1000) 527
87 (1000) 42 128031 110 287 80 303 (1000) 70 129036 88 81
92 (1000) 505 (1000) 8 664 743 898 916

130059 (1000) 74 200 435 95 630 87 814 91 131281 425
(1000) 51 508 40 70 (1000) 694 858 66 132408 (1000) 608 928
133299 388 97 411 40 696 758 908 134000 (1000) 36 111 807 89
43 603 8 54 (1000) 700 135100 (1000) 31 241 437 504 82 45 65
508 87 909 136071 182 (1000) 86 278 314 81 (1000) 992 130703
971 76 81 550 (1000) 734 822 36 55 96 998 138137 814 28
(1000) 52 75 457 547 (1000) 651 813 (1000) 84 139082 154 315 31
44 24 828 54 925

140007 41 189 268 311 465 645 703 519 78 80 948 141093
155 451 008 (1000) 712 851 921 34 142058 496 504 846 97
(1000) 149002 72 190 541 45 354 716 868 144233 (1000) 805
457 92 621 (1000) 80 808 93 955 145164 66 85 202 317 28
(1000) 52 482 622 728 85 (1000) 832 954 146082 232 350 75 95
507 90 91 696 709 14716 330 409 701 69 (15000) 340 148035
104 54 (1000) 468 91 812 77 (1000) 149042 62 79 177 325 840
787 804 983

150010 158 229 314 (1000) 54 442 53 88 511 44 735 68 801
913 70 66 85 15149 212 14 425 640 682 153206 258 321
423 97 603 635 715 68 935 153208 (1000) 310 470 83 623 706
846 154009 10 25 225 65 879 640 65 69 984 155013 142
57 (1000) 486 (1000) 556 697 791 97 810 49 85 70 156157
205 (1000) 019 73 157002 129 28 94 297 373 714 826
(1000) 87 930 82 158080 344 560 27 77 607 75 725 (1000) 44
867 988 159342 428 32 81 530 (1000) 67 629 36 63 (1000) 87
853 (1000) 82

160005 27 44 64 112 217 26 326 566 161818 40 425 76
84 800 160221 122 290 10 (1000) 495 (1000) 508 648 858 942
16309 138 88 (1000) 635 471 609 28 714 40 49 164127 233
428 63 603 778 949 165031 49 84 (1000) 156 456 61 890 386
166067 157 97 280 74 640 84 706 (1000) 94 (1000) 939 58 (1000)
167019 95 314 99 557 (1000) 617 59 80 827 168034 74
168 62 298 75 619 68 714 169133 522 (1000) 617 781 38
92 812

Feinste Marke

ganz leicht.

Grob- u. Feinschnitt 20 Pf. bis Mk. I. — in 1/4 Pfd.-Pak.
Erhältlich in allen Spezialgeschäften.
Generalvertretung: **Wilk. Gerwing, Wiesbaden.**

D. R. P. Automatische Türschliesser
kleinste eleganteste Form.
Hochvollendete Konstruktion.
— 5 jährige Garantie. —
Hareis & Hentschel, Frankfurt a. M.
Generalvertrieb für
Wiesbaden: F174
Fr. Walker, Adlerstrasse 16.

Neu-Wäscherei „Victoria“.
9 Herrnmühlgasse 9, in der Nähe des Marktes.
Seine Herren- und Damen-Wäsche.
Jeder Kragen 5 Pf. | Jede Manschette 5 Pf.
Vorhemden 12 Pf. | Oberhemden v. 25 Pf. an.
Bett-, Haushaltungs- und Leib-Wäsche.
Billigste Preise. Prompte Bedienung.
Schonendste Behandlung.
Kein Chlor. Kein Chlor.
Wäsche wird abgeholt und gebracht.

John's Volldampf-Waschmaschine.
Sie sparen mehr als die Hälfte an Zeit, Seife
und Feuerung
und schonen Ihre Wäsche
wenn Sie mit dieser vorzüglichen und bewährten Maschine waschen.
Nr. 1 2 3 Ofen zu Nr. 1-3
M. 30.- 35.- 40.- M. 20.-
Lassen Sie sich die Maschine ohne Kaufzwang vorführen.
Grosses Lager sämtlicher Artikel für
Waschküche und Bügelzimmer
in nur allerbesten Qualität.
Wäschemangeln Wringmaschinen
Waschwanne Trockengestelle
Wäscheleinen Bügelbretter
Bügelöfen Bügeleisen
Telephon **L. D. Jung, Kirchgasse 47.**
Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte.
K 18

Amthliche Anzeigen

Samstag, den 18. November, vor- mittags 10 Uhr, werden im Zimmer 210a folgende Gegenstände zwangs- weise meistbietend gegen Verzahlung öffentlich versteigert: 22 Käfer Käse, 4 Flaschen Obwein und 5 Kiesel gläserne Stangenkäse. Kaiserliches Telegraphenamt.

Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Sanitätsamts- wesen für das Jahr 1912 findet statt am 4. Januar, am 11. April, am 4. Juli und am 3. Oktober.

Wahlungen zur Wahlmänner sind an den königlichen Departements-Bezirks- amt Herrn Polizeimarshall Peters in Wiesbaden, Mülkenstraße Nr. 88, welcher der Vorsitzende der Kom- mission ist, zu richten. Der Wahlmänner sind beizulegen:

- 1. Der Geburtsort, 2. etwaige Zeugnisse über die er- langte schulische Ausbildung, 3. eine Selbstbiographie der Ort- schaft, welche über den Anwärter nach dem 3. Monate vor der Wahlung, 4. eine Erklärung darüber, ob und bei wem der Anwärter wohnt und wo der sich Wohnort schon einmal erloschen einer Geschäftsbearbeitung sich unter- ziehen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkt — noch durch Zeugnisse nachzuweisen ist — beruf- lich tätig gewesen ist, 5. die Vermögensverhältnisse von 10 R. nicht 5 R. Reichthum.

Die Prüfungsordnung für die Auf- nahme ist im Regierungs-Anzeigerblatt von 1904, Seite 496/98 und im Amtsblatt des Sanitätsamts von 1904, Seite 448/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 2. November 1911. Der Regierungs-Präsident. J. B. v. Glött.

Bekanntmachung.

Die Steingasse von Gießhütten Nr. 20/21 ist nach zweifacher Ver- handlung einer Bauleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fuß- gehweg vollständig gesperrt.

Wiesbaden, den 13. November 1911. Der Polizei-Präsident. u. Schmid.

Bekanntmachung.

Auf Verlangen von Angehörigen auf unbeschädigten Oberbalmwägen- wagen werde ich bereit sein, die Führer von Fuhrwerken, wenn sie in demselben Balmwägenwagen mit demselben der nötigen Vorkehr- ungen versehen, nicht nur sich selbst und die ihnen anvertrauten Tiere ge- fährden, sondern sich auch einer empfindlichen Strafe aussetzen für das Vergehen nach § 216 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich auszuweisen.

In angelegten Fällen sind unmit- telbar nach der Verurteilung die erfor- derliche Vorkehrungen zu treffen, die sich bekannt gegeben werden.

Wiesbaden, den 1. November 1911. Der Polizei-Präsident. u. Schmid.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. November er., mittags 12 Uhr, verleihe ich im Saal des Hotel-Restaurant die her: 2 Pianinos, 2 Garnituren, Sofa u. 4 Sessel, 2 Spiegelkränze, drei Vertikals, 3 Schreibtische, 4 Kleider- schränke, 4 Sofas, 3 Kassetten, 1 Bilderständer, 1 Bettstelle, Tisch, Silber, Spiegel, 6 Hüter u. a. m. Offert. meist. zwangs. Ver- käuf. Versteigerung teils bestimmt.

Landesrat, Gerichtsbesitzer, Scharnhorststraße 7. Wiesbaden, den 17. Nov. 1911. Weis, Gerichtsbesitzer, Scharnhorststraße 7.

Bekanntmachung.

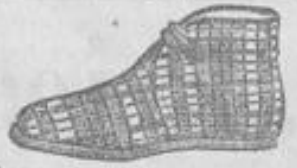
Samstag, den 18. Nov. 1911, nach- mittags 2 Uhr, werden in dem Ver- steigerungssaal die her: 1 Kartelle u. 1 Tabl. Musikinstrumente gegen Barzahlung öffentlich zwangs- weise versteigert.

Wiesbaden, den 17. Nov. 1911. Weis, Gerichtsbesitzer, Scharnhorststraße 7.

Nichtamtliche Anzeigen

Feinste Marken „Mosel“

Bester Kognak-Verschnitt in ganzen Liter- und Halb- liter-Flaschen aus erstklassiger Kognak-Brennerei. 1620 Former: Rum, Anis, sowie sämtliche Punsch-Essenzen. Mediz.-Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstr. 5, n. Wallhalla-Theat.



Sonder-Angebot in warmen Schuhen von der Konsum-Gesellsch.

- an der Duißenstraße, 19 Kirchgasse 19, an der Duißenstraße. Damen-Zuschuhe, schwarz, mit Filz- und guter Lederohle 1.10. Damen mit Kamelhaarschuh 0.95. Damen-hochfeine Woll-Kamelhaarschuh mit Lederohle und Bolster 1.95. Damen-Kamelhaar-Schnallenschuh mit fester Spitze, sehr warm, soweit Vorrat 2.50. Damen-Zusch-Schnallenschuh mit Filz- und Lederohle, diesem Friesfutter und Led. 2.50. Herren-schwarze Zuschuhe mit schwarzer Lederohle 1.50. Herren-Leder-Hauschuh mit Flanellfutter und Absatz 3.50. Herren-schwarze Filz-Schnallenschuh mit Lederohle und Absatz 3.50.



19 Kirchgasse, Konsum-Gesellsch., Kirchgasse 19.

Dresdener Stollen

in hervorragender vorzüglicher Qualität, hergestellt mit garantiert reiner Naturbutter und feinsten Zutaten, in allen Preislagen empfiehlt

Fritz Bossong, Konditorei, Kirchgasse, am Mauritiusplatz.

Advertisement for 'Schwante' featuring 'Speisefartoffeln' and 'Schwante' with a large '28' and 'Schwante' logo.

Advertisement for 'Harzflug-Lotterie' with prize amounts: 40000, 15000, 5000.

Advertisement for '50 prima Hämmel' (50 prime lambs).

Advertisement for 'Großer Fleisch-Abichlag' (Large meat sale).

Advertisement for 'Fleischabichlag!!' (Meat sale!!).

Advertisement for 'Stammend!' (Stammend!).

Advertisement for 'Meierei Anton Siefer' (Dairy).

Advertisement for 'Albion' (Albion).

Advertisement for 'Trauer-Kleider' (Mourning clothes) by J. Hertz.

Advertisement for 'Kartoffeln' (Potatoes) by Otto Unkelbach.

Advertisement for 'Mandelfleie' (Almond flour) by E. Moebus.

Advertisement for 'Akt- und Kostümzeichnen' (Act and costume drawing).

Advertisement for 'Trauerkränze u. Blumen' (Mourning wreaths and flowers) by Ernst Wahl.

Gelegenheitskauf! Käse, Krebse, Auszuchtisch, sechs Stühle, 1 Stunduhr, alle eichen, eine Kasse in Eichholz, e. Korb-Schrank, äußerst billig Karlstraße 5, 1. Stod.

Advertisement for 'Königl. Theater' (Royal Theater).

Lehrmädchen für Paktisch gesucht. Ca. 16 J., Semmer, Langgasse.

Silberne Gutmabel (Anker) verloren. Gegen Belohn. abgegeben. Helmstraße 43, 2. St.

Silb. Damen-Uhr mit langer Kette am 15. Nov. verloren. Gegen Belohn. abgegeben. Helmstraße 43, 2. St.

Advertisement for 'Herr Johann Hartmann' (Herr Johann Hartmann).

Advertisement for 'Louis Odemer' (Louis Odemer).

Advertisement for 'Anna Gehr, Frieda Gehr' (Anna Gehr, Frieda Gehr).

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Die Uebernahme der renovierten und durch Umbau bedeutend vergrößerten Lokalitäten erfolgt

Samstag, den 18. November, abends 5 Uhr.

Einziges Bier-Restaurant, verbunden mit eigener Schlächtereier.

Grösste Speisekarte am Platze.

Täglich Spezialplatten von 60 Pf. an.

Diners von 80 Pf., im Abonnement 70 Pf.,

„ „ Mk. 1.20, „ „ Mk. 1.00,

„ „ Mk. 1.50, „ „ Mk. 1.30,

reichhaltige Frühstückskarte von 45 Pf. an.

Ausschank von Mainzer Aktienbier (Doppelrad) und Spatenbräu (München).

Weine erster Firmen.

Täglich Konzert der Hauskapelle. — Sonntags Frühschoppen-Konzert von 1/2 12 Uhr ab.

In der Stehbierhalle : diverse einheimische und auswärtige Biere, : sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Zur Abhaltung von Festlichkeiten und Versammlungen bringe meine Vereinzimmer in empfehlende Erinnerung.

NB. Bemerke noch, dass mein Hotel National in unveränderter Weise weitergeführt wird. I. V.: Otto Weidmann.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
Ackermann, Architekt, Münster a. St. Centralhotel
Adams, Kfm., Berlin, Europ. Hof
Akermann, m. Fr., Koblenz
Altenhof, Holzheim — Augenheilmst.
Arndt, Fräul., Dresden
Auerbach, Berlin — Engländer Hof

B
Bader, Hauptmann, Mörchingen
Bach, Köln — Metropole
Baithauer, Kfm., Rathenow
Banaseh, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Barthold, Düsseldorf, Hotel Krug
Bauchwitz, Kfm., Berlin, Europ. Hof
Beck-Fries, Freifrau, geb. v. Otter, Stockholm — Rose
Beck-Fries, Freifrau, geb. Adelsward, Stockholm — Rose
Becher, Kfm., Mannheim — Hof. Krug
Becker, Kfm., Leipzig — Einhorn
Bernard, Ing., Düsseldorf
Bohdan von Kleczynski, Gutbesitzer, Kuykows — Palasthotel
Bon, Brüssel — Nassauer Hof
Borchers, Freiburg — Centralhotel
Boulanger, Kfm., Paris — Metropole
Braun, Ing., m. Fr., Stuttgart
Brookpol, m. T., Alost, Nassauer Hof
Burs, Fr. Geh. Kom.-Rat, Doehum
Barth, Kfm., Königsberg
Bas-Baeker, Freifrau, Overveen
Baumgarten, Kfm., Berlin
Beck, Garitz — Zum Posthorn
Beisel, Graf, Bonn
Berger — Hotel Schützenhof
Binner, Kfm., Berlin — Burghof
Bischof, Köln — Nonnenhof
Bohnstedt, Oekonomierat, m. Frau, Bonna — Schwarzer Bock
Bolin, Baumeister, Altenessen
Botson, Kfm., Köln — Pariser Hof
Bosser, Fr. Brauereibes., m. Tochter, Weissenthurm — Kaiserbad
Bussen, Fr., Amerika — Pens. Ossent

C
de Campi & Montecanto, Gutbesitzer, Riva — Kaiserhof
Christiansen, Frau Rent., Borby
Chorus, Major, a. D., m. Fr., Stolp
Claus, Dr. med., Bad Eistet
Cordes, Friederich — Hotel Rose
Cramer, Ländenscheid — Schützenhof

D
Deobles, Generalsekretär, Düsseldorf
Dietrich, Fr., m. Tochter, Hannover
Dievenbach, Böckenheim
Drescher, Kfm., Hanau — Gr. Wald
Düllan, Armen — Schützenhof
Dyckhoff, Kfm., m. Fr., Berlin

E
Eckstein, m. Frau, New York
Ely, Fr., Boston — Nassauer Hof

Engel, Kfm., Mannheim, Grün. Wald
Eschebach, Rent., m. Frau u. Bes., Biarritz — Kurhaus Bad Nerotal
Emmrich, Mischebrück — Neue Post
Erhard, Rechtsprakt., Dr., München
Erler, Rentn., m. Tochter, Mainz
Esche, Stadtrat, Quedlinburg
Fiedler, Kfm., Gr.-Lichterfelde
Fittner, Kfm., Dresden, Wiesbad. Hof
Forschinger, Kfm., Pirmsens, Einhorn
Forschheimer, Kfm., Koburg
Freund, Kfm., Plauen — Grün. Wald
Friesberger, Fr., Sonne
Falkenhagen, Hamburg, Langgasse 30
Forst, Fr., Oberst, Elberfeld
Forster, m. Fr., Karenworth — Rose
Frickhofer, Fr., Lg.-Schwalbach
Friedrich, m. Fr., Heidelberg
Fuchs, Fr., m. Schwester, Ramsbach
Fünstenau, Fr. Geh. Baurat, Dahlem
Gagern, Freiherr, Hannover
Geiser, Pfinzlingen — Centralhotel
Geng, Frankfurt — Münchener Hof
Gerhartz, m. Münchener Hof
Glsemann, Kunstmaler, Niederhausen
Gott, Essen — Hansahotel
v. Grundsee, Fr., Berlin, Viktoriahotel
Günther, Fr., Darmstadt — Erbprinz
Gütting, Kfm., Berlin — Nonnenhof
Gorwarte, Nienport — Nass. Hof
Gidon, Bankdir., m. Frau, Berlin
Gieren, Darmstadt — Kaiserbad
Göhrig, Journalist, Mannheim
Göhring, Fr., Berlin — Hansahotel
Goldbain, Kfm., Köln — Einhorn
Goldschmidt, Fr., Paris — Palasthotel
Gürtler, Frau Rentner, Nürnberg
Gutschow, Kfm., Nizza — Reichshof
Heil, Kfm., Bremen — Hotel Hoppel
Heine, Amtsrat, m. Frau u. Sekretär, Klostergut Hadmersleben, Nass. Hof
Heinemann, Kfm., Ruhla — Gr. Wald
Henzler, Kfm., Limburg — Erbprinz
Heynemann, Fr., Paris — Palasthotel
Hinkel, Kfm., Mainz — Union
Hjorth, Kfm., Hamburg — Reichshof
Hollstein, Dr. med., Porz
Huhn, Kfm., Memel, Jahnstr. 1, Part.
Humphrys, London — Rose
Hupfeld, Fr., Kassel — Emser Str. 12
Heydenreich, Rentn., m. Fr., Berlin
von Heyking, Offizier a. D., m. Fr., Königsberg — Hotel Quisisana
Hielscher, Kfm., Berlin, Hotel Bender
Hill, Gutbes., m. Fr., Neuhof
Hinsheimer, Kfm., Mannheim
Hocks, Dr. med., Köln
Hoffmann, Kfm., m. Fr., Duisburg
Hoffmann, m. rF., Bad Kissingen
Heen, Fr., Kirberg — Gold. Brunnen
Hottinger, Kfm., Pforzheim
Hofnagel, Warschau — Continental

J
Jacobi, Berlin — Pension Harald
Janzen, m. Fr., Düsseldorf
Europäischer Hof
John, Berlin — Pfälzer Hof
Jordan, Geh. Hofrat, m. Fr., Berlin
Jung, Fr., Dresden — Central-Hotel
Jungweber, Techn., Schwarzenbach
Junkhauer, Direkt., Königswinter
Junek, Hölheim — Schützenhof
Junghaus, Fabrikant, Chemnitz
Kahn, Kfm., m. Fr., München
Karlebach, Kfm., Stuttgart, Nonnenhof
Katz, Kfm., Offenbach — Reichshof
Kock, Kfm., München — Europ. Hof
Kerbenborn, Kfm., Düsseldorf
Keymling, Fr., Berlin — Hotel Krug
Koch, Kfm., m. Fr., St. Petersburg
Kötner, Halle — Zur Sonne
Kopp, Fr., Bestn., Oberursel
Kragensau, Kfm., Düsseldorf
Kramer, Kfm., m. Fr., Köln
Kraemer, Fr., Karlsruhe, Hotel Adler
Kraemer, Landessekretär, Kassel
Krause, Kfm., Berlin — Nonnenhof
Krause, Kfm., Leipzig — Nonnenhof
Kroll, Fräulein, Baden-Baden
Krohn, Hauptmann, m. Fr., Würzen
Krumfuss-Remy, Fr., Rent., Neuwied
Kueny, Kfm., Basel — Grün. Wald
Kulenkampf, m. Fr., Bremen, Rose
Kunze, Gutbes., m. Frau, Etgersleben — Hotel Schwarzer Bock

K
Kandke, Berlin — Hotel Viktoria
Lehning, Chemnitz — Hotel Alleeaal
Leible, Kfm., Esslingen — Einhorn
Levy, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Lind, Fr., Söderköping (Schweden)
Linde, Direktor, Magdeburg
Lank, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Lippmann, Kfm., Köln — Grün. Wald
Loeber, Kfm., St. Gallen, Residenz
Lobl, Fr., Karlsruhe, Schwarzer Bock
Loeb, Frankfurt — Palasthotel
Lorenz, Kfm., Köln — Hansahotel

L
Machtle, Fr., Heilbronn, Gold. Kreuz
Marcus, Kfm., Pirmsens, Gr. Wald
Marix, Rent., Paris, Hotel Alleeaal
Mayer, Oberleutnant, Saarburg
Mehler, Hotel Mehler
Malch, Kfm., München, Nonnenhof
Mummel, Rentn., m. Fr. u. Fr. T.
Mad Kissingen — Goldene Kette
Baron von Mend, Rittmeister, Peters-
burg — Vier Jahreszeiten
Mende, Berlin — Zur Stadt Biebrich
Mertens, Kfm., Köln — Einhorn
Meyer, Kfm., Düsseldorf, Hansahotel
Meyer, Ingenieur, m. Frau, Siegen
Miehl, Kfm., Hamburg, Nassauer Hof
Moeller, Kfm., Gießenroda, Cent.-H.
Möller, m. Fr., Bremen, Hotel Rose
Möller, Fr., Godesberg, Schw. Bock
Monat, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Müller, Kfm., Kottbus
Wiesbadener Hof

N
Nusebaum, Kfm., Köln — Erbprinz
Oberhausen, Kfm., Pirmsens
Ochs, St. Johannis — Zur Sonne
Obach, Dörsdorf — Pfälzer Hof
Otisberg, Bergat, Aachen
Peltzer, Fabrikant, Stolberg
von Petersdorff-Campen, Kirchberg
Peterow, Kfm., m. Frau, Riga
Pew, Fr., Hammertal, Schw. Bock
Pfeiffer, Philolog, Halle
Pohorzelek, Kfm., Oechats — Union
Poom, Reg.-Assessor, m. Fr., Speyer
Prediger, Kirchheim — Reichshof
Pühler, Fr., Salburg, Grün. Wald
Quehl, Fräul., Gustav bei Quaritz
Villa von Oldenshausen
Räncker, Essen — Zum Posthorn
Rawe, Fabrikbes., m. Frau, Nordhorn
Reich, Frau, m. Jungfer, Wiese
Reintjes, Kfm., Cleve — Grün. Wald
Reis, Fr., Krankenschw., Heideberg
Richter, Zahlmeister, Graudenz
Rieth, Dr., Antwerpen — Nass. Hof
Rippert, Kfm., Mannheim — Posthorn
Ritter, Fr. Reg.-Rat, Erfurt
Rittershaus, Hofkonditor, Bonn am
Rhein — Frankfurter Hof
Roda-Roda, Schriftsteller, München
Runkel, Fr., m. Tochter, Regsdorf
Salano, Kfm., Köln — Nonnenhof
Salman, Fr., m. Solchen, Lohz
Sauerbrunn, Fabrikbes., Weidenthal
Schafer, Fr., Berlin — Hansa-Hotel
Schickhardt, Fabrikant, m. Fr., Betz-
ingen — Hansa-Hotel
Schilk, Fr., m. Tocht., Frankfurt a. M.
Schlesinger, Sanitätsrat, Dr., Oppeln
Schlower, Kfm., Würzburg, Gr. Wald
Schmidt, Kfm., Bonn — Wiesb. Hof
Schreiber, Kfm., Dresden — Vogel
Schreiner, Stadtrat, Chemnitz
Schürenberg, Fr., Essen — Windsor
Schürmann, Fr., Frankfurt a. M.
Schützen, Leutnant, Hamburg
Schull, Kfm., Pforzheim, Tannushotel
Schultz, m. Fr., Köln — Burghof
Schultz, Fr. Oberleutn., Metz
Schultze, Rentn., Godesberg
Schuls, Rechnungsrat, Kassel — Krug
Schwabe, Fr., Braunsau
Seekamp, Fr., Hemelingen — Epple
Seligmann, Kfm., Hamburg
Soeberstrup, Kfm., Düsseldorf — Berg
Spaeter, Kommerz-Rat, Koblenz

T
Tausch, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Tecklenburg, Dr., m. Fr., Bad Kis-
singen — Hotel Prinz Nikolaus
Terberger, Burgsteinfurt
Thaler, Fr., Würzburg
They, Prof., Weimar — Quisisana
v. Thott, Fröin, Stockholm
Trapp, Insp., m. Fr., Friedberg in H.
Troch, m. Fam., Homburg — Rose
Ungar, Gutbes., m. Fr., Szabadka
Vagner, Fr., Verviers — Quisisana
Vogel, Kfm., Vohwinkel, Palasthotel
Vories, a.Bak., New-York
Vohwinkel, Kfm., Vohwinkel
Voss, Kfm., Berlin — Gold. Kreuz
Vosswinkel, Soest — Hotel Viktoria
v. Waldow, Fr., Potsdam
Walter, Fr., Bieleberg, Artill.-Kaserne
Weil, Kfm., Frankfurt — Palast-Hotel
Weil, Kfm., Mannheim — Gr. Wald
Wenzel, Kfm., Naumburg
Wiggers van Kerchem, Fr., m. Tocht.
u. Jungfer, Holland
Windschiagl, Kfm., Mannheim, Krug
Winneberg, Fr., m. Sohn, Frankfurt
a. M. — Tannustrasse 67
Wronker, Kfm., Offenbach, Nonnenhof
Wolf, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Wüst, Hoteldirektor, Leuvenseiden
van Wyk, Kfm., Amsterdam
Wagner, Kfm., Grlitz — Einhorn
Wagner, Karl, Dotsheim
Wallack Gross Gliencke, Rittmeister
u. Rittgutsbes., m. Fr., Gross-
Gliencke — Quisisana
Wambolt von Umstadt, Frh., Birlenau
Weber, Kfm., Halle — Hotel Hoppel
Weil, Kfm., Kallmer — Grün. Wald
Wening, Fabrikbes., Nürnberg
Werler, Dr. med., m. Fam., Bad Nenn-
dorf — Drudenstrasse 4
Wessel, Rentn., m. Frau, Berlin
Westenhoff, Kfm., Stuttgart
Wetzel, Rent. u. Prof. Dr., Solingen
Wetzel, Dr. med., Solingen
Wickel, Lehrer, Heftrich — Union
Wiedemann, Reg.-Baumeister, Stral-
sund — Wiesbadener Hof
Wilma, Obering., m. Fr., Essen, Royale
Wilschke, Stadtrat, Rixdorf
Winkhaus, Brücke — Engländer Hof
Winkler, Dr., Mainz, Dambachtal 2
Witt, Kfm., Elbing — Wiesbad. Hof
Wolterhoff, Kfm., Mülheim, Nonnen-
hof von Wulping, Rittgutsbes., m. Fr.
Krieshofen — Nassauer Hof
Zarewky, Eger — Zur neuen Post
Ziegen, Fr. Dir., Merseburg, Nonnenhof
Zimmerinsky, Fabrikant, Nürnberg
Zimmermann, Hotel Warochau